

Akademikerquote - So hoch wie möglich? Reflexionen über Österreich...

Lorenz Lassnigg
(lassnigg@ihs.ac.at; www.equi.at)
Vortrag in der Reihe
“TU-Wien: VISION 2025+ ”
Wien, 19.01.2015

Vorbemerkung, ,Warnung‘

- ‚Evidenz‘ kann zu besserer und rationalerer Entwicklung und Politik führen...
- ...aber impliziert nicht unbedingt auch eine Vereinfachung der Diskurse



Umberto Eco:

**‚People are tired of simple things.
They want to be challenged‘**

Christoph von Dohnányi:

„Ich bin ein großer Verehrer von Robert Musil...Er beklagte die **‚Dramaturgie des Zuschneiderns geistiger Stoffe zu konfektionsmäßiger Absatzfähigkeit‘**. Das ist ein Problem unserer Zeit.“

EDITED BY NICHOLAS BARR

Shaping higher education

50 years after Robbins



THE LONDON SCHOOL
OF ECONOMICS AND
POLITICAL SCIENCE

<http://www.lse.ac.uk/economics/research/publications/50YearsAfterRobbins.pdf>

We need to
infuse the
culture and
practice of
science with a
new set of social
possibilities

DEMOS

The Public Value of Science

Or how to ensure that science
really matters

James Wilsdon
Brian Wynne
Jack Stilgoe

<http://www.demos.co.uk/files/publicvalueofscience.pdf>



Skills, Knowledge and Org

Home About SKOPE Research People Ev

The Future of Higher Education >

Events

All events

The Future of Higher Education

03

Nov
2014

This event is part of the Economic and Social Research Council annual Festival of Social Science.

From 10.30 until 17.00

At St Anne's College

In all OECD countries Higher Education is central in political discourse concerning both economic growth and the need to diminish inequality of opportunities and outcomes. This all-day seminar, organised by SKOPE (University of Oxford), will build upon a previous ESRC Festival of Social Science event, on social mobility, that SKOPE held in 2012. Three main questions will be considered: 1. What, if anything, has been achieved to improve growth performance and to enhance social mobility via the expansion of the HE sector and by efforts to increase its accessibility? 2. What has all this meant for the higher education sector itself in terms of its objectives, governance, efficiency, funding, course content and delivery? 3. What developments are likely in the future? The presenters



<http://www.skope.ox.ac.uk/event/the-future-of-higher-education/>

- **APA:**

In Österreich stehen Nationalratswahlen an - **was würden Sie sich denn von einer neuen Regierung im Bereich Wissenschaft wünschen?**

- **Helga Nowotny:**

Klare und wirkungsvolle Strategien, um Wissenschaft, Forschung und Bildung zu jenen **Prioritäten** zu machen, die sie für ein Land wie Österreich sein müssen, wenn wir unsere Zukunft selbst gestalten wollen. Das beginnt mit einem höheren Budget für **die eindeutig unterfinanzierten Universitäten** des Landes. Doch es geht niemals nur ums Geld allein – es bedarf einer **Änderung der Einstellung** zur Forschung und ihrem Stellenwert für unser aller Zukunft.

APA, 22.08.2013

„Salopp formuliert: Unsere Unternehmen brauchen nicht lauter Universitätsprofessoren, sondern Fachkräfte“

Die Präsidentin einer regionalen Wirtschaftskammer zu einer Studie über Fachkräftebedarf, 27.6.2011

„...es bedarf einer Änderung der Einstellung zur Forschung und ihrem Stellenwert für unser aller Zukunft“

Helga Nowotny 2013, APA-Interview

Agenda, Herangehen, Hintergrundbotschaft I

- 'Akademikerquote' symbolischer Ausdruck für die Expansion der Hochschulsysteme, viele Aspekte...
 - Hochschulstrukturen, Elite- vs. Massensysteme...
 - Gestaltung und Erfüllung der Kernaufgaben, Wissenschaft, Profession, Qualifikation/Kompetenzen, Trade-offs...
 - Verhältnis Hochschulbildung-Berufsbildung...
 - neue Leistungen der Hochschulen für Wirtschaft und Gesellschaft, 'Third Mission' der Universitäten...
- ...keine ‚Wahrheit‘ sondern konfligierende Rationalitäten...
 - die zivilisiert kommunizieren und ‚sinnvoll auf die Reihe gebracht werden müssen‘ (Statusreproduktion / wissenschaftliche Leistungen / Qualifikationen)
- ...zwei Merkmale der Problematik:
 - vielschichtig und widersprüchlich, Mischung von Evidenz und Ideologie, Reflexion entscheidend > **ÄNDERBAR**
Rationalität der Diskurse / Rationalität der Positionen (>Beobachtungsebene)
 - ‚bewegliche Ziele‘, es gibt kein objektives Maß einer ‚richtigen AkademikerInnenbeschäftigung‘ > **NICHT ÄNDERBAR**
Fakten/Beobachtungen + kulturelle Werte + politische Prioritäten

Agenda, Herangehen, Hintergrundbotschaft II

- Botschaften:
 - das österreichische Bildungs- und Hochschulsystem ist **in besonderer Weise in Widersprüchen befangen**, die seine Entwicklung und die politischen Diskurse beeinträchtigen
Elite vs. Masse; Kultur vs. Wirtschaft; Berufsbildung vs. Akademisierung; Forschung vs. Ausbildung etc.)
 - eine wesentliche Herausforderung besteht in einem **'Reframing' der Diskurse**, Ergebnisse der internationalen Hochschulforschung für besseres Verständnis nutzen

Hintergrund - ‚Szenarien‘

- **Orientierungskrise**, ... ‚Reformpanik und Antireformpanik‘:
 - „Das [Erziehungs-]System befindet sich in einer Orientierungskrise [...] Ist die Pädagogisierung der Gesellschaft [...] **zu weit getrieben** worden? [...] Oder [...] leistet das Erziehungssystem als **nachhinkender** Teil der Informations- und Wissensgesellschaft eher zu wenig [...]?“ (D.Baecker 2004)
 ,Education Gospel‘, scheinbare Aufwertung durch höchste Erwartungen/Versprechungen, reale Abwertung durch Nicht-Efüllbarkeit > **neoliberale Ökonomisierung**

Eric Hanushek für Milton & Rose Friedman

- “As we look back on how the world has changed [...], I wonder if anybody guessed that changing the schools would be the most difficult subject taken on. [...] The simple question is: **Why are the schools tougher to crack than the walls of the Communist bloc?**”

S.21 in Hanushek, Eric A. (2004). The Toughest Battleground: Schools. In Mark A. Wynne, Harvey Rosenblum and Robert L. Formaini (Hrsg.), The legacy of Milton and Rose Friedman's Free to Choose: Economic liberalism at the turn of the twenty first century (S. 21-35). Dallas, TX: Federal Reserve Bank of Dallas.

Hintergrund - ‚Szenarien‘

- **Orientierungskrise**, ... ‚Reformpanik und Antireformpanik‘:
 - „Das [Erziehungs-]System befindet sich in einer Orientierungskrise [...] Ist die Pädagogisierung der Gesellschaft [...] **zu weit getrieben** worden? [...] Oder [...] leistet das Erziehungssystem als **nachhinkender** Teil der Informations- und Wissensgesellschaft eher zu wenig [...]?“ (D.Baecker 2004)
 ‚Education Gospel‘, scheinbare Aufwertung durch höchste Erwartungen/Versprechungen, reale Abwertung durch Nicht-Efüllbarkeit > **neoliberale Ökonomisierung**
- Szenario aus deutscher Sicht, **Hochschule-Berufsbildung**:
 - „Wenn wir [...] im 21.Jh. auf dem Wege sind [...] dass **drei Viertel der Jugendlichen ein Hochschulstudium aufnehmen**, dann geht es nicht mehr um eine kreatives Nebeneinander von zwei großen Bereichen, sondern neben dem Haupttrend der Akademisierung **um die Stabilisierung eines Bereiches ,der eher als ‚Rest‘-Bereich betrachtet werden kann**“ (E.Severing/U.Teichler 2013)
 ‚Akademisierungswahn‘; in Österreich: erst zwei Drittel in Hochschule oder BHS...
- **Globalisierung** der Forschungsuniversität / Graduate Studien:
 - „**Ausländische ,Graduate Students‘** machen in den Vereinigten Staaten 55% dieser Teilpopulation aus. Auch in der Schweiz sind mittlerweile knapp mehr als 50% aller Doktoranden ausländischer Herkunft.“ (R.Stichweh 2009)

- Konfligierende Rationalitäten...

AKAD.QUOTE



Wie hoch?

**1.KULTUR
IDEOLOGIE**

Anlage

- Konfligierende Rationalitäten...

[5...weitere
Aspekte...
ausgeklammert]

2.POLITICS
Macht-/Pateipolitik

AKAD.QUOTE



Wie hoch?

4.POLICY
Sachpolitik

**3.WIRTSCHAFT
INNOVATION**

1.KULTUR
IDEOLOGIE

Evidenz & Politikrationalität

Wir haben konfligierende Rationalitäten und...

2.POLITICS
Macht-/Pateipolitik

AKAD.QUOTE



Wie hoch?

4.POLICY
Sachpolitik

**...unzureichende
Evidenzen**

3.WIRTSCHAFT
INNOVATION

Wir haben konfligierende Rationalitäten und...

2.POLITICS
Macht-/Pateipolitik

4.POLICY
Sachpolitik



...unzureichende
Evidenzen

- ...Evidenzen verstreut, ‚wo es darauf ankommt‘, im roten Kreis, wo die ‚Rationalitäten‘ aufeinander stoßen, reichen diese nicht aus...
- ...daher ist die **Qualität des politischen Entscheidungsraums** so sehr wichtig...
 - ...aber leider nicht ausreichend

3.WIRTSCHAFT
INNOVATION

Wir haben konfligierende Rationalitäten und...

Verweis auf ‚Szenarien‘

- Orientierungskrise (Education Gospel)
- Hochschulbildung-Berufsbildung („Akademisierungswahn“)
- Globalisierung (Wettbewerb nationaler Einheiten/Systeme)

...unzureichende
Evidenzen

Wie hoch?

- ...Evidenzen verstreut, ‚wo es darauf ankommt‘, im roten Kreis, wo die ‚Rationalitäten‘ aufeinander stoßen, reichen diese nicht aus...
- ...daher ist die **Qualität des politischen Entscheidungsraums** so sehr wichtig...
 - ...aber leider nicht ausreichend

1.KULTUR IDEOLOGIE

2.POLITICS
Macht-/Pateipolitik

4.POLICY
Sachpolitik



3.WIRTSCHAFT
INNOVATION

Status (Titel&Stelle)

- Privilegien/Demokratisierung
- Ak.Professionen-Monopole
- Statusreproduktion

1.KULTUR IDEOLOGIE

Humboldt & Bologna
,Der falsche Mann am falschen Ort‘

,Feindbild USA‘
Differenziertes HS-
System, ,Elite-Unis‘ ...

2/3 Kulturen (C.P.Snow, W.Lepenies)

1Geistesw.-2Naturw.-3Sozialw

2.POLITICS
Macht-/Pateipolitik

4.POLICY
Sachpolitik

3.WIRTSCHAFT
INNOVATION



„Rationalität der Statusreproduktion“...

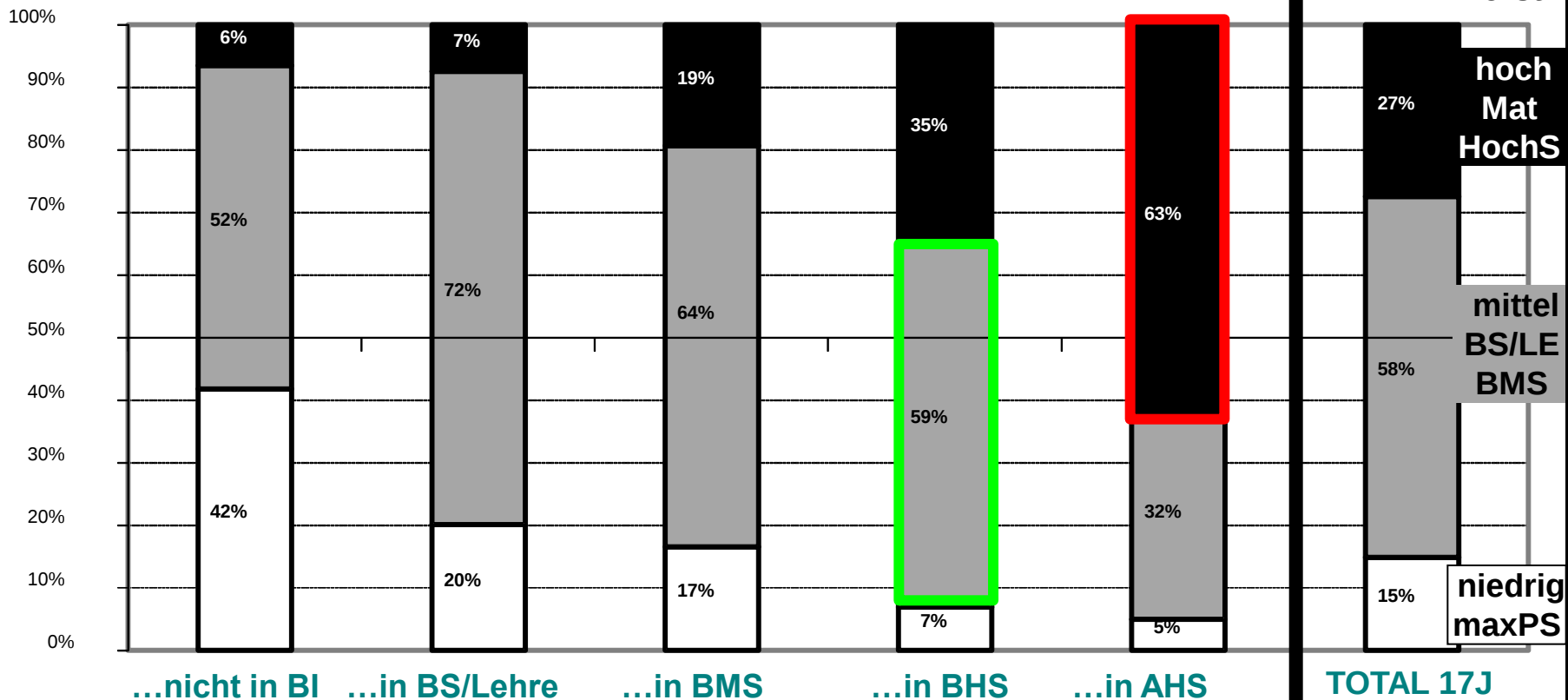
„Guten Tag, Frau Doktor, Sie wünschen...“,
Habe die Ehre, Herr Professor...“

- ...**älter und stärker** als die anderen Rationalitäten...
 - Statusreproduktion ist (bisher) immer & überall Funktion des Bildungswesens
nur unterschiedlich ausgeprägt und organisiert (mehr oder weniger gerecht/ungerecht)
- ...Österreich: vordergründig ‘**Elitestruktur**‘ des Bildungswesens...
 - frühe Selektion und hohe Vererblichkeit
erscheint besonders ungerecht
- ...wird begründet in ‚Leistungsargumenten‘...
 - und traditionellen Ideologien von Selektivität
- ...**ist aber gleichzeitig extrem widersprüchlich**...
 - 2 Parallelsysteme: **Reproduktion** (**Status-AHS**) vs. **Aufstieg** (**Leistung-BHS**)
- ...Statuseliten vs. Leistungseliten
 - PIAAC-Ergebnisse: Eliten (95Perz.) **relativ** schwächer als Basis (5Perz.)...

Statusreproduktion...

17-Jährige in Bildung nach Bildung HHVorst...

2009-11 Arbeitskräfteerhebung, eigene Berechnung IHS-equi



**BHS: Aufstieg
~2/3**

- stagnierend
- weiblich stärker

**AHS: Reproduktion
60% - 2/3**

- tendenziell steigend
- männlich stärker

Quelle eigene ergänzende Darstellung

Neue PIAAC Erhebung, Kompetenzen in der erwachsenen Bevölkerung

- Paradoxes unerwartetes Bild für Österreich:
- Bildungswesen hat vordergründig ‚Elitestruktur‘...
- ...aber **Ergebnisse zu den Kompetenzen in der Bevölkerung zeigen ‚kompensatorisches‘ (‚egalitäres‘) Bild:**
 - Elitestruktur: hoher Kompetenzbereich (‚Elite‘: wie gut sind die besten 5%?) wäre relativ zu anderen Ländern (Durchschnitt) besser
 - Kompensatorische Struktur: niedriger Kompetenzbereich (schlechteste 5%) relativ besser als in anderen Ländern
 - Egalitäre Struktur: alle Kompetenzbereiche entsprechen Länder-Durchschnitt
- Vergleich der österreichischen Perzentilwerte in Lesen und Mathematik mit dem Länder-Durchschnitt
 - prozentuell **Index** (Länderdurchschnitt=100): **beide Bereiche kompensatorisch**
 - alternativ **Percentil-Differenzen** absolut: Lesen kompensatorisch, Math egalitär
vgl. <http://www.equi.at/dateien/IHS-PIAAC.pdf>, S.126-128 und S.255-264

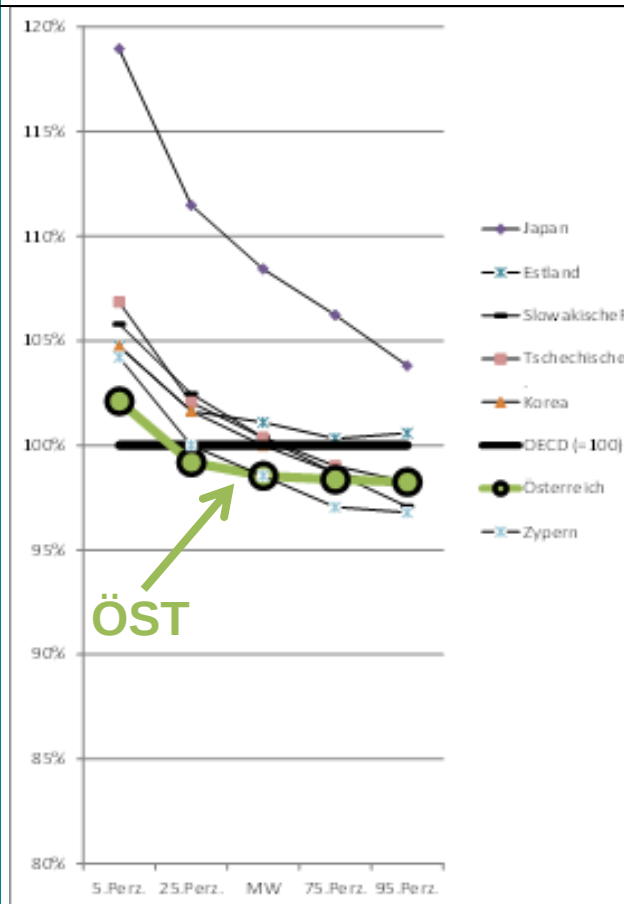
Muster nach Ländern (Perzentile/Durchschnitt)

Verteilung der Lesekompetenz

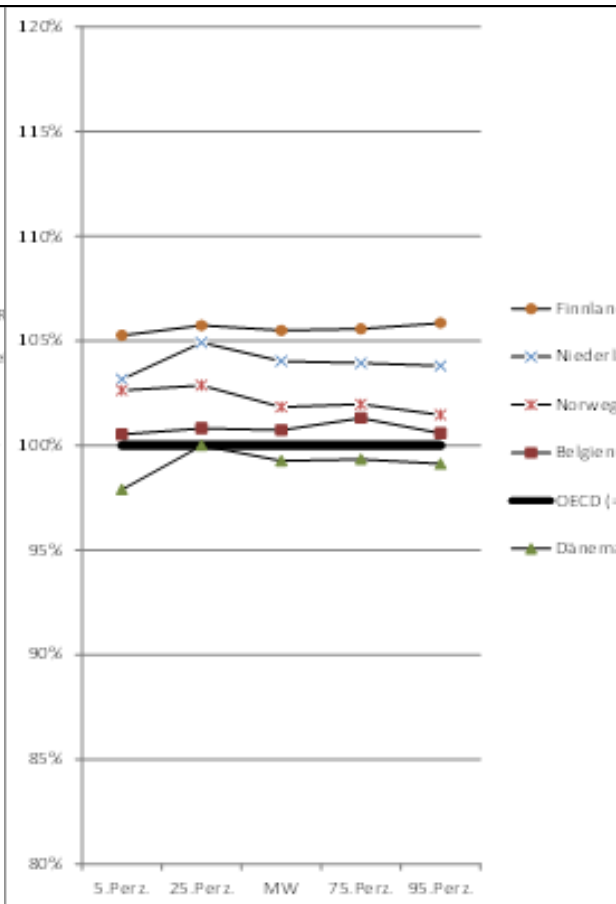
„Kompensatorisch“

„Egalitär“

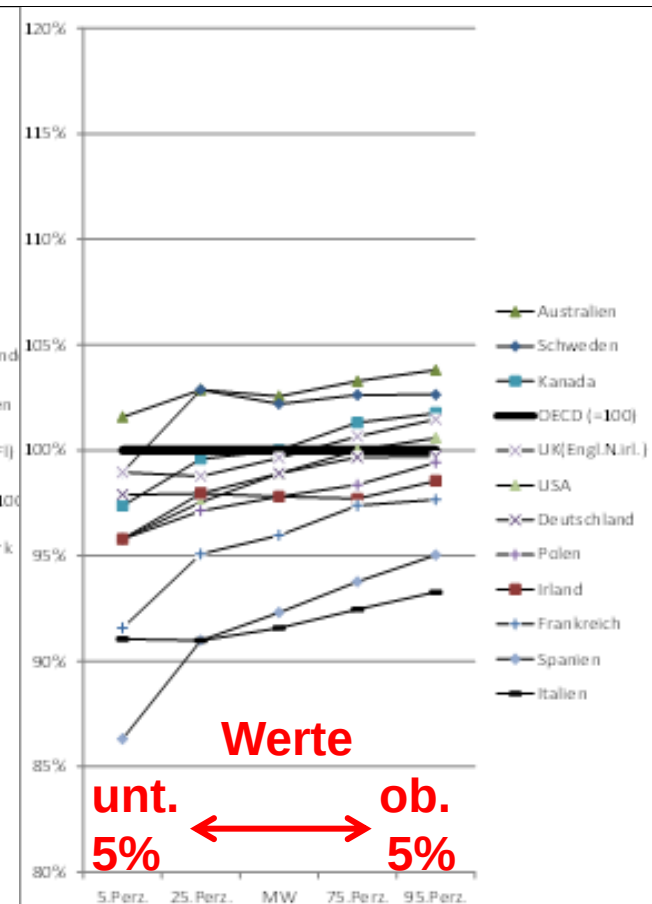
„Elitär“



je niedriger in Verteilung
umso besser die Werte



Perzentilabstand zum
Durchschnitt gleich



je höher in Verteilung
umso besser die Werte

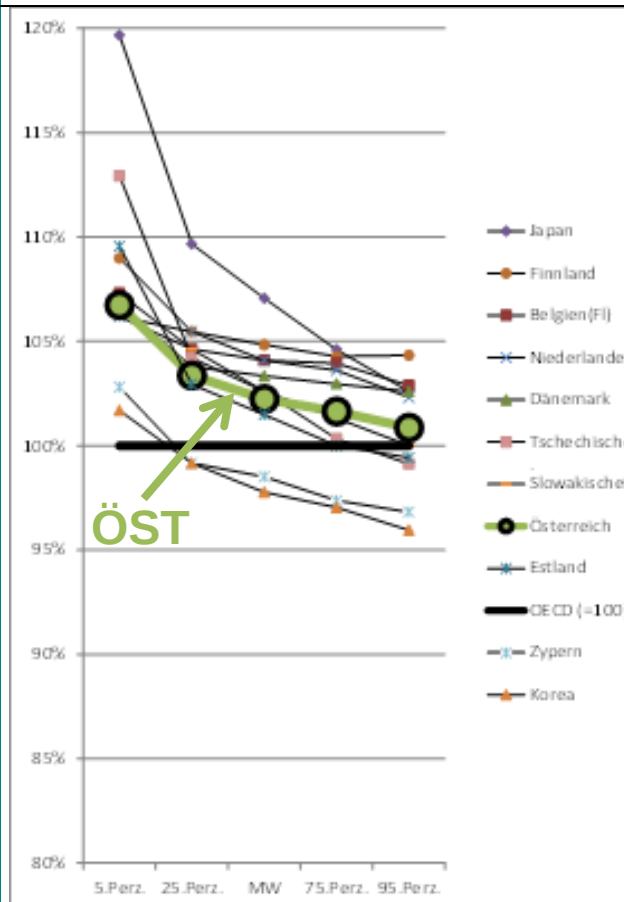
Muster nach Ländern (Perzentile/Durchschnitt)

Verteilung der Mathematikkompetenz

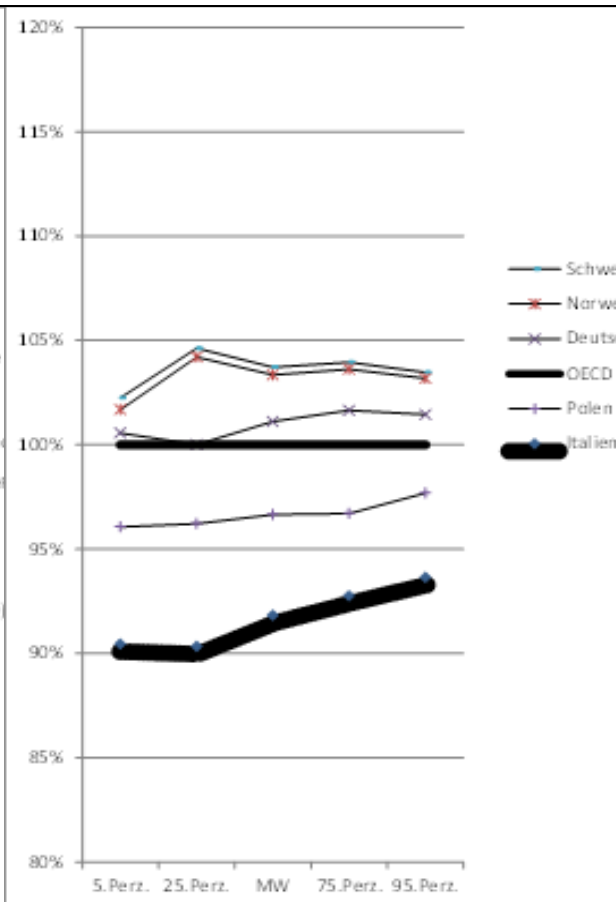
„Kompensatorisch“

„Egalitär“

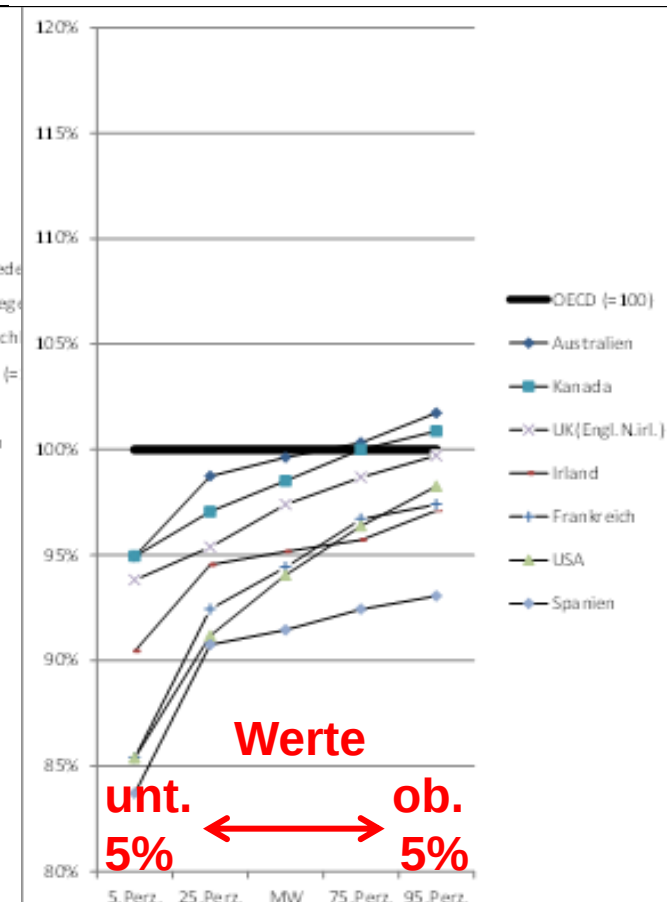
„Elitär“



je niedriger in Verteilung
umso besser die Werte



Perzentilabstand zum
Durchschnitt gleich

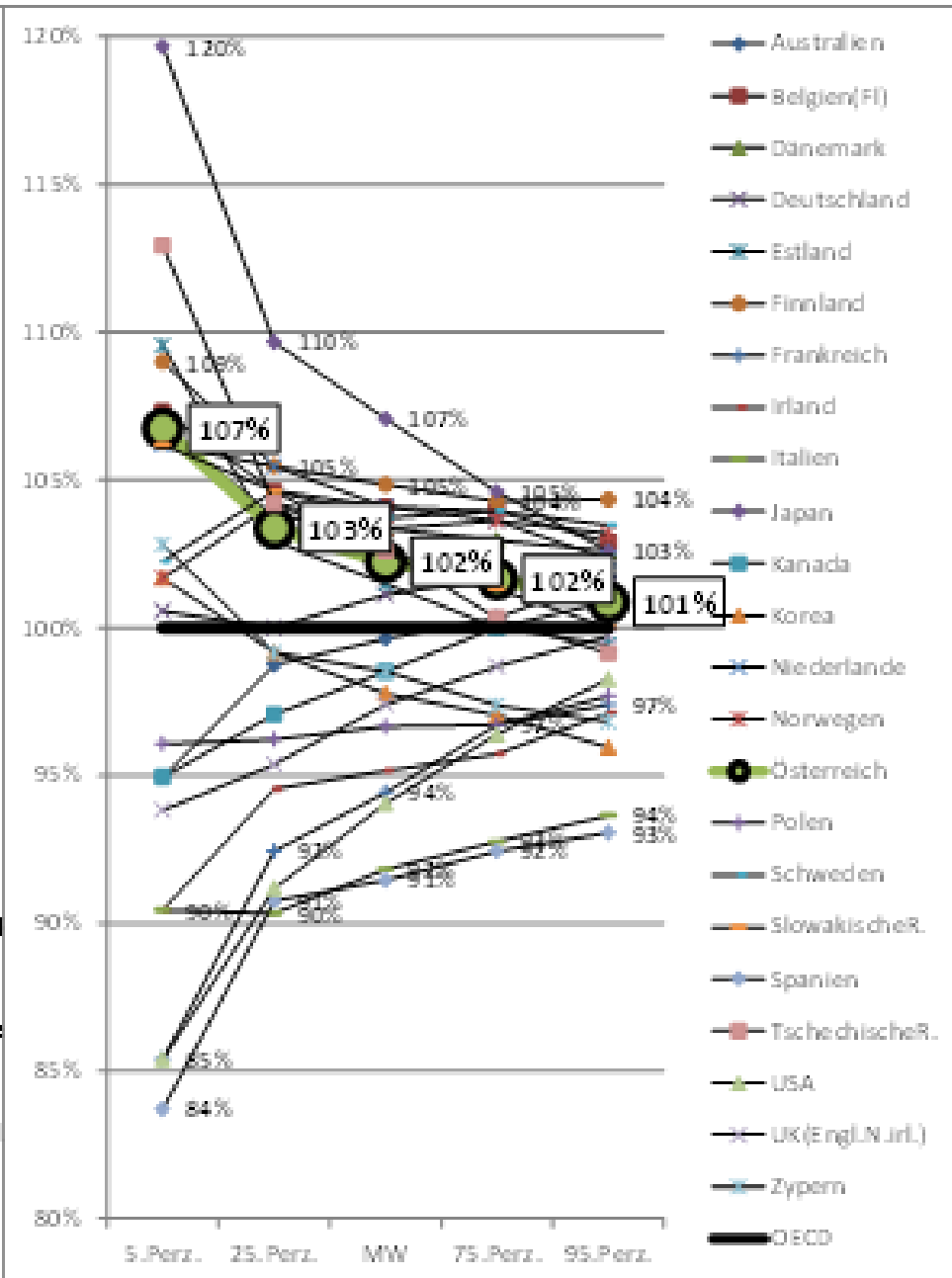
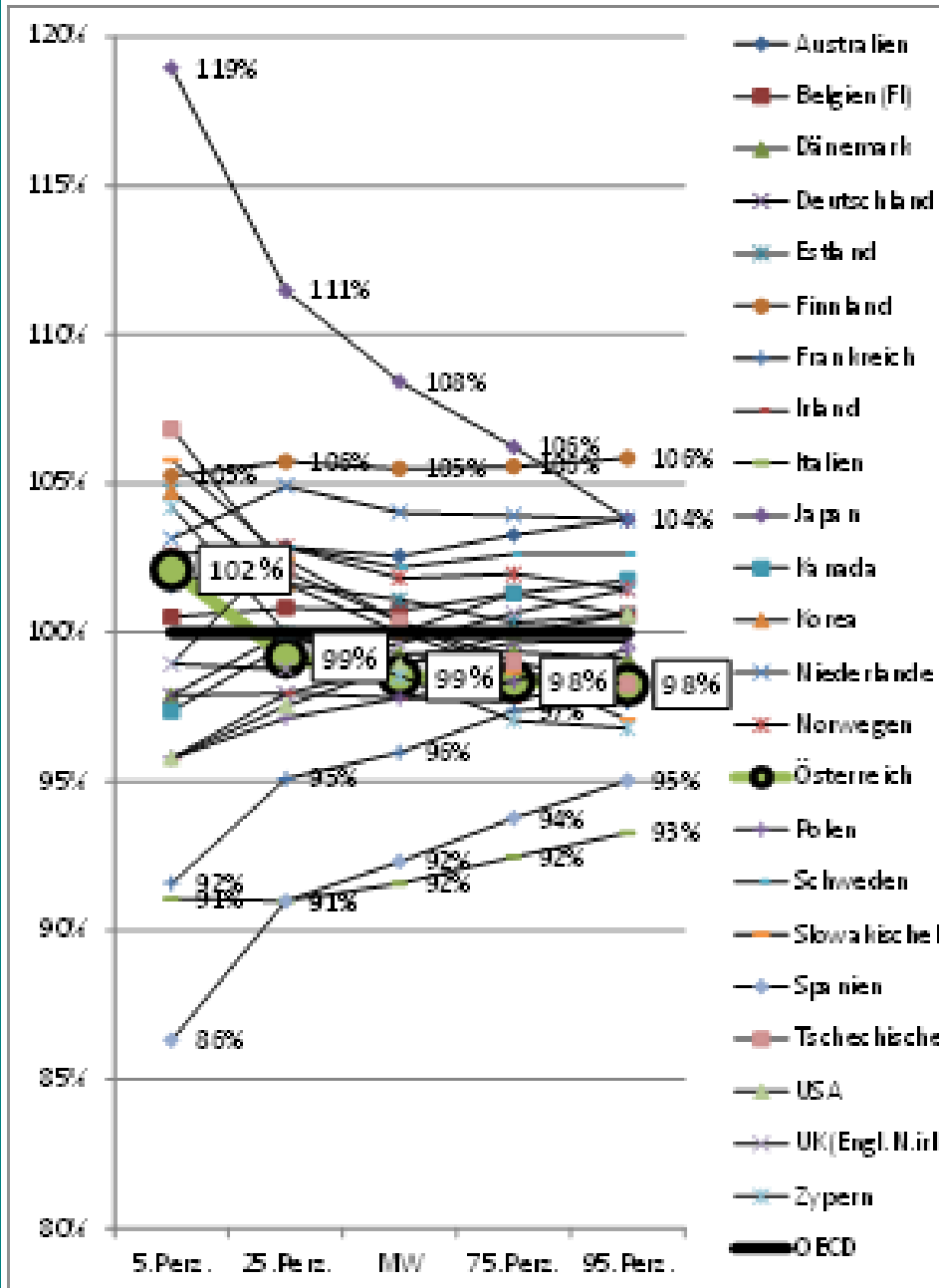


je höher in Verteilung
umso besser die Werte

Lesen

Perz. OECD=100

Mathematik

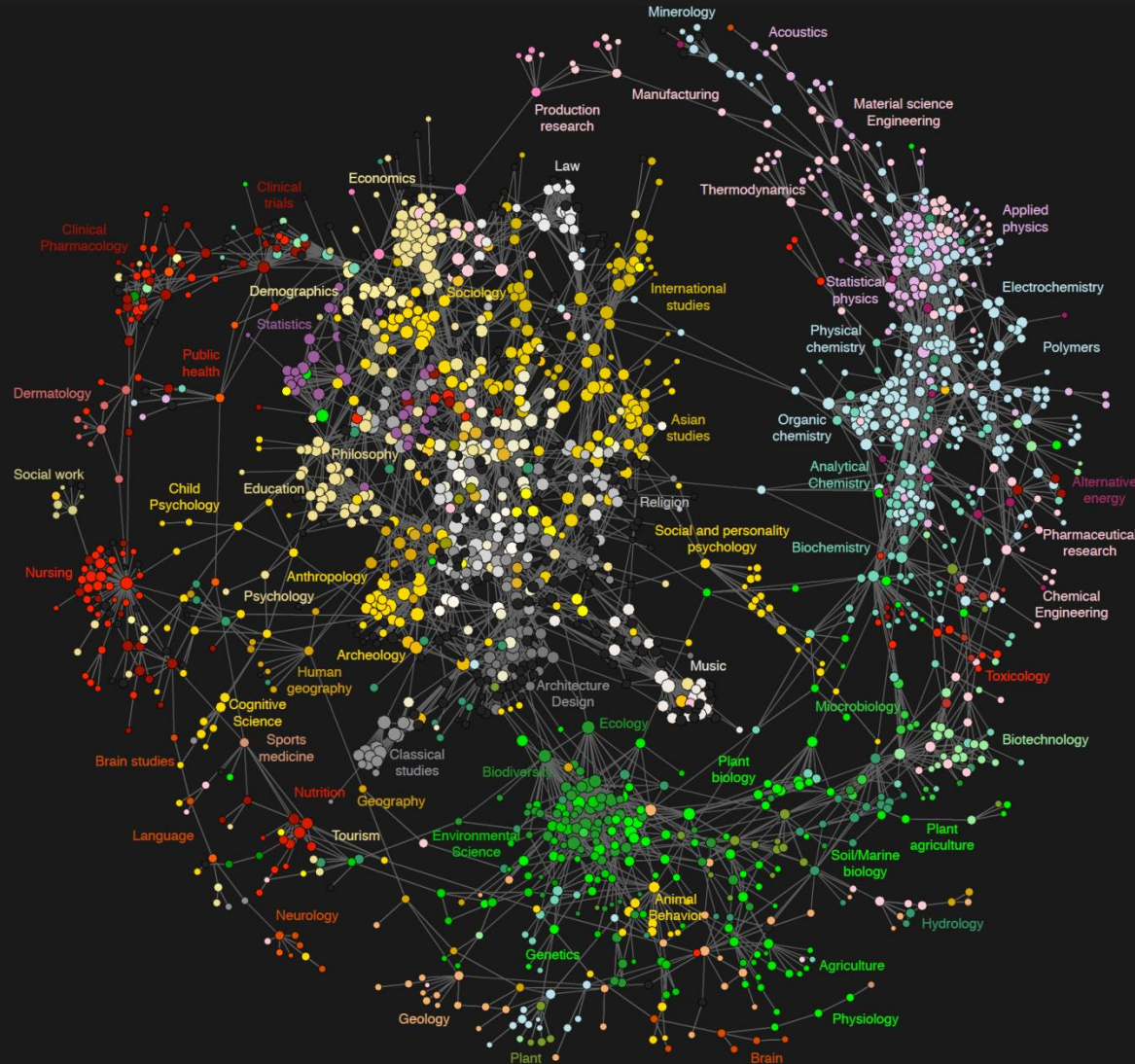


2-3-'Kulturen' – Österreich/EU

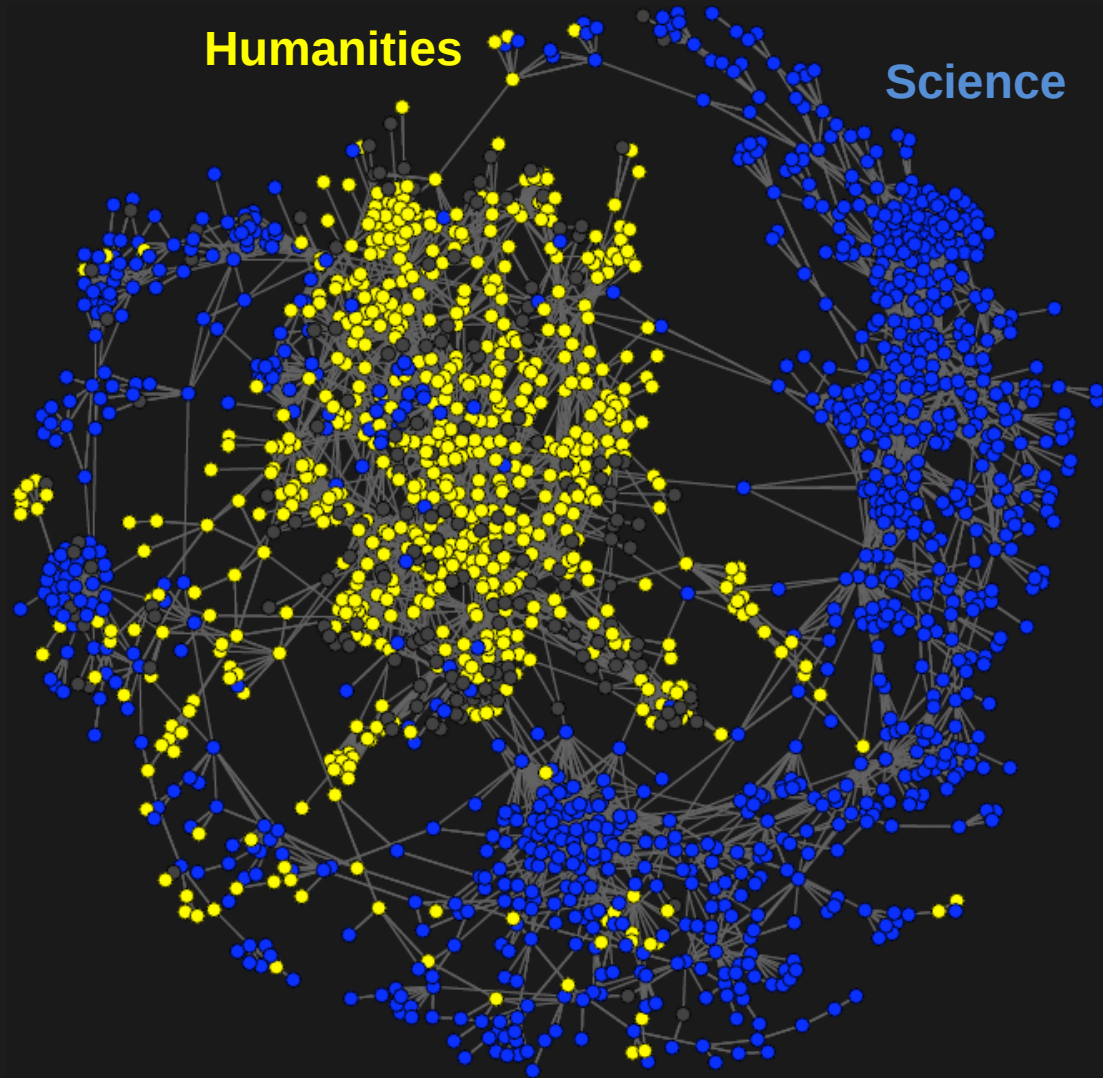
(1)Geistes- (2)Natur- (3)Sozialwissenschaft

- mögliche ‚Hintergrundfolie‘ für Erklärung der konfliktreichen Diskurse und Kommunikationsprobleme?
- ...verschiedene AkteurInnen **sprechen auf dem Hintergrund verschiedener ‚Kulturen‘**, Eliteglaube noch in Geisteswissenschaft
 - 1950er/1960er: ‚**Zwei Kulturen**‘: Geistes- und Naturwissenschaft, ‚Humanismus‘ und ‚Realien‘ können nicht kommunizieren; noch immer nicht versöhnt
***Humanities Streit**, Aufwertung der 1.Kultur ‚Antireformpanik‘ vs. ‚Digital Humanities‘ etc.*
 - 1970er/1980er: Sozialwissenschaft und v.a. Ökonomie als ‚**Dritte Kultur**‘; v.a. seit EU-Beitritt: ‚Europäische Diskurse‘ in 3.Kultur (Ungleichheit, Effizienz...)
***Ökonomisierungs-Streit**, Wirtschaftlichkeit und Neoliberalismus, Gerechtigkeit,*

„2 Kulturen“: empirisch, clicks Kommunikationsstruktur zw. Disziplinen



‚2 Kulturen‘: empirisch, clicks Kommunikationsstruktur zw. Disziplinen



2-3-'Kulturen' – Österreich/EU

(1)Geistes- (2)Natur- (3)Sozialwissenschaft

- mögliche ‚Hintergrundfolie‘ für Erklärung der konfliktreichen Diskurse und Kommunikationsprobleme?
- ...verschiedene AkteurInnen **sprechen auf dem Hintergrund verschiedener ‚Kulturen‘**, Eliteglaube noch in Geisteswissenschaft
 - 1950er/1960er: ‚**Zwei Kulturen**‘: Geistes- und Naturwissenschaft, ‚Humanismus‘ und ‚Realien‘ können nicht kommunizieren; noch immer nicht versöhnt
***Humanities Streit**, Aufwertung der 1.Kultur ‚Antireformpanik‘ vs. ‚Digital Humanities‘ etc.*
 - 1970er/1980er: Sozialwissenschaft und v.a. Ökonomie als ‚**Dritte Kultur**‘; v.a. seit EU-Beitritt: ‚Europäische Diskurse‘ in 3.Kultur (Ungleichheit, Effizienz...)
***Ökonomisierungs-Streit**, Wirtschaftlichkeit und Neoliberalismus, Gerechtigkeit,*
- ‚Humboldt-Paradox‘ (‚der falsche Mann am falschen Ort‘ **Schimank**)
 - Verbindung von Universität und Wissenschaft, d.h. Integration der 2.Kultur...
 - ...aber ideologisch okkupiert von 1.Kultur
‚philosophischer‘ Diskurs ‚Bildung‘-‘Halbbildung‘- ‚Unbildung‘

1-2-3 Kultur: Nicholas Barr

(Economics of Welfare, of Higher Education...)

- “In the past, higher education existed to pursue **knowledge for its own sake** and was mainly a **consumption** good for a middle-class **intellectual elite**. It was important neither for earning opportunities for the individual nor for national economic performance.
- **Those days hold a siren allure for many. But those days have gone.**
- Higher education **continues to have those purposes but not only those purposes**, being central both to a person’s life chances and to the performance of the UK economy.
- There are three lines of argument that connect education to national economic performance...
 - ...HUMAN CAPITAL: ALWAYS IMPORTANT, ARGUABLY MORE IMPORTANT THAN EVER... (Wettbewerbsfähigkeit)
 - ...THE NATURE OF TECHNOLOGICAL ADVANCE... (‘skill biased’)
 - ...DEMOGRAPHIC CHANGE... (Produktivität)“

S.2-3 in Barr, Nicholas (2003) Financing higher education: Comparing the options. London School of Economics and Political Science, http://econ.lse.ac.uk/staff/nb/barr_HE_option030610.pdf; vgl. auch Materialien auf <http://econ.lse.ac.uk/staff/nb/>

2-3-'Kulturen' – Österreich/EU

(1)Geistes- (2)Natur- (3)Sozialwissenschaft

- mögliche ‚Hintergrundfolie‘ für Erklärung der konfliktreichen Diskurse und Kommunikationsprobleme?
- ...verschiedene AkteurInnen **sprechen auf Hintergrund verschiedener ‚Kulturen‘**, Eliteglaube noch in Geisteswissenschaft
 - 1950er/1960er: **‚Zwei Kulturen‘**: Geistes- und Naturwissenschaft, ‚Humanismus‘ und ‚Realien‘ können nicht kommunizieren; noch immer nicht versöhnt
Humanities Streit, Aufwertung der 1.Kultur ‚Antireformpanik‘ vs. ‚Digital Humanities‘ etc.
 - 1970er/1980er: Sozialwissenschaft und v.a. Ökonomie als **‚Dritte Kultur‘**; v.a. seit EU-Beitritt: ‚Europäische Diskurse‘ in 3.Kultur (Ungleichheit, Effizienz...)
Ökonomisierungs-Streit, Wirtschaftlichkeit und Neoliberalismus, Gerechtigkeit,
- ‚Humboldt-Paradox‘ (‚der falsche Mann am falschen Ort‘ **Schimank**)
 - Verbindung von Universität und Wissenschaft, d.h. Integration der 2.Kultur...
 - ...aber ideologisch okkupiert von 1.Kultur
‚philosophischer‘ Diskurs ‚Bildung‘-‘Halbbildung‘- ‚Unbildung‘
- ‚Feindbild USA‘: **Differenzierung, Privatisierung...**
 - 1960er: ‚Academic Revolution‘, Macht an Grad.Schools=Forschung (**Riesman, Jencks**)
 - Adaption und Weiterentwicklung von Humboldt durch Differenzierung

Status (Titel&Stelle)

- Privilegien/Demokratisierung
- Ak.Professionen-Monopole
- Statusreproduktion

1.KULTUR IDEOLOGIE

Humboldt & Bologna
,Der falsche Mann am falschen Ort‘

2/3 Kulturen (C.P.Snow, W.Lepenes)

1Geistesw.-2Naturw.-3Sozialw

„Feindbild USA“
Differenziertes HS-
System, ‚Elite-Unis‘...

4.POLICY Sachpolitik

2.POLITICS

Macht-/Pateipolitik

- komplexe Dynamik im Zusammenspiel v. Parteien-Korporatismus-Föderalismus
- konzentriert auf Studium(Lehre) nicht Forschung
- Nebenfragen als Hauptfragen (Zugang/Gebühren...)
- Verhältnis zur Berufsbildung wichtig

SKIZZE:

ÖVP-SPÖ 1970er
Wiss.Min.; UOG'75;
Studienreform

UG'02

FH

AKAD.QUOTE



WISSENSCHAFT/
FORSCHUNG
marginal geg LEHRE...
Wie hoch?

3.WIRTSCHAFT INNOVATION

ernste Fragen zum ‚Framing‘ der Diskurse

- Ausmaß der Unterfinanzierung? Wie hoch? Wie berechnen?
- widersprüchliche Anhaltspunkte, Befunde zwischen...
 - ...österreichischem Diskurs: 1 Mrd.EUR fehlt: 1/4 bis 1/3 der Ausgaben
und
 - OECD-Indikatoren: Ausgaben eher unauffällig
- ...immer wieder zitiert...

10 Jahre Finanzvergleich 2005

Wien-Zürich-München...und Darmstadt

derStandard.at > Bildung > Uni > Uni-Politik



Wien
6°



International Inland Wirtschaft Web Sport Panorama Etat Kultur Wissenschaft Gesundheit Bildung
Schule Uni Fachhochsch

Die Studie zum Download

[Download](#)

[\[http://images.derstandard.at/2010/07/09/Finanzvergleichstudie.pdf\]](http://images.derstandard.at/2010/07/09/Finanzvergleichstudie.pdf)



foto: apa/neumayr

Studenten demonstrieren im Oktober 2009 gegen die "katastrophalen Bedingungen an den Hochschulen"

Wenig Geld, wenig Profs, viele Drop-outs

8. Juli 2010, 18:35



Wissenschaftsministerium hält Uni-Finanzvergleich seit fünf Jahren unter Verschluss

Wien - Es war einmal eine Wissenschaftsministerin, die wollte etwas über ihre Universitäten wissen, und stellte die Frage: "Wohin fließt das viele Geld?" Es war Elisabeth Gehrler (ÖVP), man schrieb das Jahr 2004, und das Institut für Höhere Studien (IHS) bekam damals den Auftrag zur Erstellung eines "Finanzvergleichs von Universitäten in Zürich, München, Darmstadt und Wien". Dem Vernehmen nach war der erste Arbeitsauftrag, zuerst einmal das Wort "viele" zu streichen. Im August 2005 war die Studie fertig - und verschwand dann im Ministerium auf Nimmerwiedersehen.

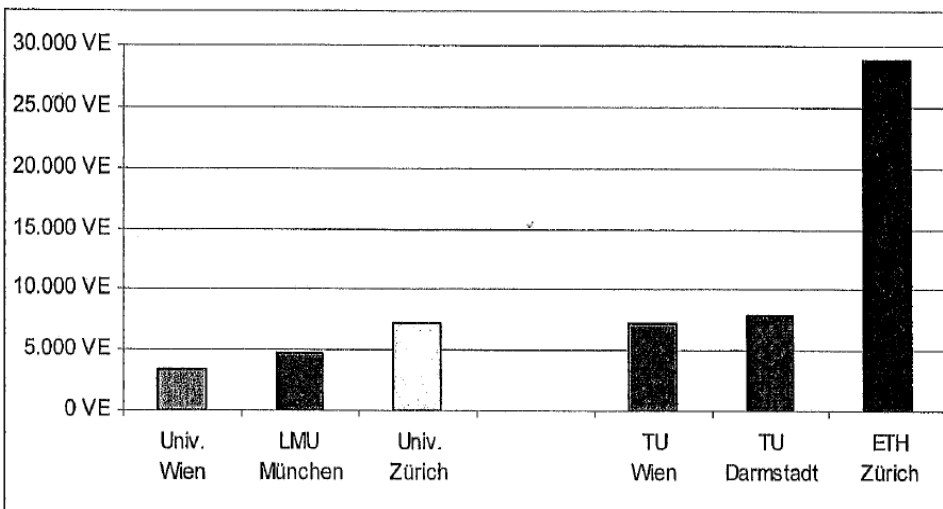
Summary...

- “In a word, the funding of universities has been very opaque, and the available data have not allowed for a sound monitoring of it. Different indicators show very different results. Some reasons for this are the **many de facto part-time students**, a **longer study duration** and **a high dropout rate**. The funding situation differs very much among the subjects. **Only a few subjects face severe financial problems; however, these are the subjects which enrol a majority of the students.**
- The situation may improve with the new budget allocation instruments, but they involve mechanisms to prevent financial shocks for single institutions due to a cap of maximal budget cuts; therefore, the reallocation of funds will take time.”

S.26 in Lassnigg, Lorenz; Unger, Martin (2008) Funding higher education - where is Austria going? IB revija 42(1), 23-30 UMAR/IMAD Institute for Macroeconomic Analysis and Development <http://www.umar.gov.si/uploads/media/IB1-08ang.pdf>

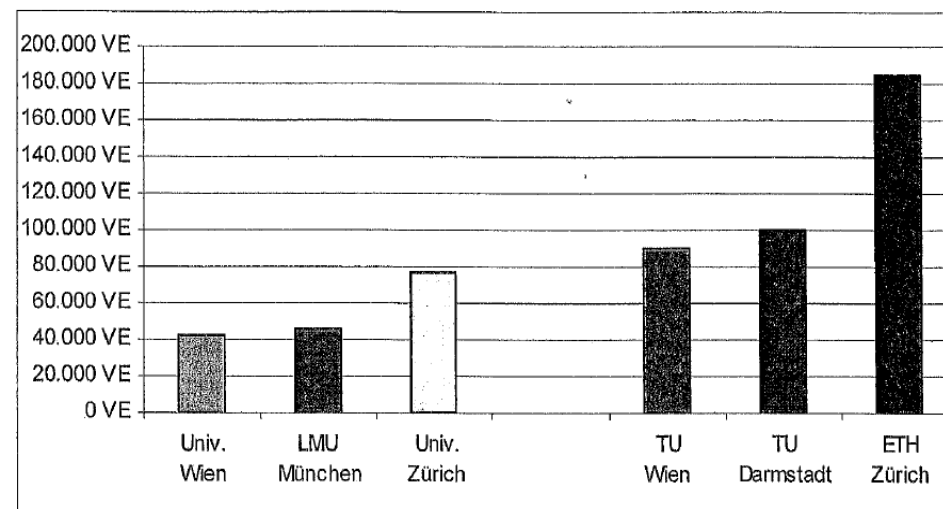
Studie: Unger, M., Schmutzer-Hollensteiner E., Bönisch M., Vogtenhuber S. & Lassnigg L. (2005). Finanzvergleich von Universitäten in Zürich, München, Darmstadt und Wien. Univ. IHS-Forschungsbericht. Wien

Abbildung 40: Gesamtausgaben pro Studierende/n nach Universität



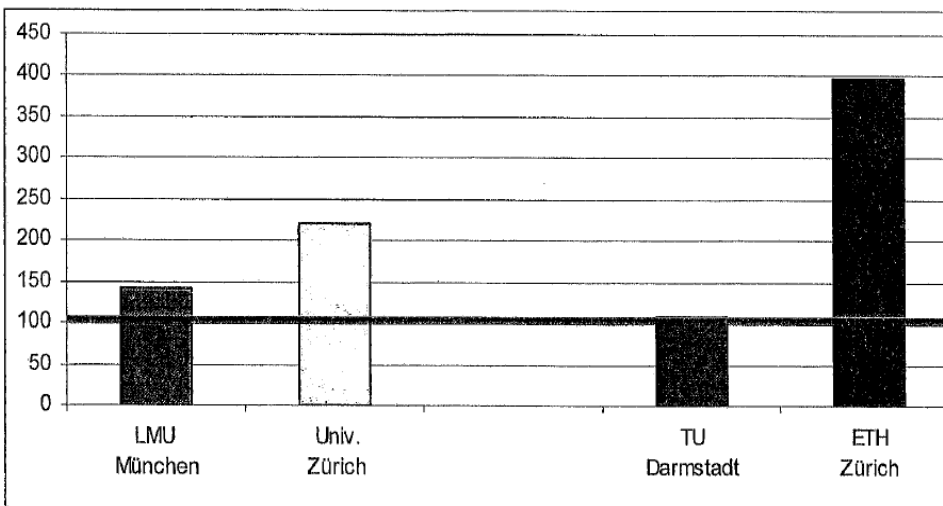
Ohne Drittmittelausgaben.
Inklusive DoktorandInnen.
Quelle: IHS-Univergleich.

Abbildung 42: Gesamtausgaben pro AbsolventIn nach Universität



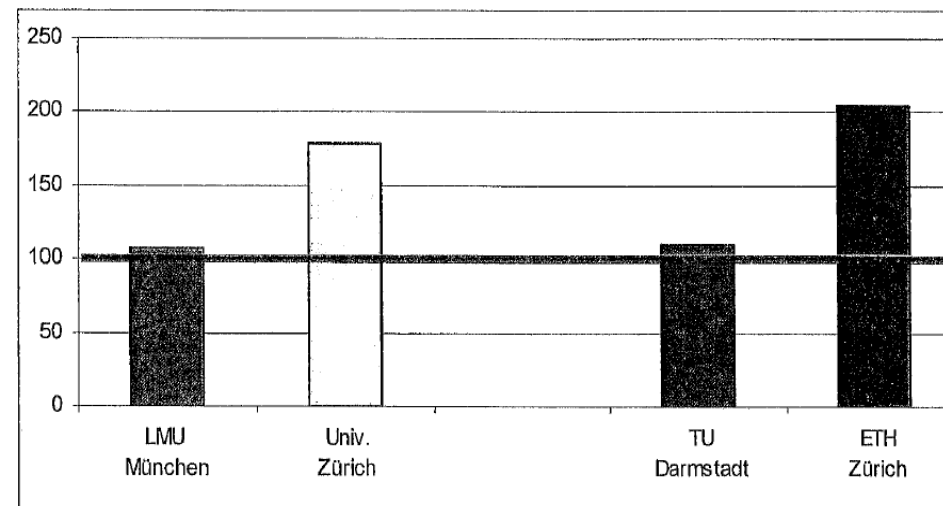
Ohne Drittmittelausgaben.
Inklusive DoktorandInnen.
Quelle: IHS-Univergleich.

Abbildung 41: Gesamtausgaben pro Studierende/n nach Universität (Wien = 100)



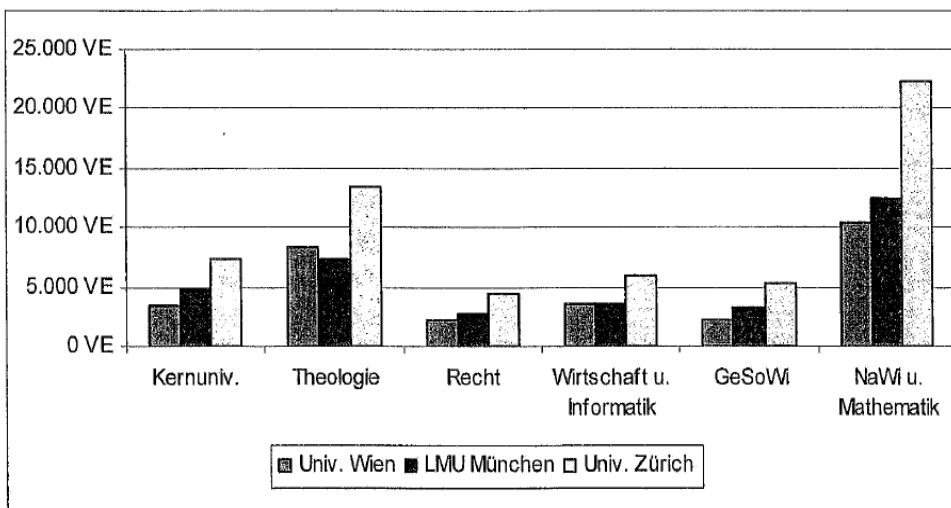
Ohne Drittmittelausgaben.
Inklusive DoktorandInnen.
Quelle: IHS-Univergleich.

Abbildung 43: Gesamtausgaben pro AbsolventIn nach Universität (Wien = 100)



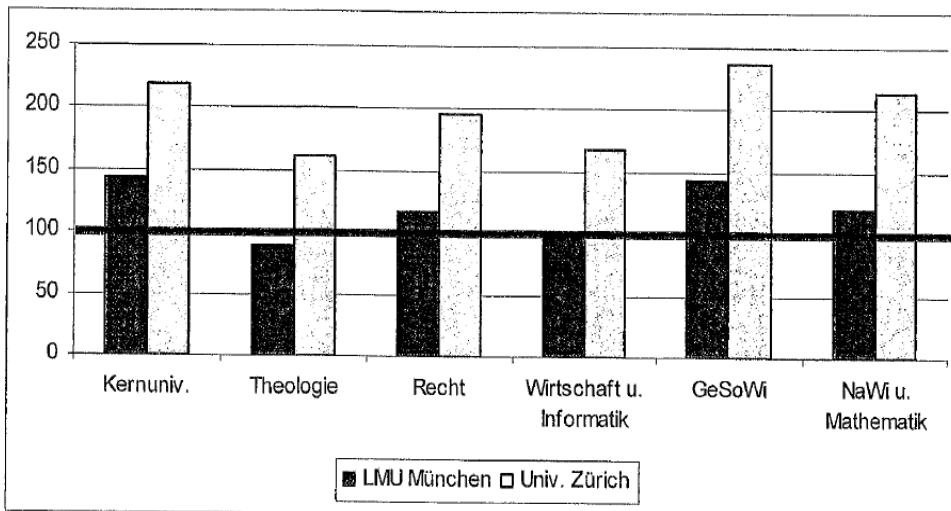
Ohne Drittmittelausgaben.
Inklusive DoktorandInnen.
Quelle: IHS-Univergleich.

Abbildung 78: Ausgaben pro Studierende/n nach Fakultät



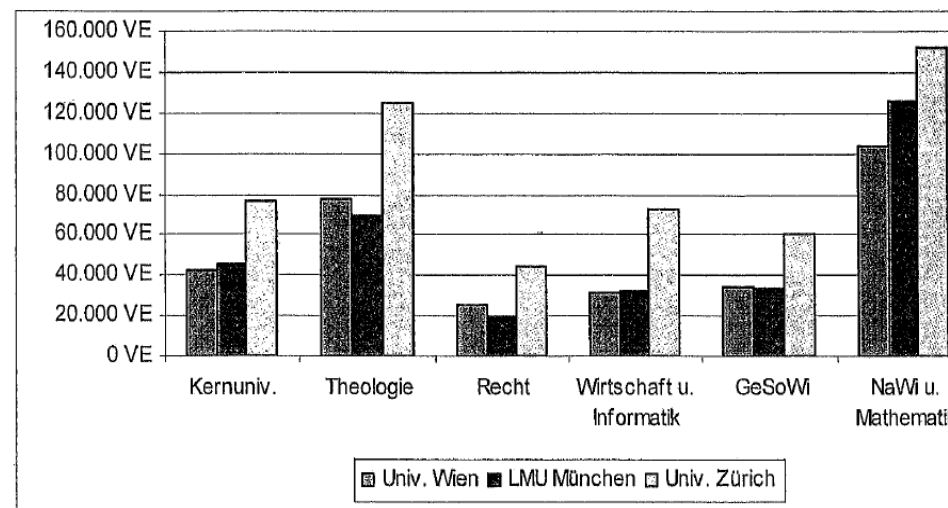
Inklusive DoktorandInnen.
Ohne Drittmittelausgaben.
Quelle: IHS-Univergleich.

Abbildung 79: Ausgaben pro Studierende/n nach Fakultät (Universität Wien = 100)



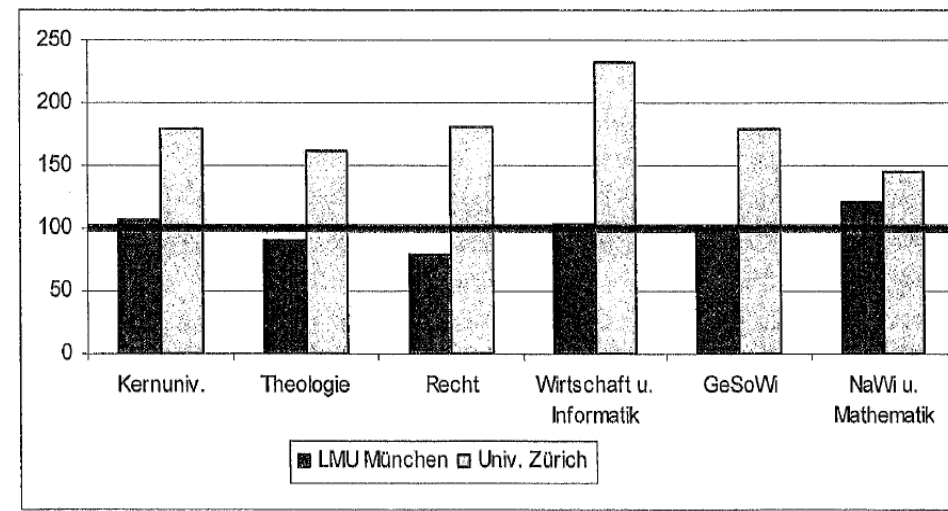
Inklusive DoktorandInnen.
Ohne Drittmittelausgaben.
Quelle: IHS-Univergleich.

Abbildung 80: Ausgaben pro AbsolventIn nach Fakultät



Inklusive DoktorandInnen.
Ohne Drittmittelausgaben.
Quelle: IHS-Univergleich.

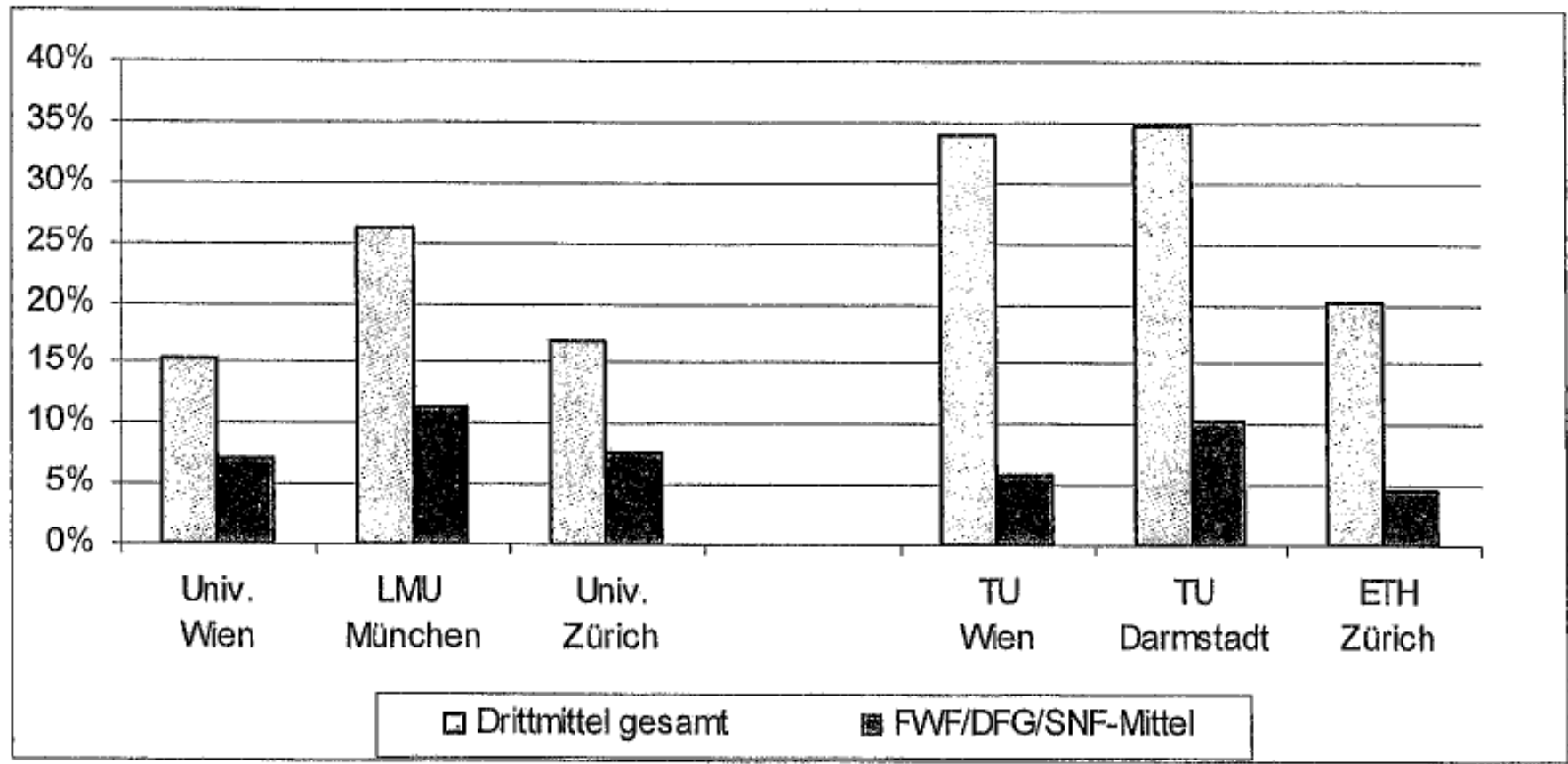
Abbildung 81: Ausgaben pro AbsolventIn nach Fakultät (Universität Wien = 100)



Inklusive DoktorandInnen.
Ohne Drittmittelausgaben.
Quelle: IHS-Univergleich.

Drittmittel, Fonds/Gesamtausgaben ohne D,F...

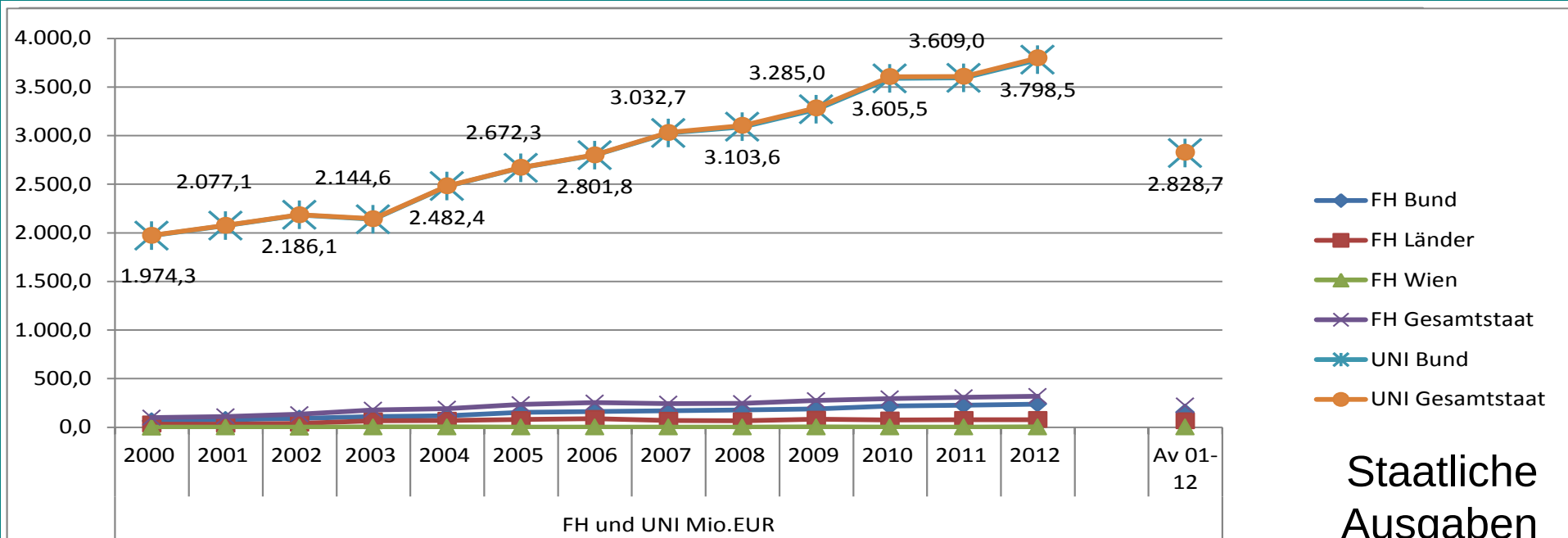
Abbildung 55: Verhältnis der Drittmittelausgaben insgesamt sowie der Ausgaben aus Fondsmitteln zu den Gesamtausgaben (ohne Drittmittel)



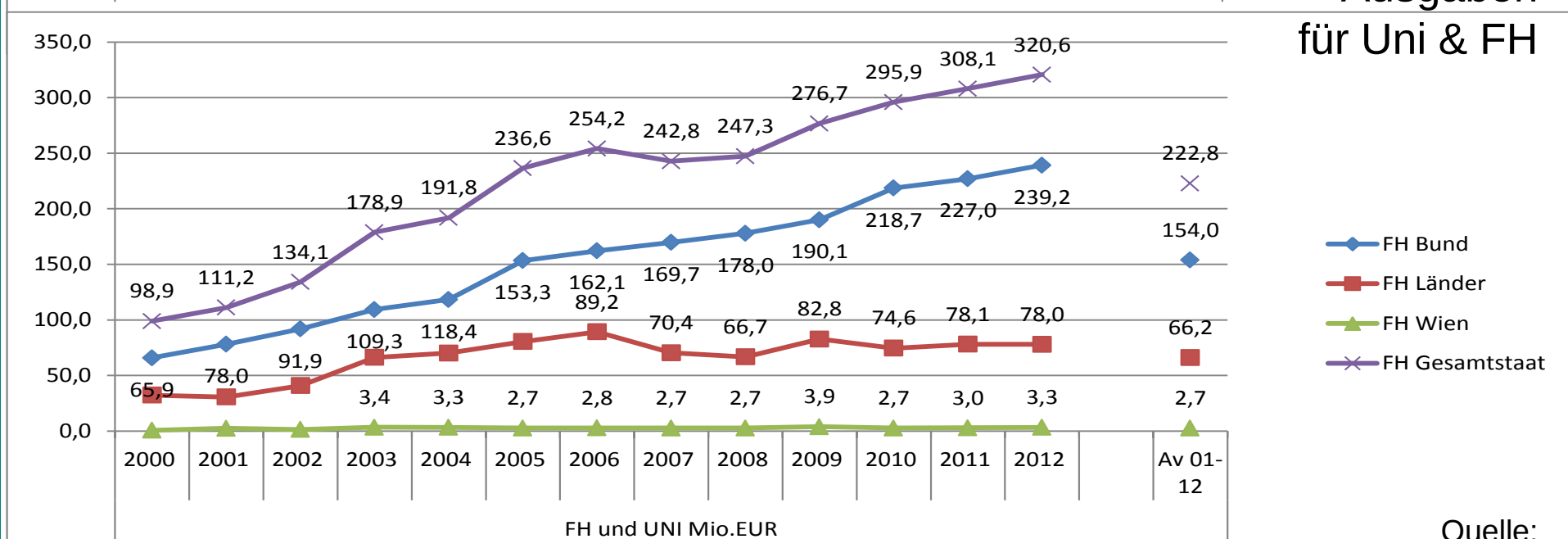
Quelle: IHS-Univergleich.

ernste Fragen zum ‚Framing‘ der Diskurse

- Ausmaß der Unterfinanzierung? Wie hoch? Wie berechnen?
- widersprüchliche Anhaltspunkte, Befunde zwischen...
 - ...österreichischem Diskurs: 1 Mrd.EUR fehlt: 1/4 bis 1/3 der Ausgaben
und
 - OECD-Indikatoren: Ausgaben eher unauffällig
- ...immer wieder zitiert...
- ...Vergleichsergebnisse:
 - TU ähnlich wie Darmstadt; weit hinter ETH (*4 per Student, *2 per Absolvent
 - UNIs: München +50% perStud ~perAbs; Zürich *2 perStud, + üb50% perAbs.
 - starke Unterschiede zwischen Fakultäten
*NAWI überall deutlich höhere Ausgaben , GESOWI niedrig (*4 perStud, *2 perAbs
Zürich immer deutlich höher (+50% bis +150%)
Wien v.a. in GESOWI perStud niedriger, weniger ausgeprägt auch in NAWI, weniger perAbs*
- Es ergeben sich für Wien geringere Mittel, v.a. gegenüber ETH, aber nicht so eindeutig und gravierend...



Staatliche Ausgaben für Uni & FH



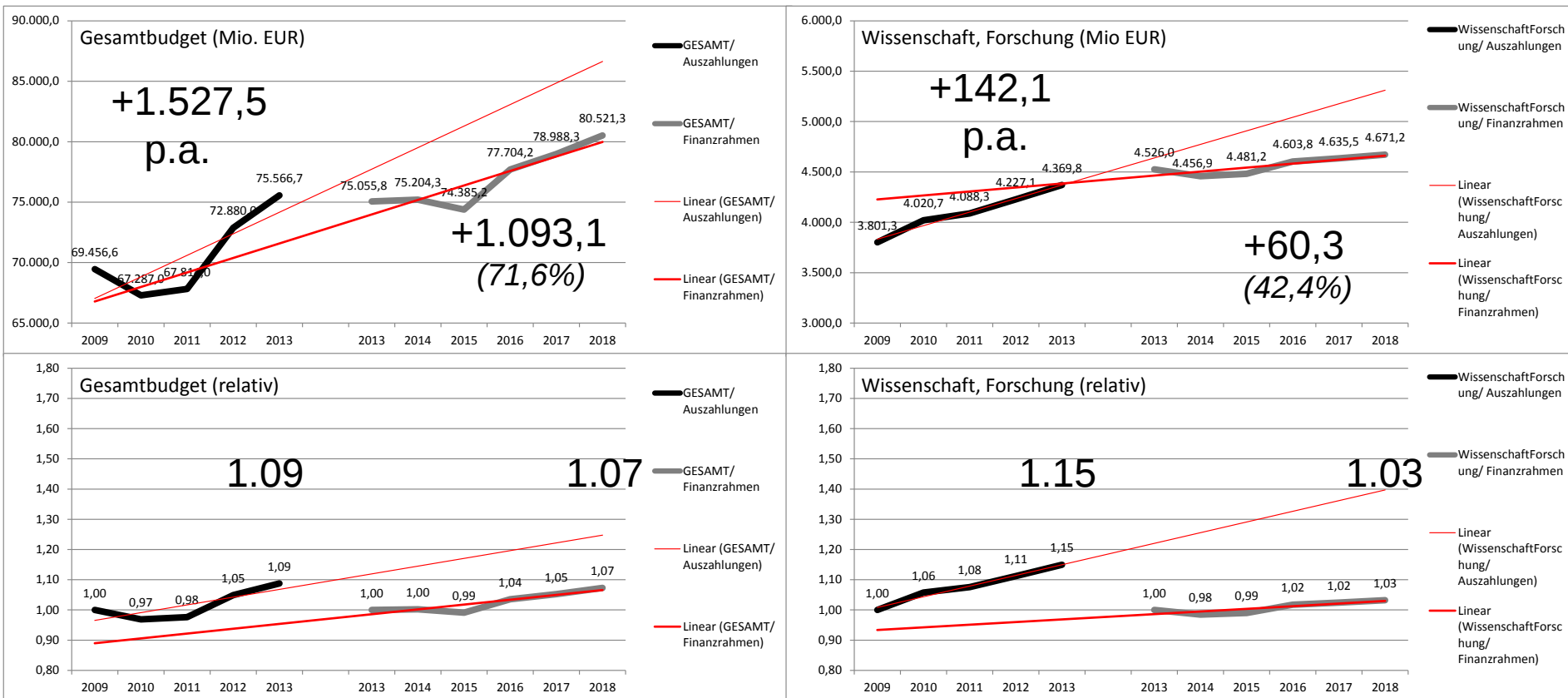
Quelle:
Statistik Austria

Vergleich der geplanten Ausgaben 2013-18 mit 2009-13 in Wissenschaft&Forschung

■ Oben: Absolut in Mio EUR, Vergleich Durchschnitte p.a.

■ Unten: Index der Ausgaben 2009, 2013 = 1.00
Regressionslinien zeigen Trendentwicklung

Quelle: Budgets UG 31,33, 34 (Auszahlungen lt.Abschlüssen 2009-13, Bundesfinanzrahmen 2013-18)



ernste Fragen zum ‚Framing‘ der Diskurse

- Unterfinanzierung von 1 Mrd EUR...
- ...von ca. 3,8 Mrd, entspricht ca. $\frac{1}{4}$
- Realität oder Rhetorik?
- ...wenn Realität:
wie ist es möglich, dass sich eine derartige Diskrepanz aufbaut?

Expansion des formalen Bildungswesens: langfrist.Pfadabhängigkeit, Inkrementalismus

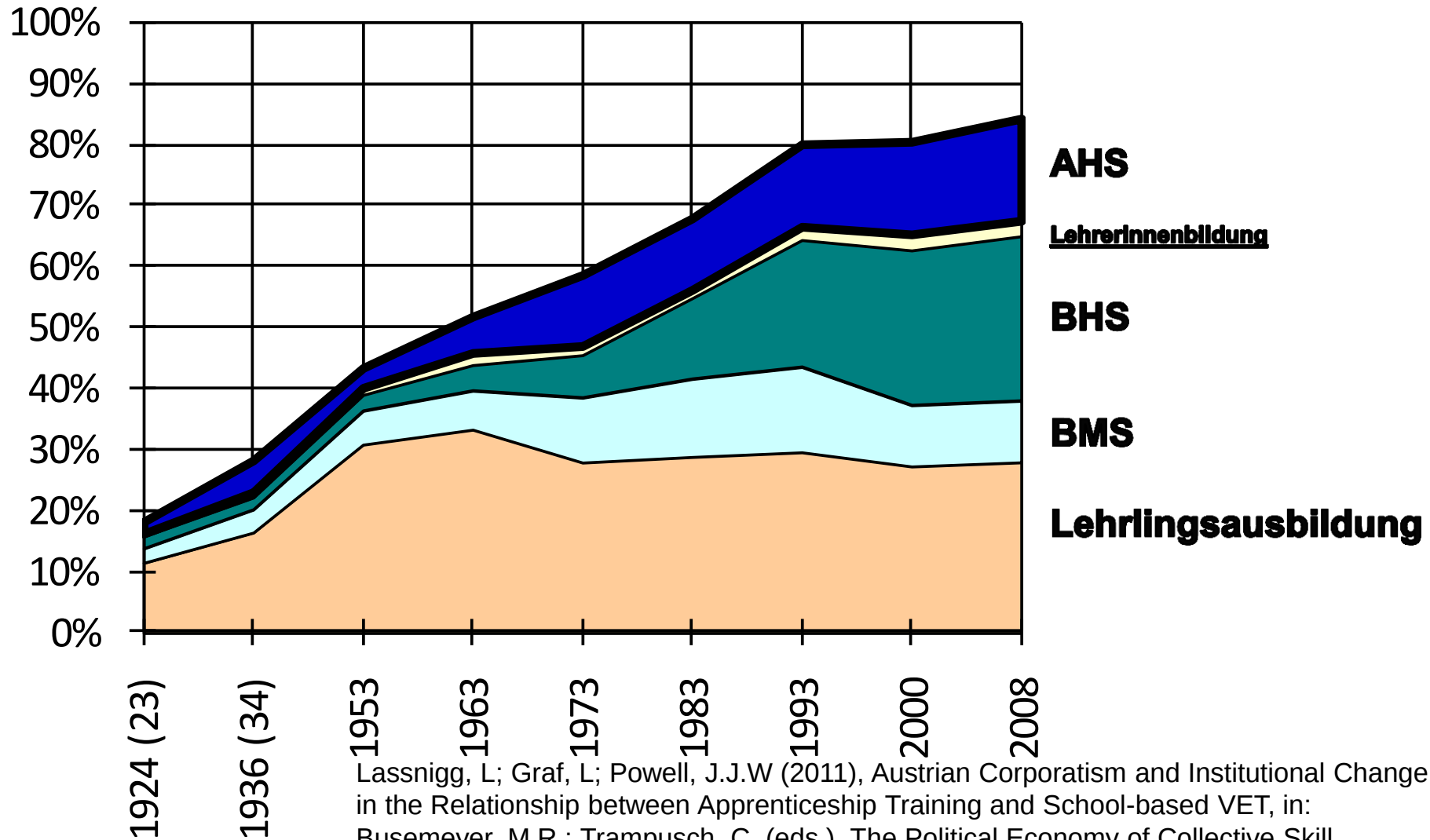
- ...Expansion ist weltweiter eigendynamischer Prozess, der weder politisch verursacht ist, noch politisch verhindert werden kann...
 - T.Parsons' ‚Vision‘: industrielle Revolution, demokratische Revolution, Bildungsrevolution...
 - ...kann bis zu einem gewissen Grad modifiziert/kanalisiert werden
- ...Österreich hat **selektive Elitestruktur** erhalten und Hochschul-expansion konsequent gebremst, ...dennoch immer über Erwartung
 - 1960er kein Upgrading der BHS, 1970er Expansion
 - 1990er FH Modell von ‚bottom-up‘
- ...**Hochschulpolitik** auf Studium/Lehre konzentriert (**Wissenschaft/Forschung ‚Nebensache‘**)...
 - Anfangspunkt: ‚vertriebene Vernunft‘...Vorherrschaft ‚1.Kultur‘...
- ...und in **verteilten Interessen** und **machtpolitischen Verstrickungen** gefangen > ‚Befreiungsschlag‘ nötig?
 - SozialpartnerInnen>Berufsbildung; Länder>FHs; Parteien>Unis
 - seit UOG 1975 destruktive Konfliktodynamik zulasten aller Beteiligten

Österreich

- Expansion der Berufsbildung stärker als Hochschulbildung
- Trend zu ‚Hybridisierung‘: Überschneidung Berufsbildung und Hochschulbildung über die BHS
 - Bewertung, statistische Umklassifizierung...
 - Übergänge, Verbindungen

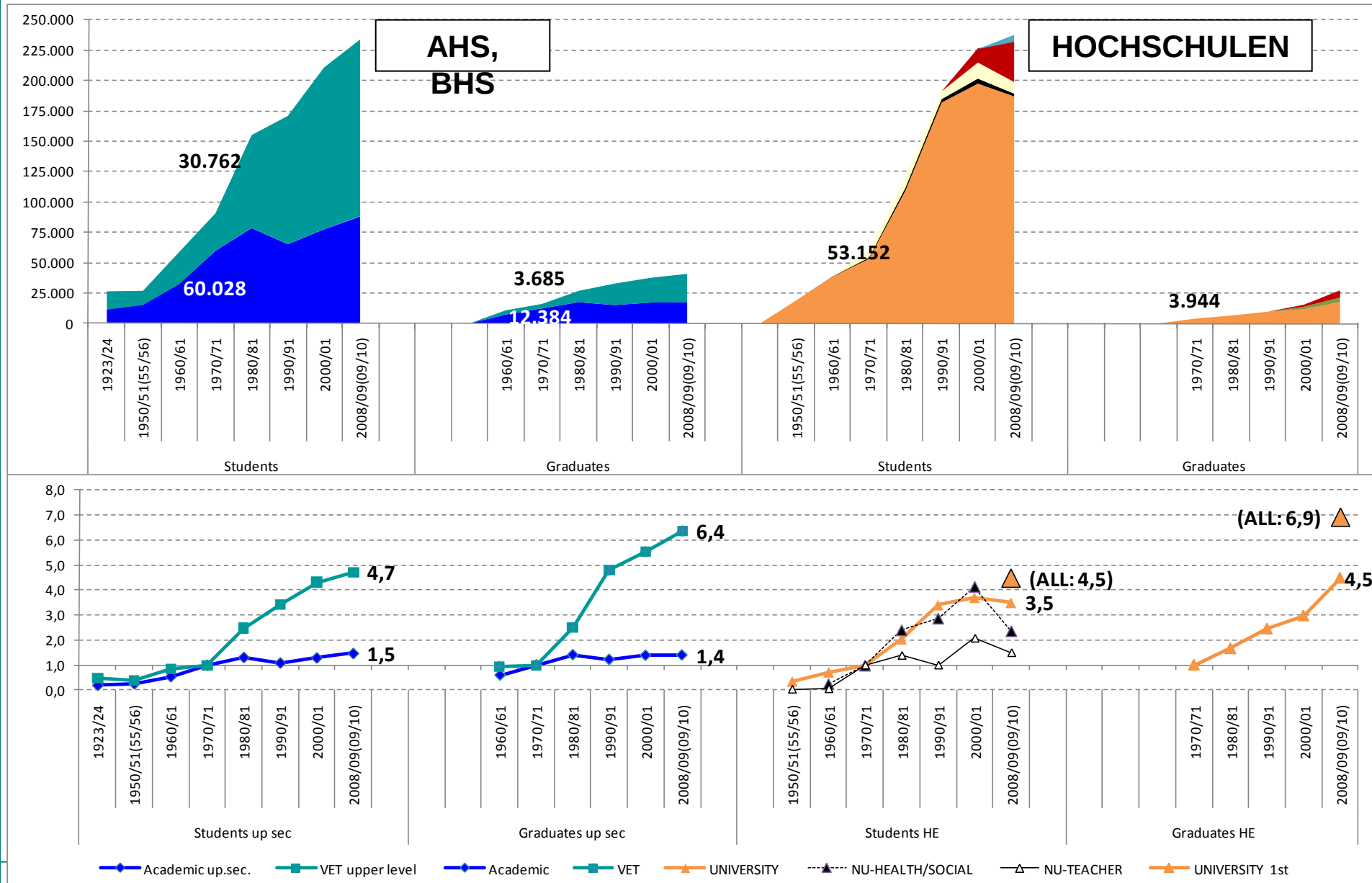
BHS und FH
- FH-Modell: Gebremste Expansion
- Wissenschaft und Technik expandiert nicht so wenig...

Entwicklung der Beteiligung auf der oberen Sekundarstufe 1924-2008 (4-5 Generationen)



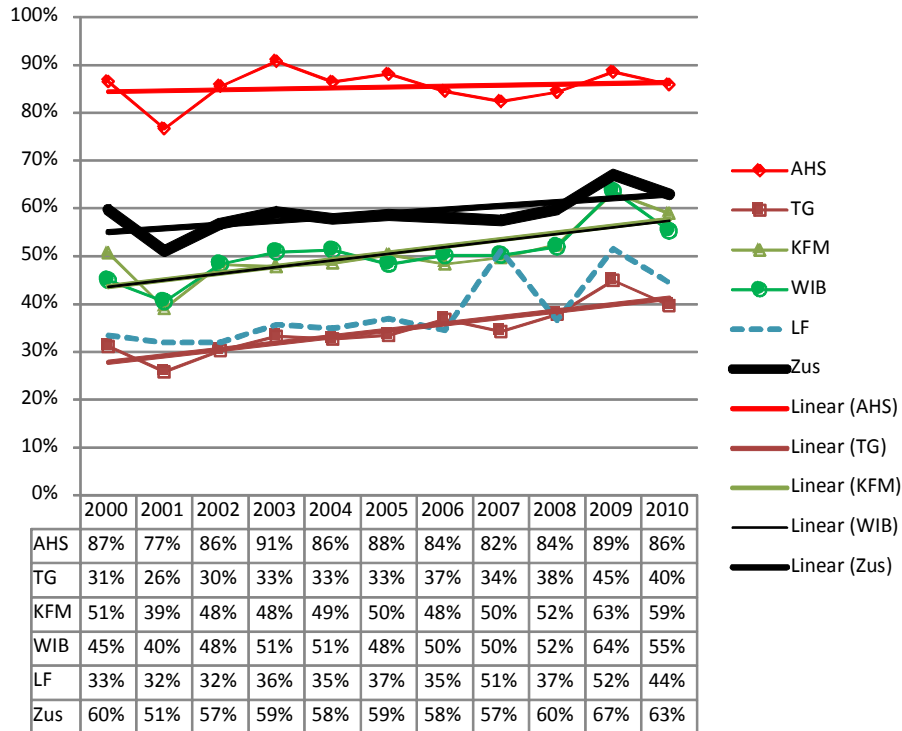
Lassnigg, L; Graf, L; Powell, J.J.W (2011), Austrian Corporatism and Institutional Change in the Relationship between Apprenticeship Training and School-based VET, in: Bussemeyer, M.R.; Trampusch, C. (eds.), The Political Economy of Collective Skill Formation, Oxford University Press, Oxford, pp. 150-178.

Berufs- und Hochschulbildung, längerfristige Entwicklung Stud., Absolv., 1970=100



Übergänge aus AHS und BHS in Universitäten & Fachhochschulen

Übergänge in Unis 2000-10



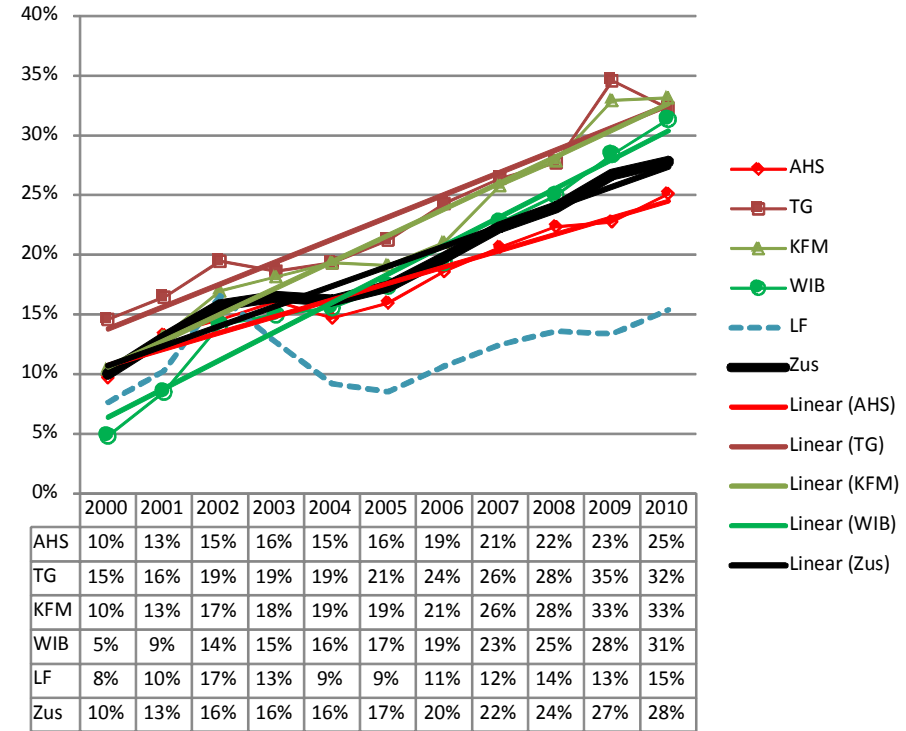
steigend von 50% auf über 60%

AHS 80-90%

TE, LF 30-40%

KF, WIB 40-60%

Übergänge in FHs 2000-10



steigend von 10% auf gegen 30%

AHS 10-25%

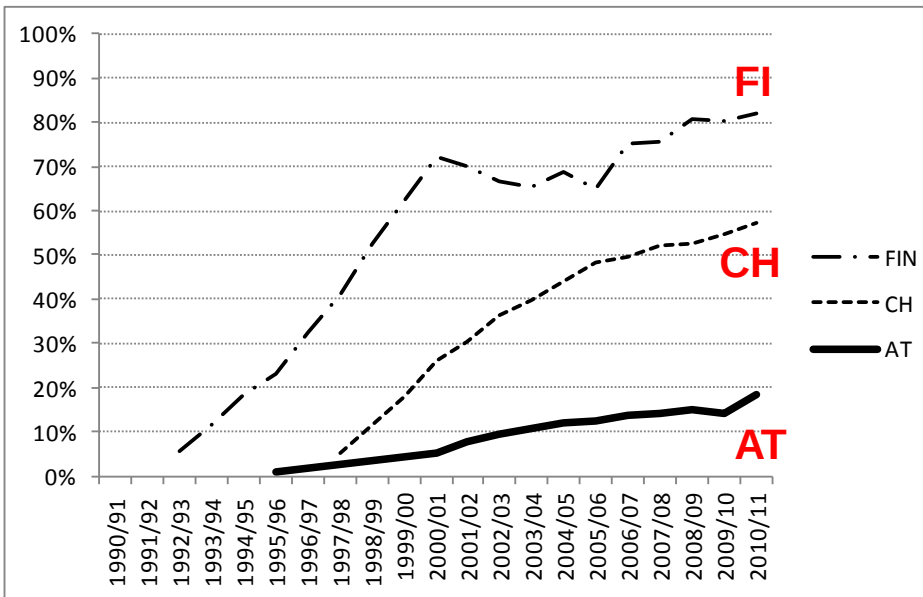
TE 15-üb30%

KF, WIB 10-üb30%

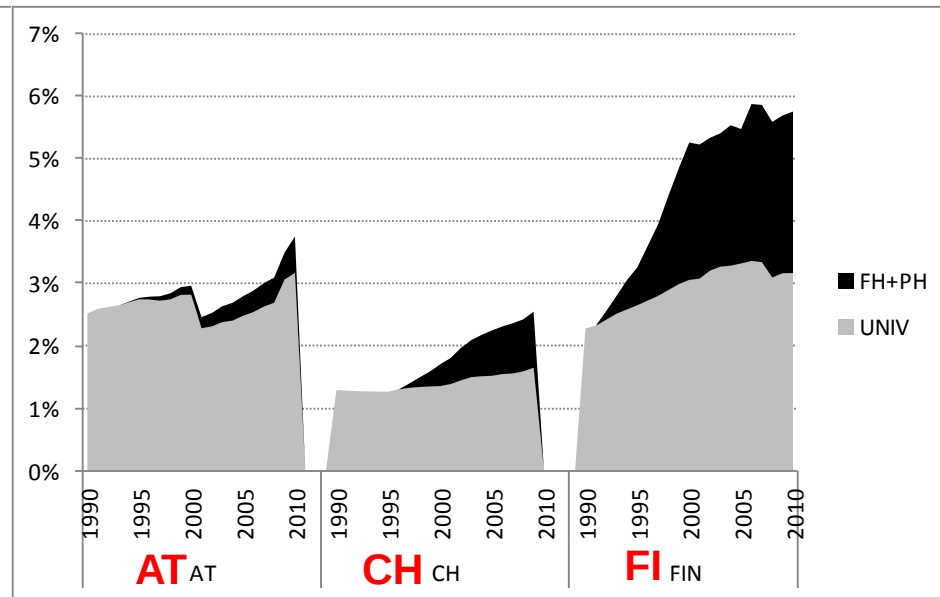
Quelle: NBB-Hintergrundbericht, S.45 <http://www.equi.at/dateien/nbb-hintergrund.pdf>

Entwicklung FH im Vergleich zu Schweiz und Finnland

Anteil FH+PH an UNI-Studierenden



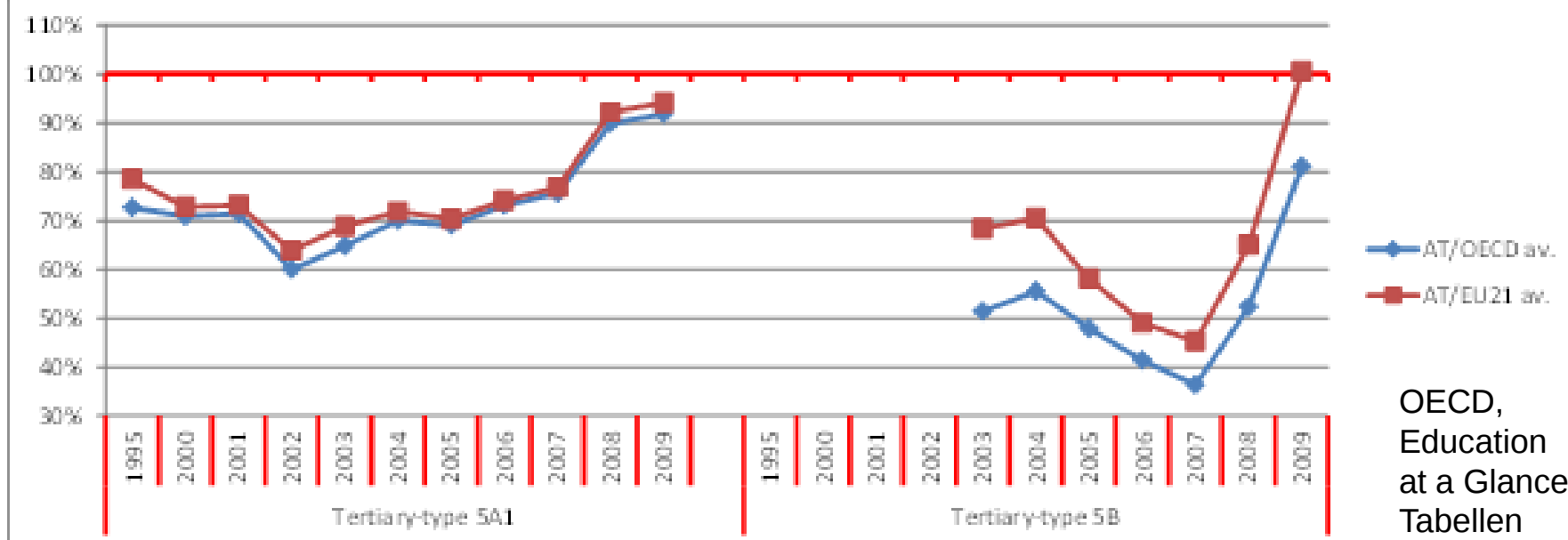
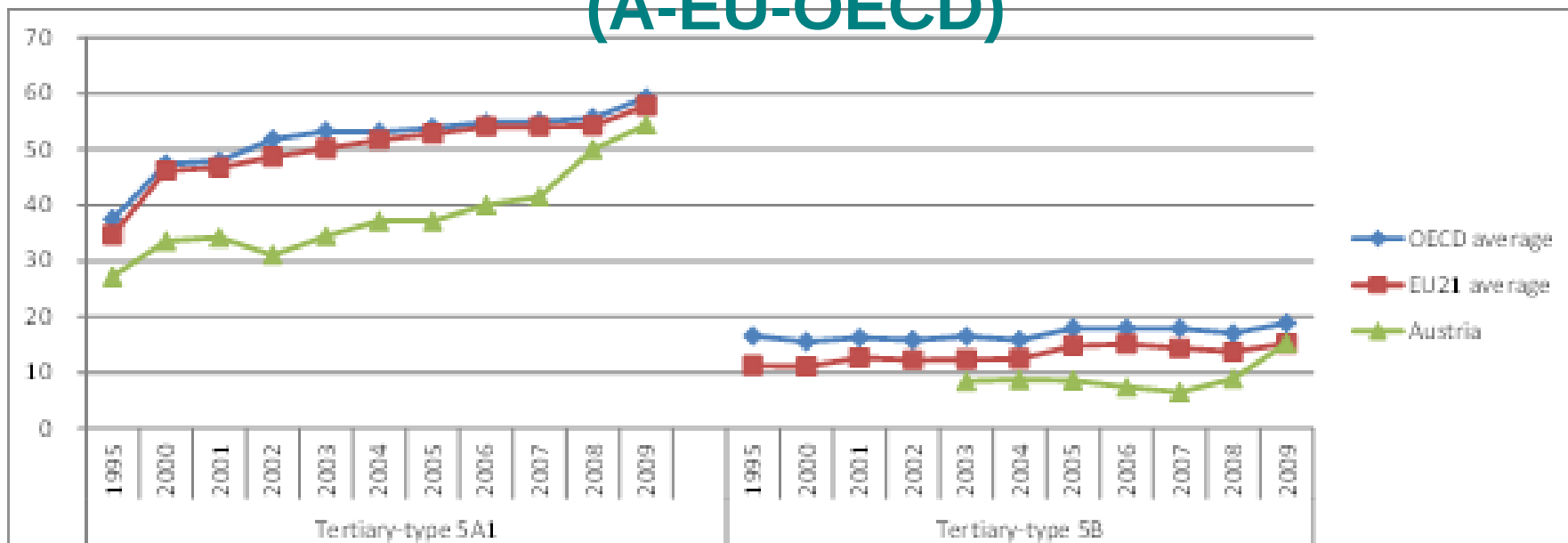
Anteil Studierende an Bevölkerung



- FH in Österreich: ‚gebremste Expansion‘ aufgrund der ‚bottom-up‘ Entwicklung und Beibehaltung der BHS

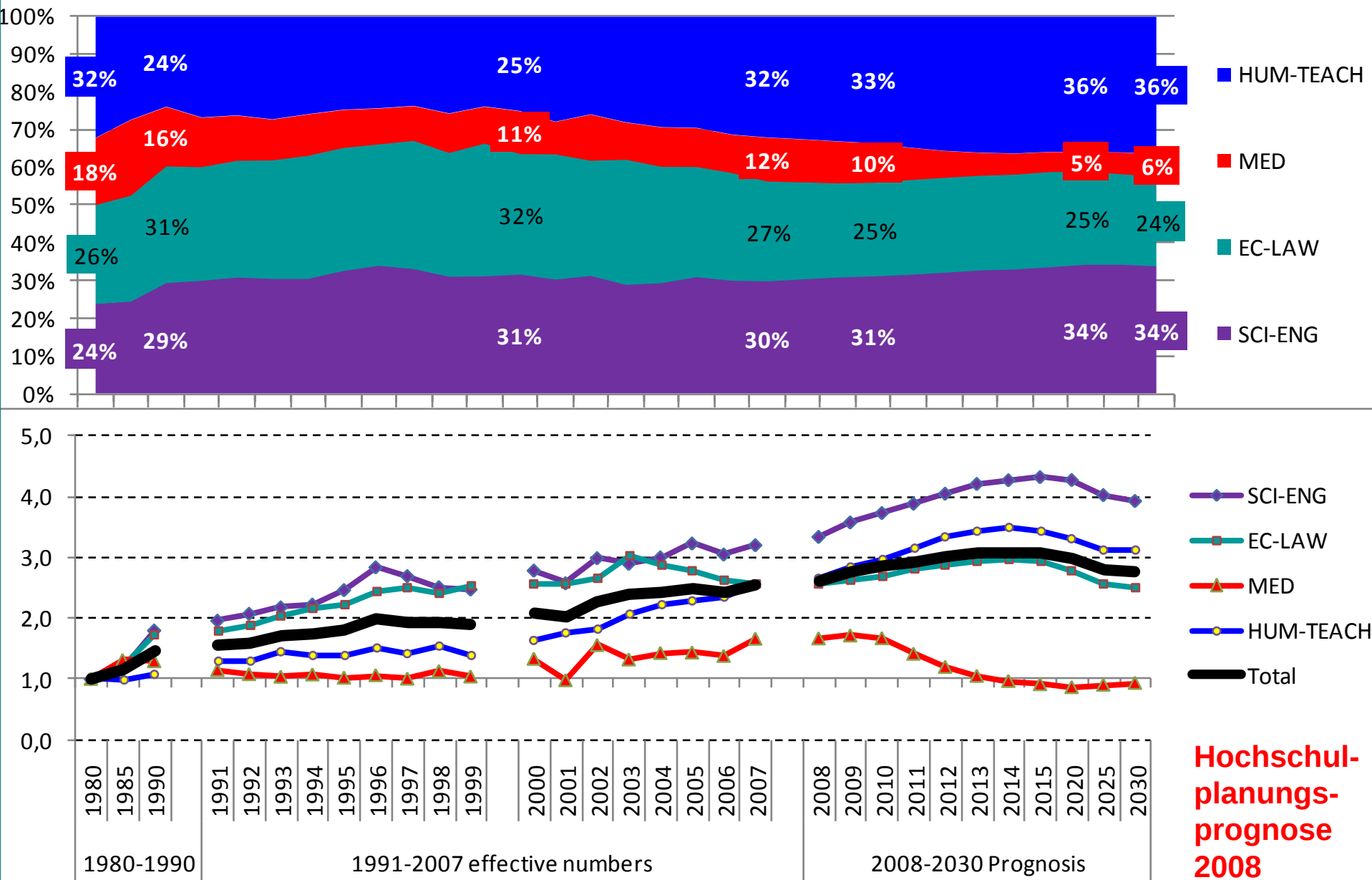
Lassnigg, Lorenz (2013), Berufsbildung, akademische Bildung, Akademisierung der Berufswelt – Entwicklungen, Erfahrungen und Diskurse in Österreich, in: Severing, Eckart; Teichler, Ulrich (Hrsg.), Akademisierung der Berufswelt?, W.Bertelsmann, Bielefeld, S. 109-141.

Zugangsquoten ins Hochschulwesen (A-EU-OECD)

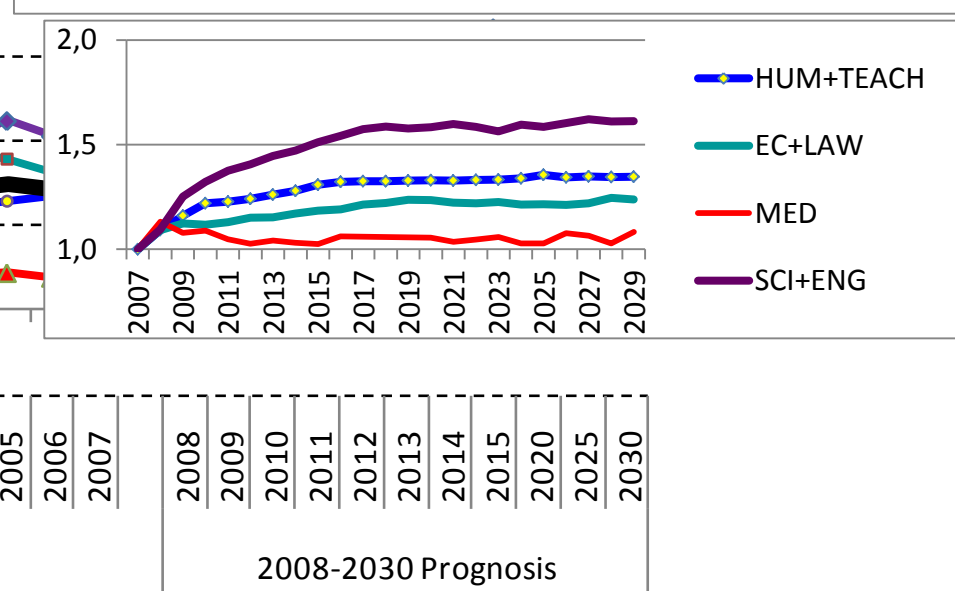
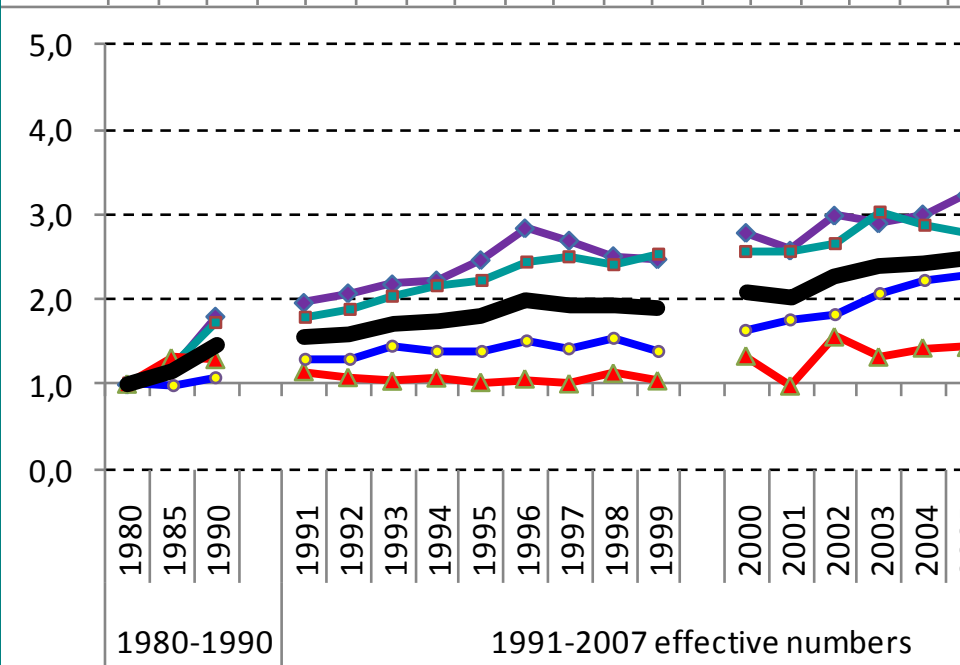
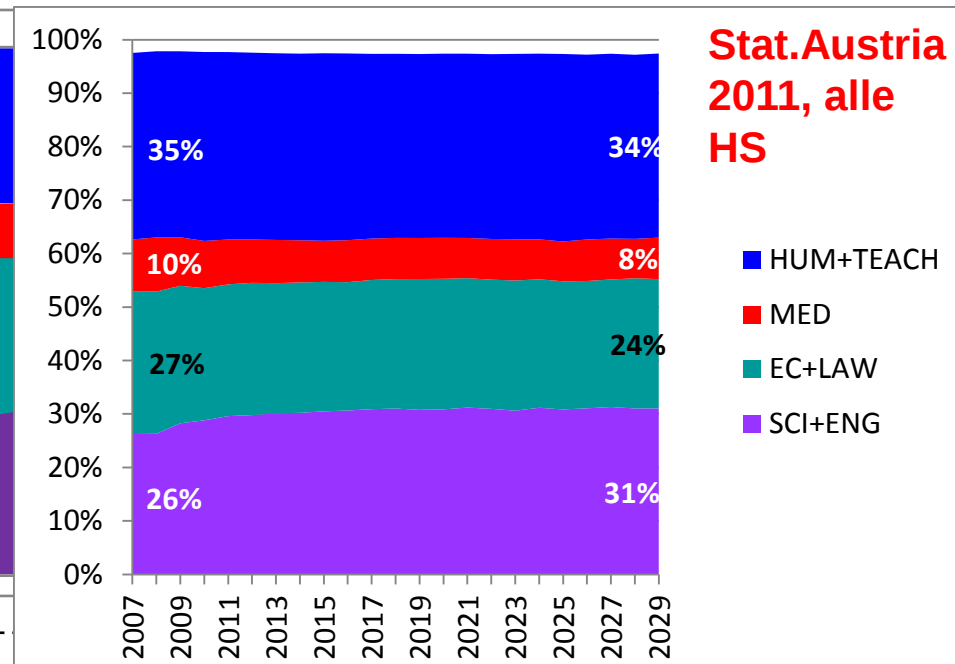
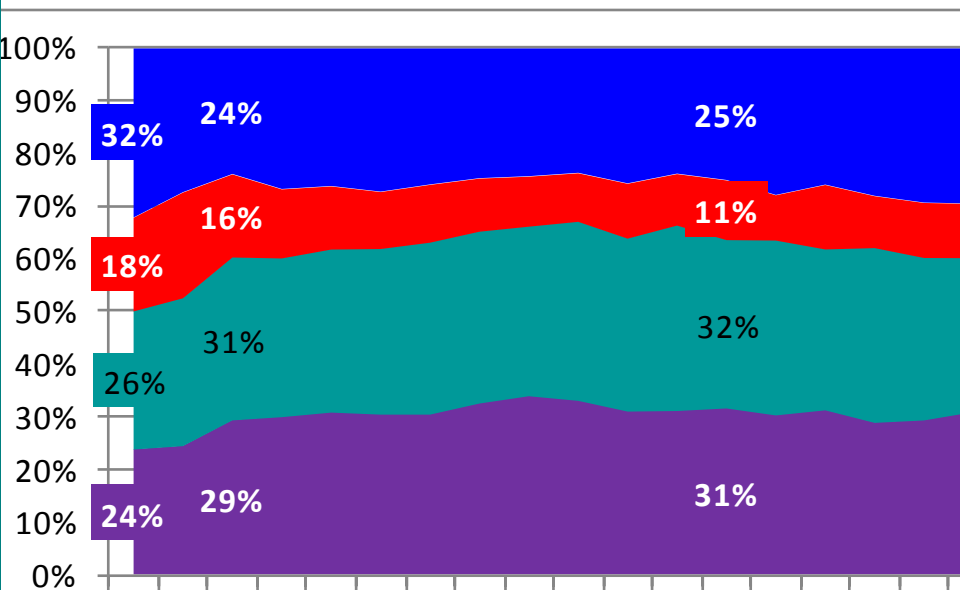


OECD,
Education
at a Glance
Tabellen

University graduates by broad study fields



University graduates by broad study fields



Expansion und Kompetenzen, Werte und Verteilung

Trendlinien der Indizes 1950er bis 1990er...

Trendlinien der Indices

- ...nach Abschlüssen
in Lesen, Math

UNI/FH, Akademien

AHS, BHS

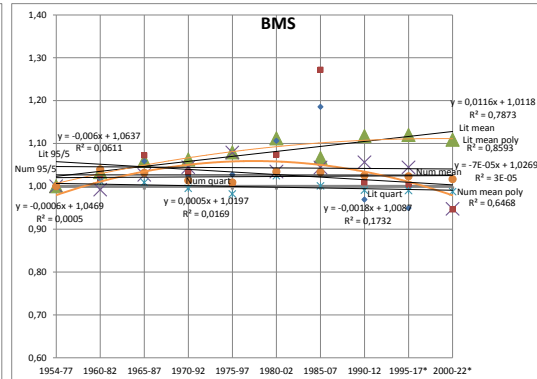
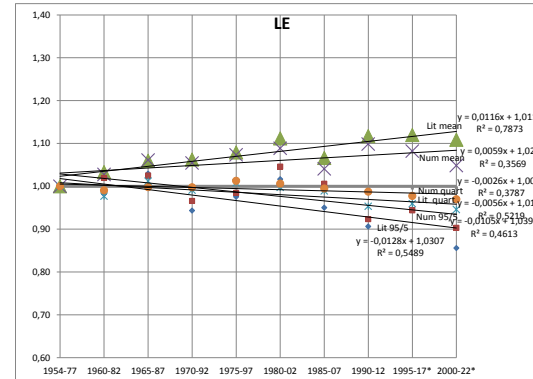
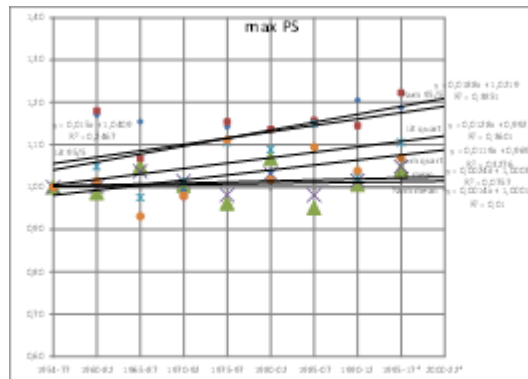
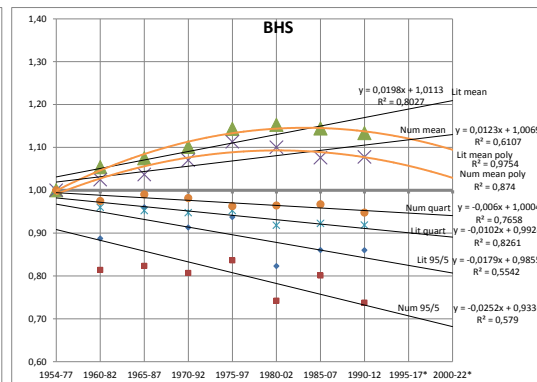
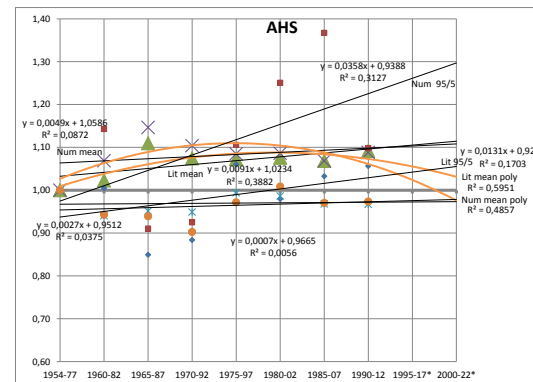
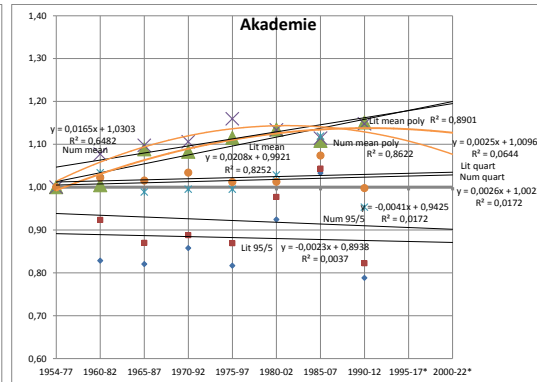
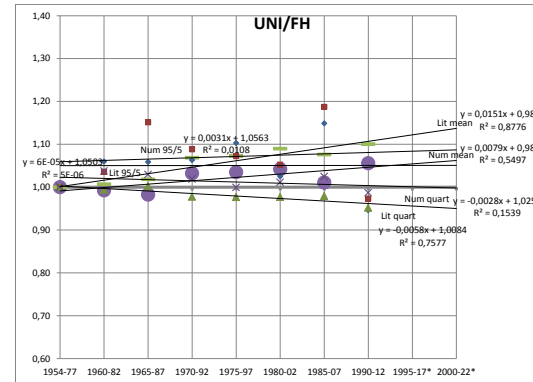
LE, BMS

max. Pflichtschule

UNI/FH, ABHS, PS

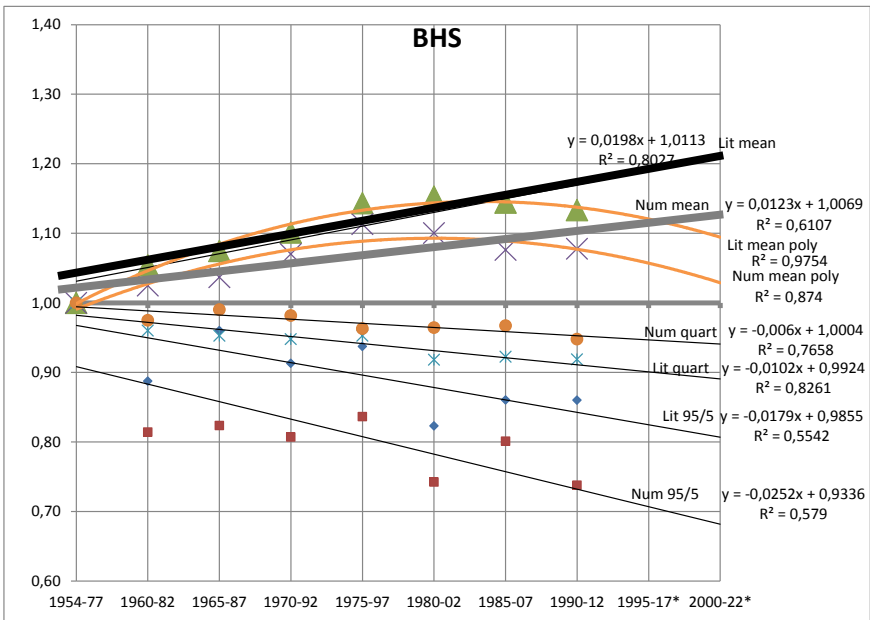
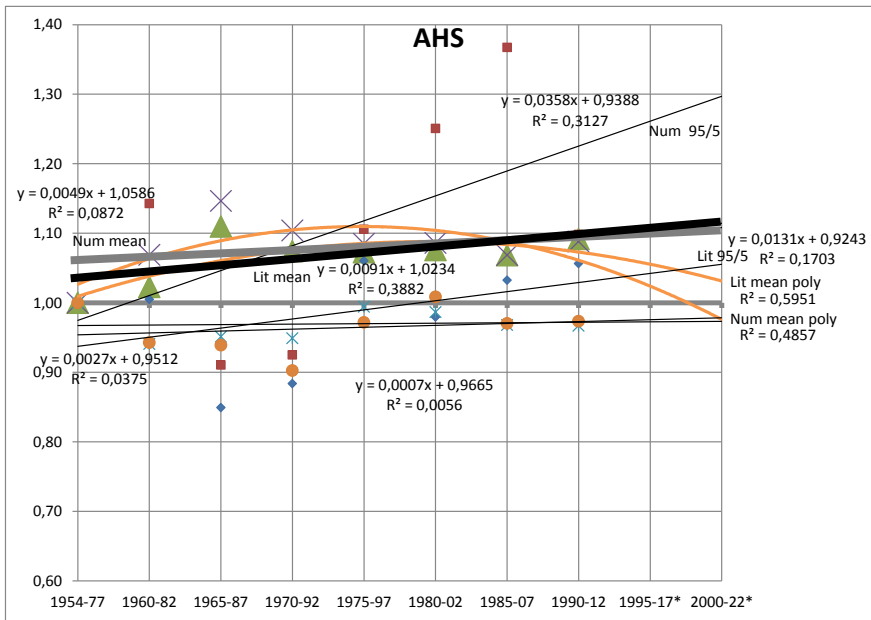
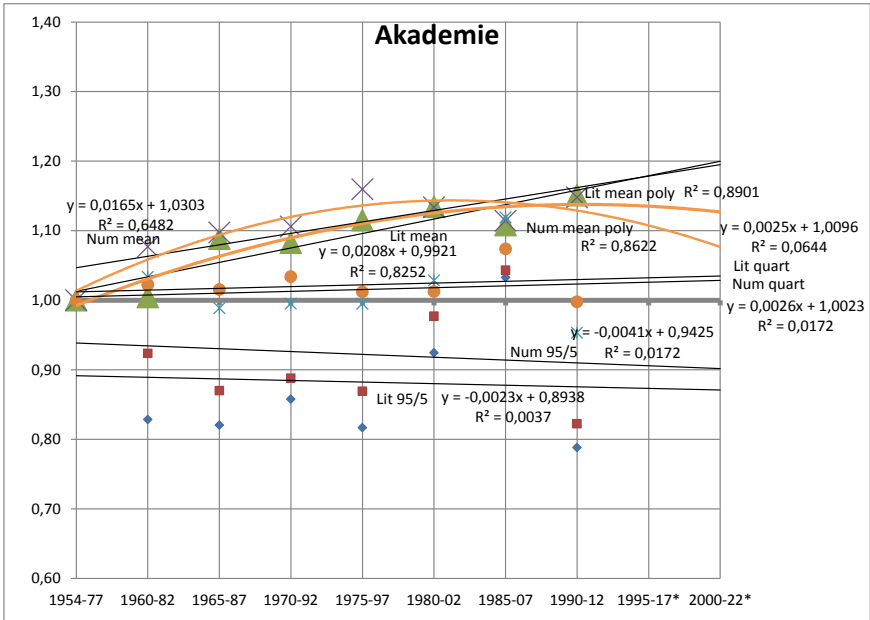
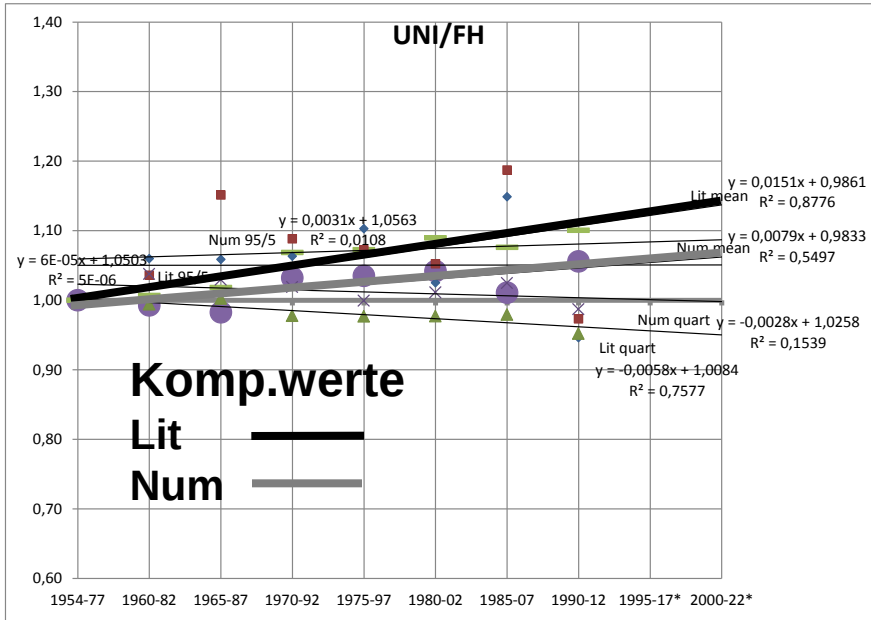
ohne zensierte Altersgruppen

- Kompetenzwerte
- 75/25 Perzentil-Ratio
- 95/5 Perzentil-Ratio

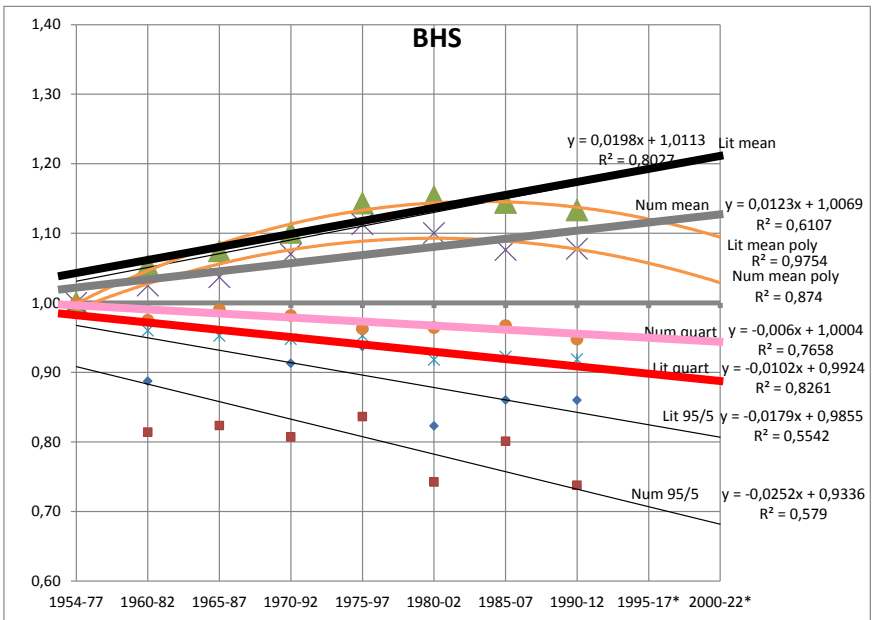
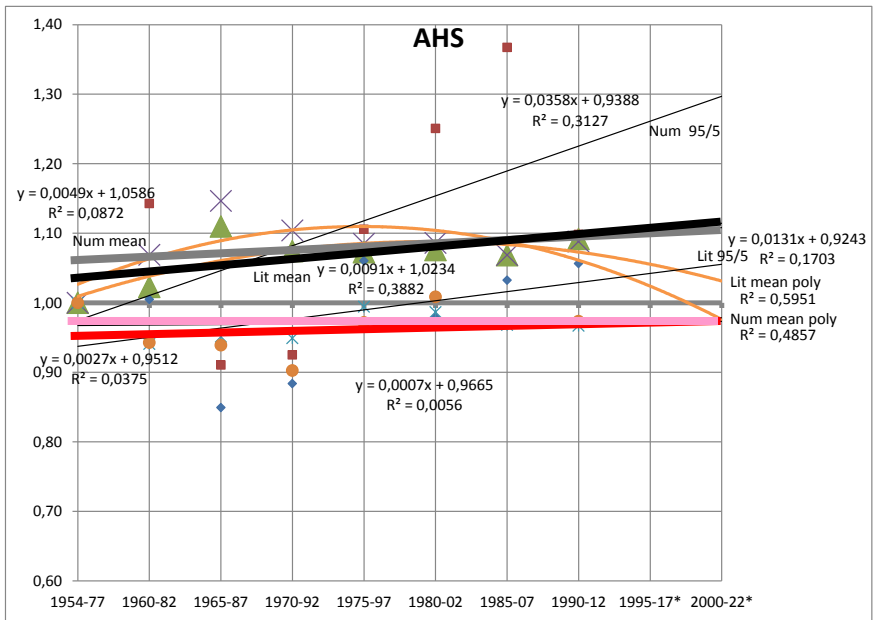
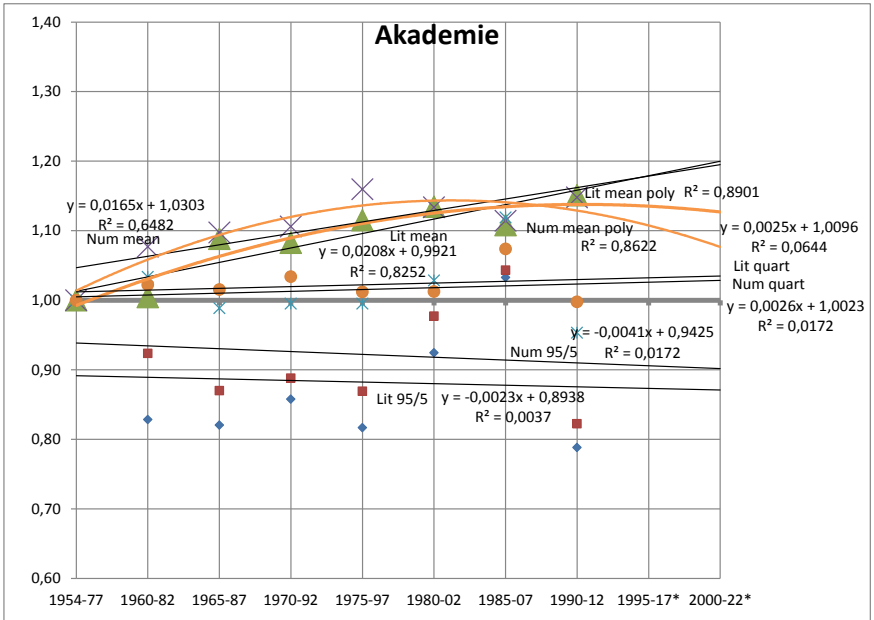
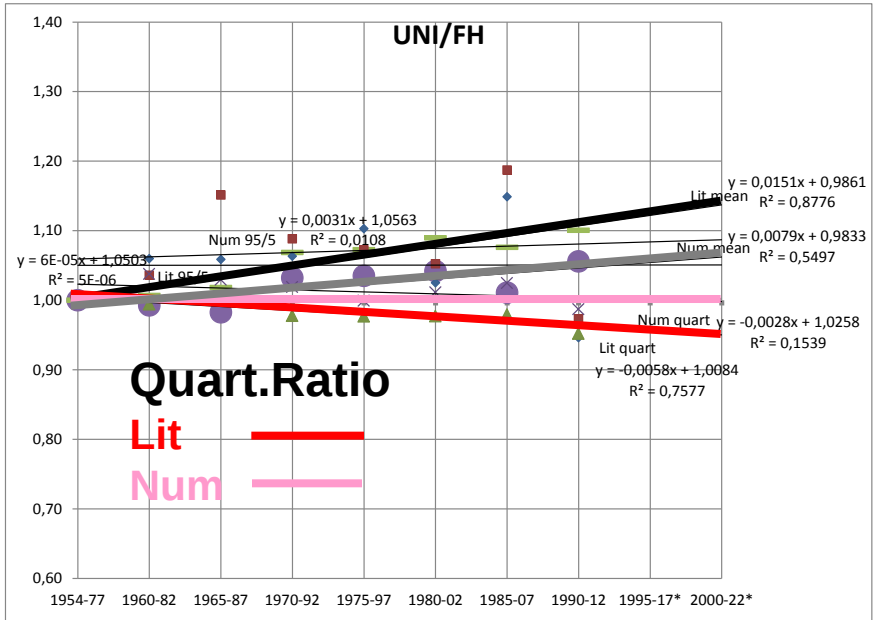


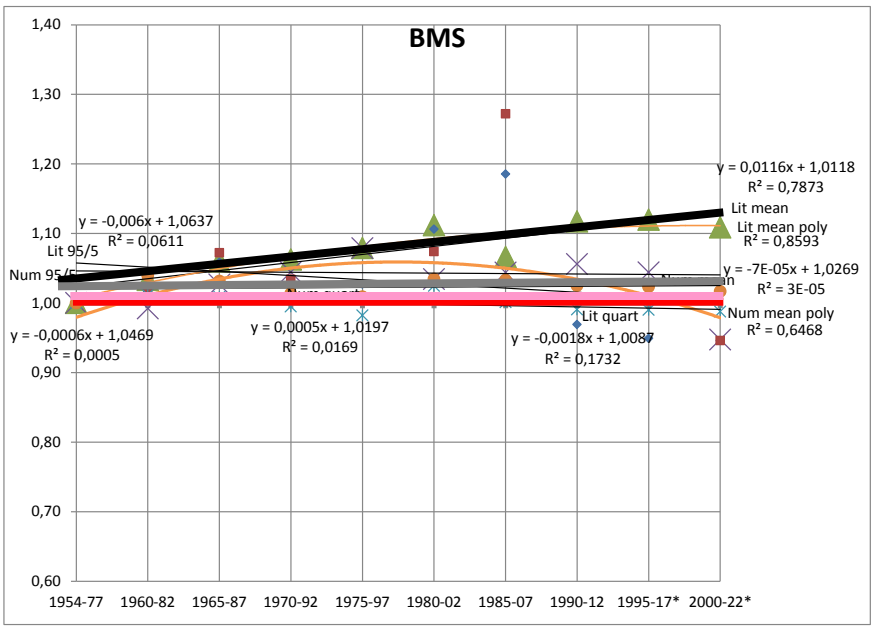
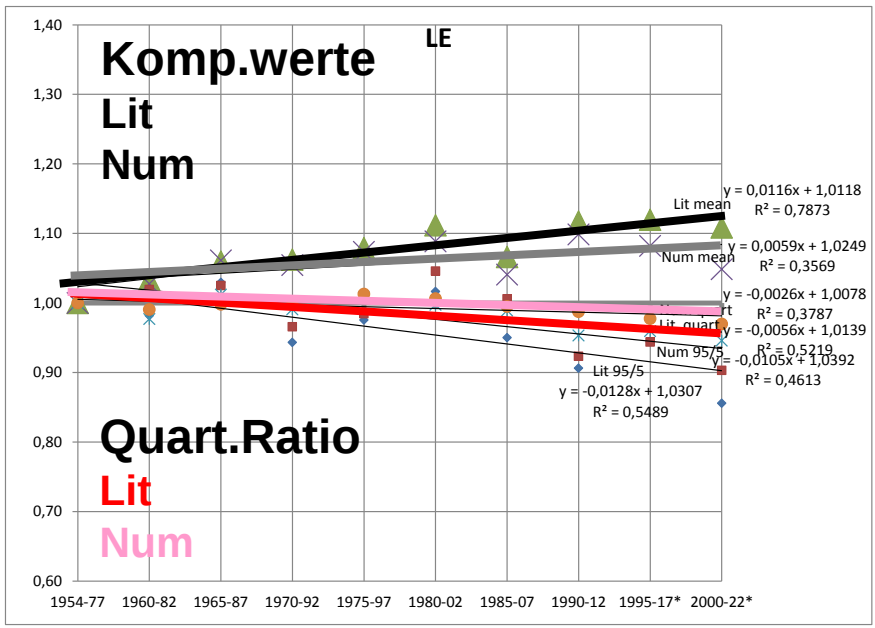
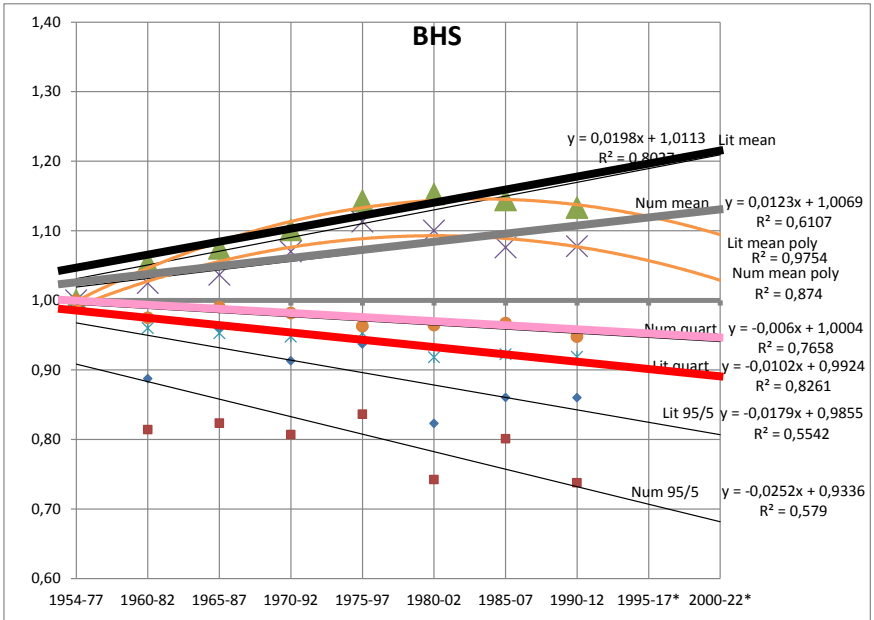
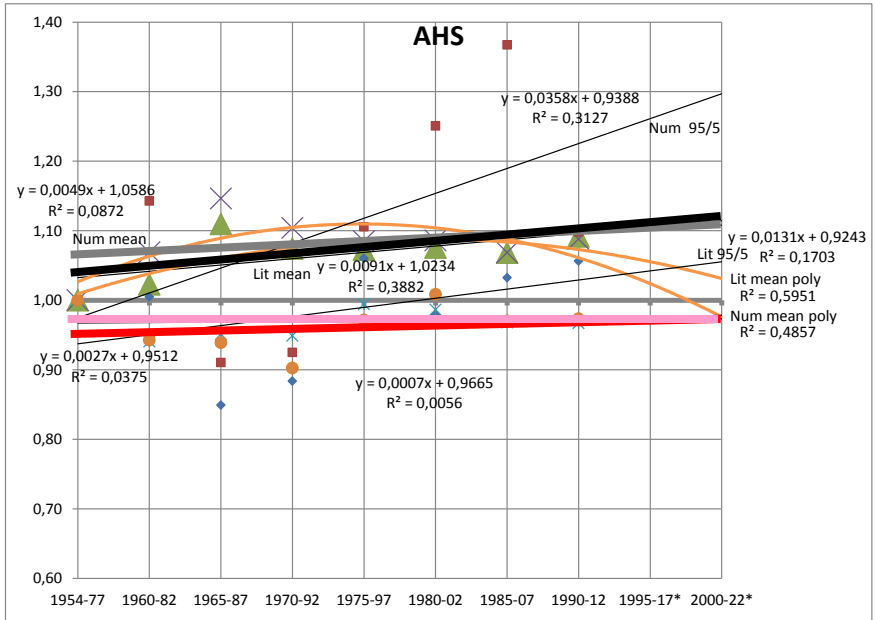
vgl. PIAAC-IHS-Forschungsbericht: www.equi.at/dateien/IHS-PIAAC.pdf

Trendlinien der Indices UNI/FH, Akademie / AHS, BHS



Trendlinien der Indices UNI/FH, Akademie / AHS, BHS





Status (Titel&Stelle)

- Privilegien/Demokratisierung
- Ak.Professionen-Monopole
- Statusreproduktion

1.KULTUR IDEOLOGIE

Humboldt & Bologna
,Der falsche Mann am falschen Ort‘

,Feindbild USA‘
Differenziertes HS-
System, ,Elite-Unis‘...

2/3 Kulturen (C.P.Snow, W.Lepenes)

1Geistesw.-2Naturw./3Sozialw

2.POLITICS

Macht-/Pateipolitik

- eigene Dynamik im Zusammenspiel v. Parteien-Korporatismus-Föderalismus
- konzentriert auf Studium(Lehre) nicht Wissenschaft
- Nebenfragen als Hauptfragen
- Verhältnis zur Berufsbildung wichtig

4.POLICY Sachpolitik

AKAD.QUOTE



WISSENSCHAFT/
FORSCHUNG
marginal...

Wie hoch?

Angebot - Nachfrage

Institutionell | Humankapital
,Monopol‘ | Renditen

Bewertung v.Qualifikation

- BHS hochschulwertig? Wissensformen...
- 3.Säule, Höhere BerufsB.
- Professionelle Qual.HochS

Innovationspolitik

- linear-‘Downstream‘
- systemisch

Qualifikationspolitik

- Höherqualifizierung
- ‘Richtiger Mix‘

3.WIRTSCHAFT INNOVATION

Formen v. Innovation

- STI Science-Technology
- DUI Doing-Using-Interacting

SKIZZE:

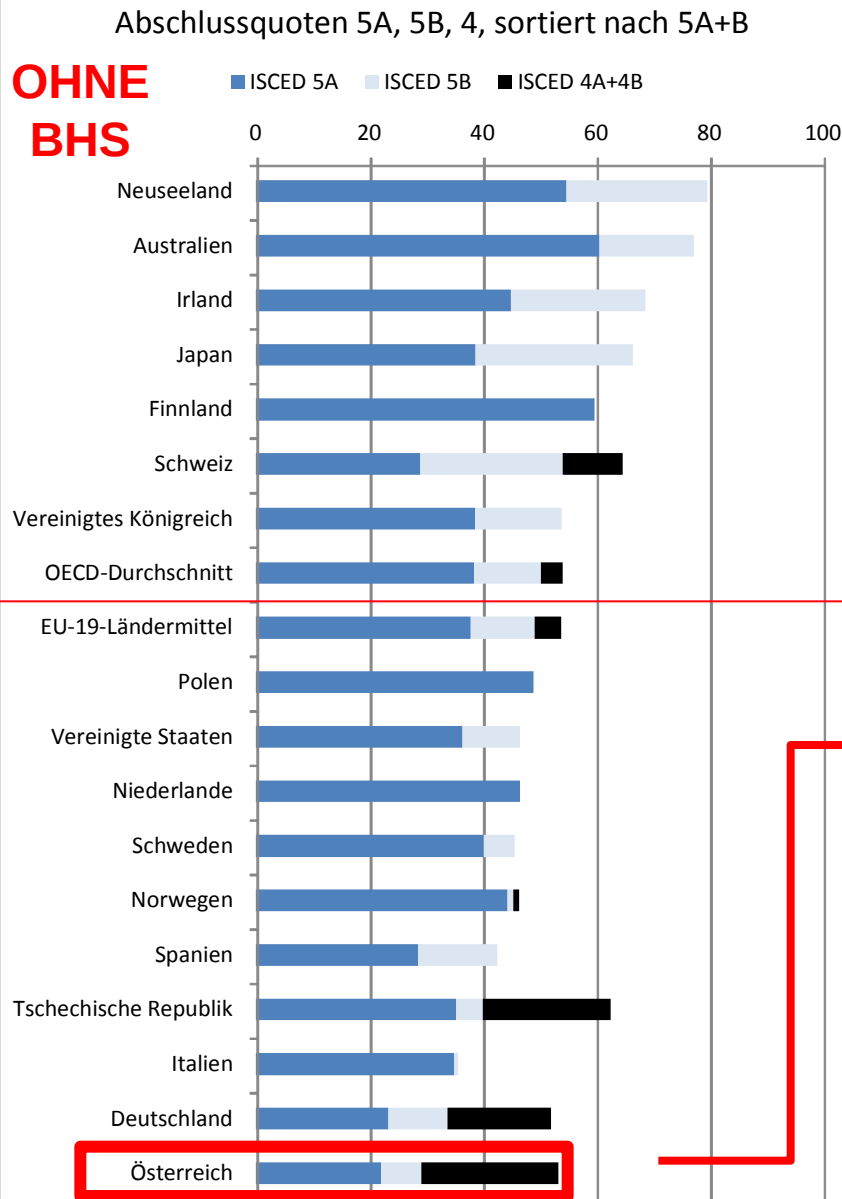
ÖVP-SPÖ 1970er
Wiss.Min.; UOG‘75;
Studienreform

UG‘02

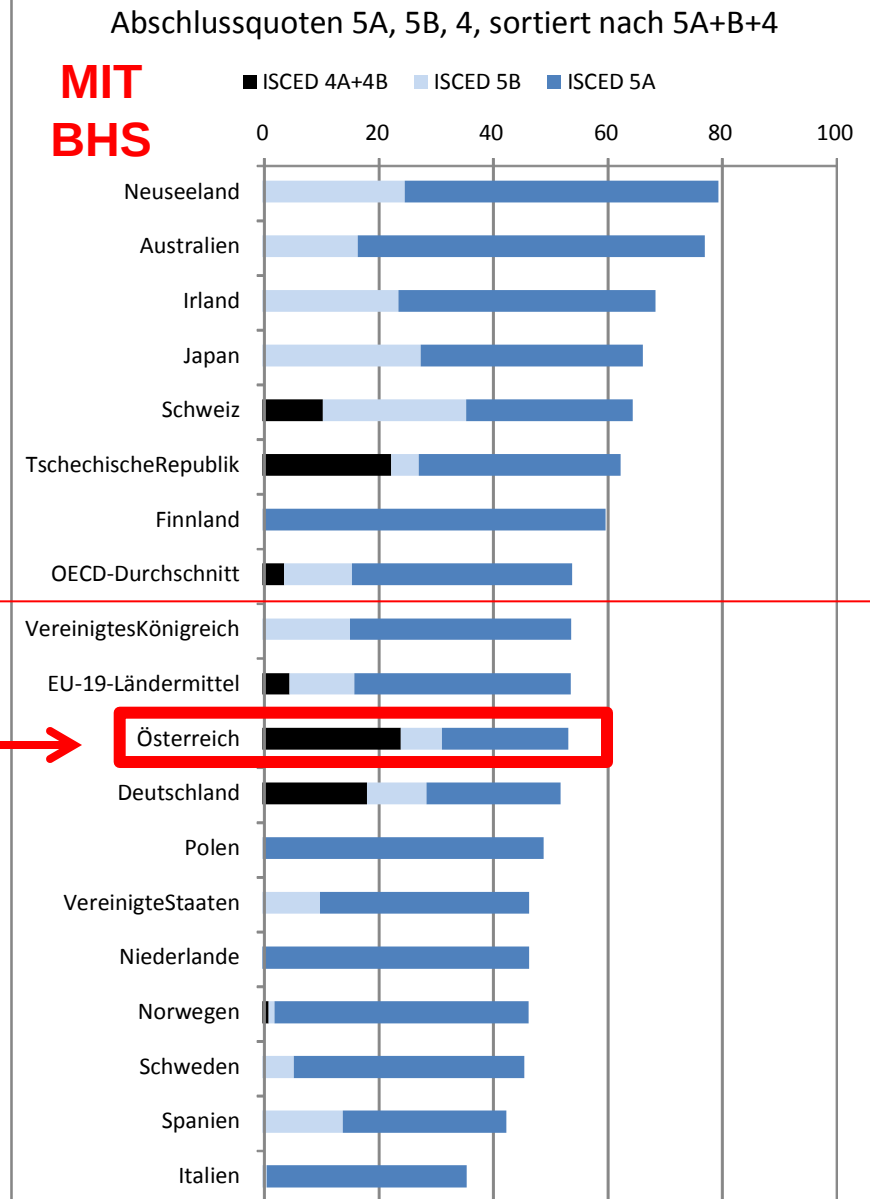
FH

AkademikerInnenquoten, Reihungen

**OHNE
BHS**



**MIT
BHS**



Quelle: NBB-Hintergrundbericht, S.85 <http://www.equi.at/dateien/nbb-hintergrund.pdf>

Ökonomie und Innovation

- Angebot-Nachfrage: funktioniert bis zu einem gewissen Grad, ist institutionell und normativ überformt
 - Frage: sollen/können die Marktkräfte ‚befreit‘ werden? (N.Barr; Jacobs/v.d.Ploeg)
(THESE) Theoretisch ja, aber praktisch nicht, Systeme zu komplex...
- Bewertungen der Qualifikationen: viel Politik x [wenig Evidenz]
 - **fast keine Aufmerksamkeit auf die Nutzung (und Weiterentwicklung) von Qualifikationen**
 - Evidenzen oft im Widerspruch zum Tenor der Diskussionen (Renditen, Bedarf)
- Innovation: **STI (radikal) schwach und DUI (inkrementell) stark**
 - **große Zukunftsfrage(n): Wie nachhaltig ist das DUI-Modell?** Wie viel radikale Innovation nötig? Wie kann diese gestärkt werden?
 - Entscheidend:
 - (1) Stärkung der Grundlagenforschung und
 - (2) ihrer Verbindung zur Wirtschaft/Gesellschaft, NICHT UMGEKEHRT
 - Großer Europäischer **Irrtum**: Forschung ist da, muss nur angewendet werden...
...stimmt nicht für Österreich ...[Reinstaller et al. 2008]
...und wahrscheinlich auch nicht für Europa...

Wirtschaftliche Wirkungen von Bildungsinvestitionen: Ungewissheit

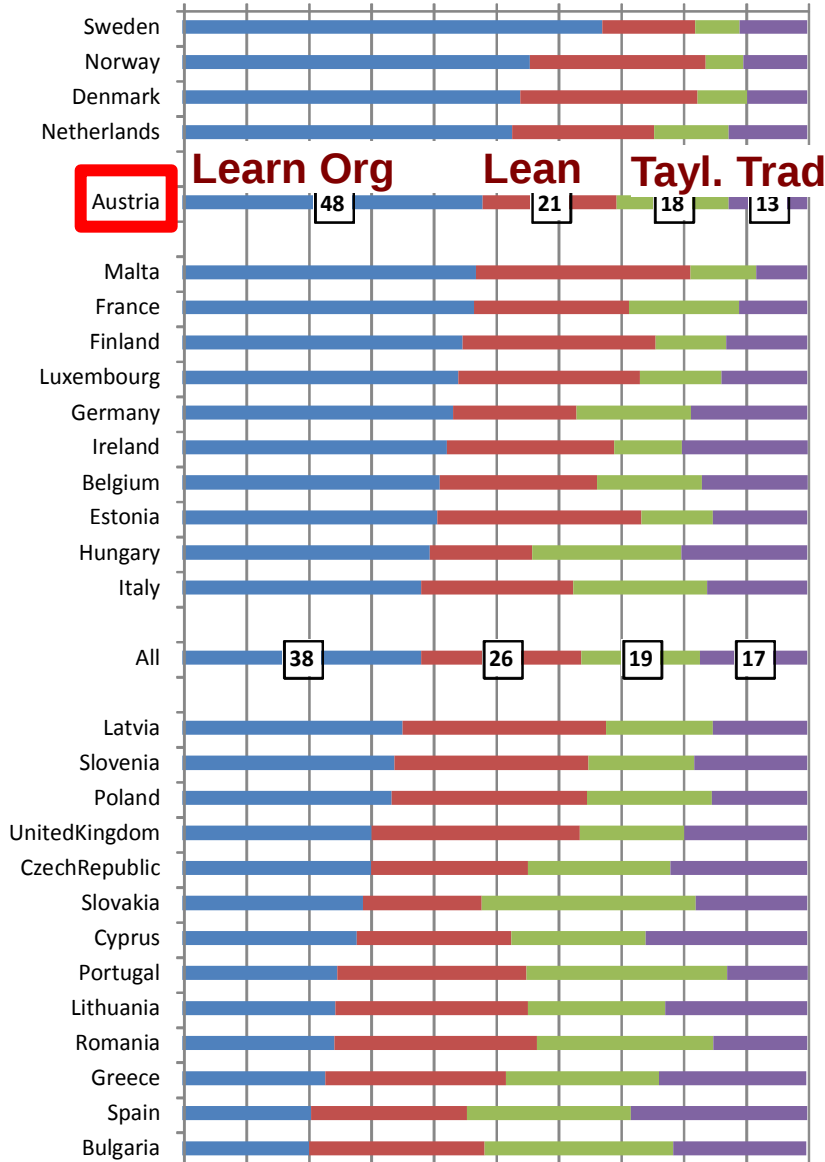
- Bildung erhöht Wachstum, aber fraglich wie stark und über welche Kanäle: verschiedene Formen von Innovation
 - Klassische Wachstumstheorie: temporär über Produktivität
 - Neue Wachstumstheorie: dauernd über Innovation > **Innovationsführerschaft**
 - Innovationstheorie: radikale STI und inkrementelle DUI Innovationstypen
 - STI: Science-Technology Innovation**, radikale Neuerungen, wissenschaftsgeleitet, Universitäten und Hochschulen zentral
 - DUI: Doing-Using-Interacting**, laufende kleine Innovationen in den praktischen Vollzügen, Verbreitung, Berufsbildung zentral
- Bildung und Wirtschaft: Ungewissheiten und übertriebene Herausforderungsrhetorik („*Education Gospel*“)
 - Wirtschaftliche Anforderungen und Wirkungen nicht klar
- **Arbeitsorganisation** entscheidend für Nutzung und Entwicklung der Qualifikationen
 - Unterschiedliche Typen der Qualifikationsnutzung und –entwicklung
LERNENDE ORG-LEAN PRD.-TAYLORISTISCH-TRADITIONELL

Unternehmenstypen: Qualifikation, Innovation

LERN.ORG – LEAN – TAYLOR – TRAD.

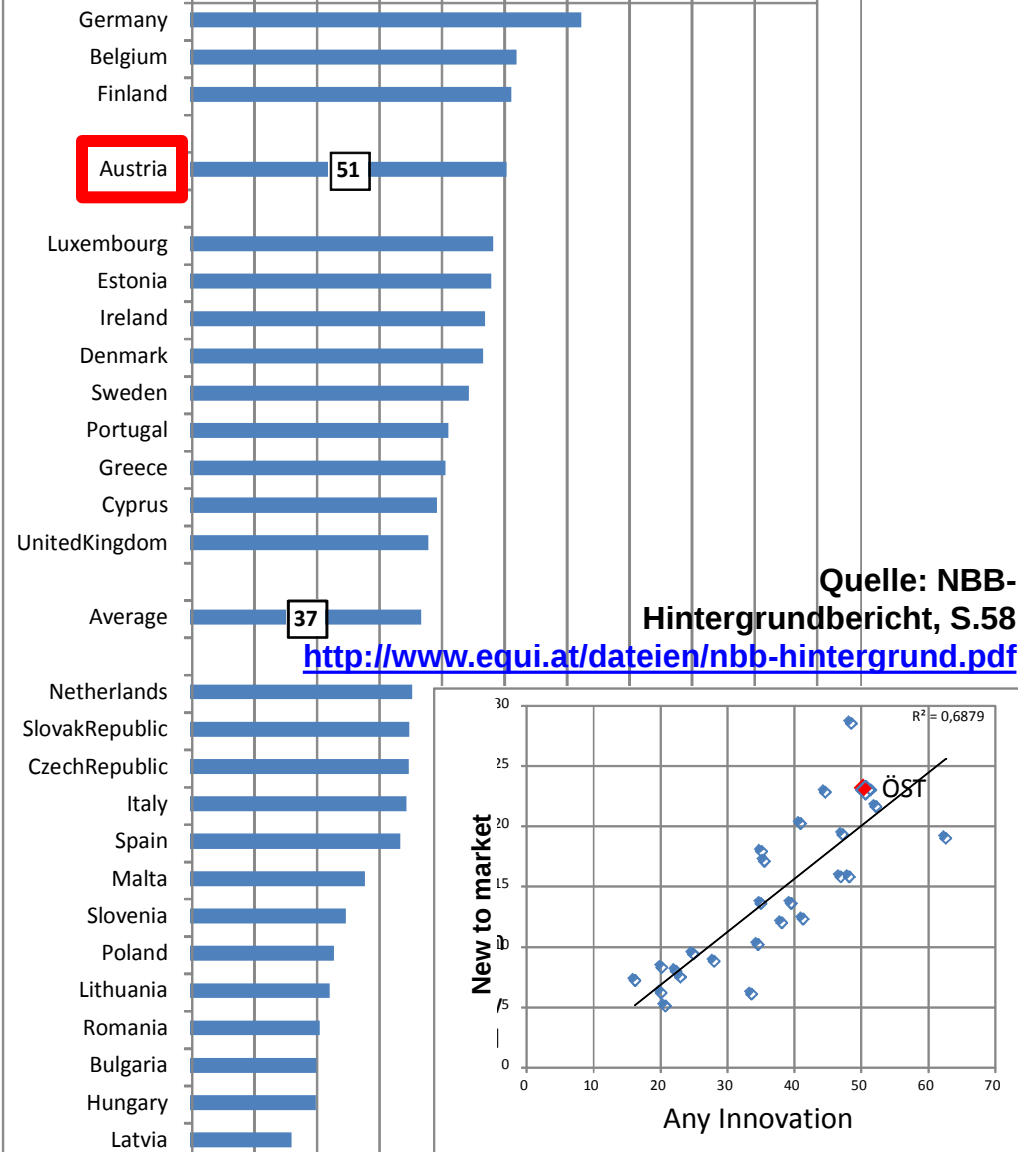
0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100

Learn Org **Lean** **Tayl. Trad.**



FIRMEN mit INNOVATION

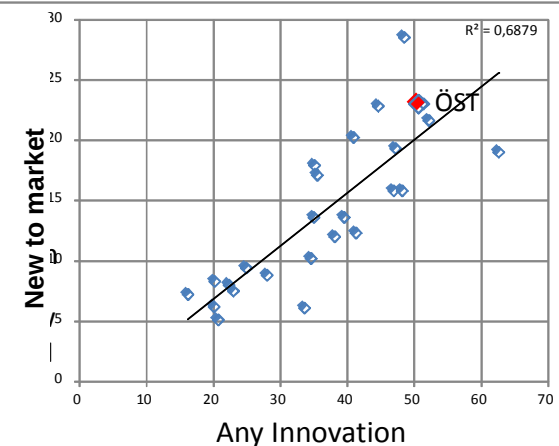
0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100



Quelle: NBB-

Hintergrundbericht, S.58

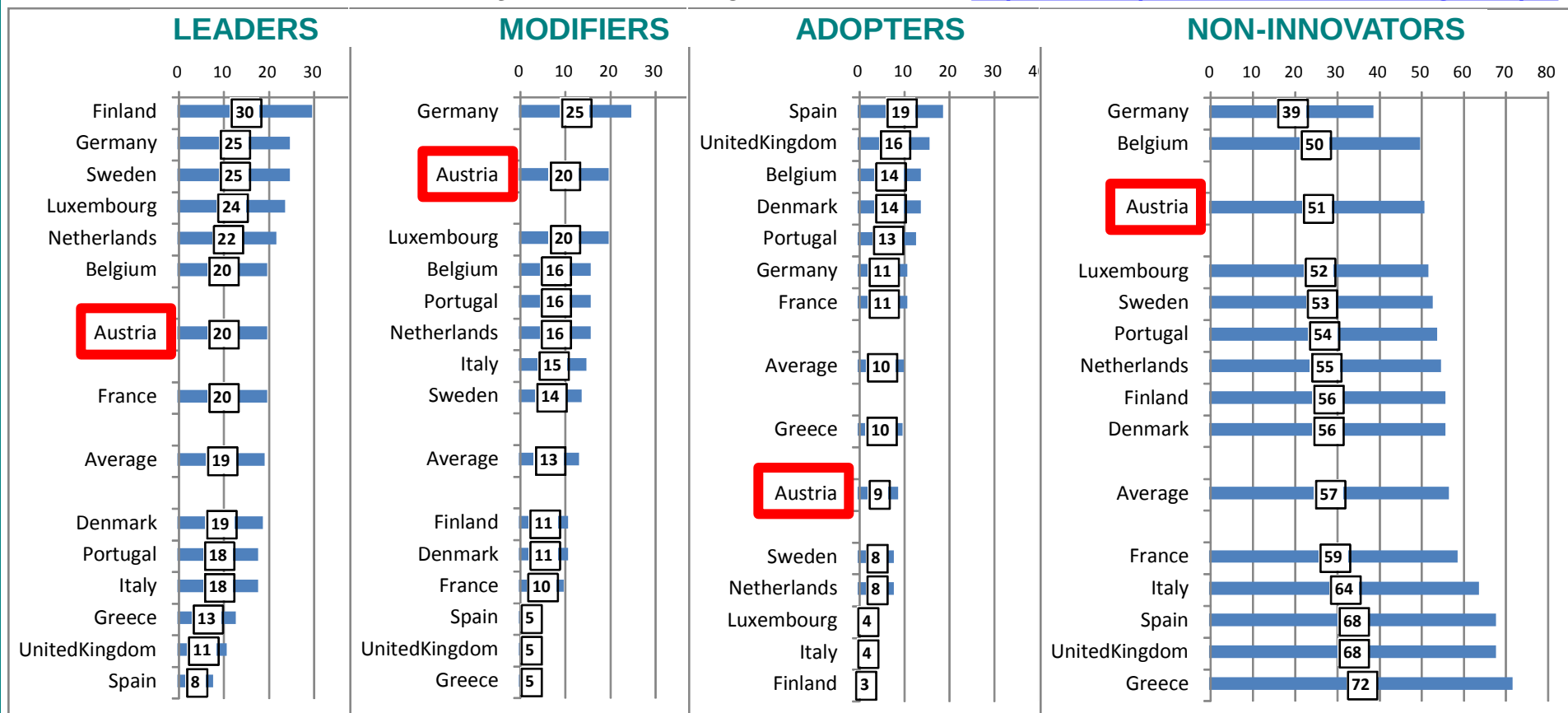
<http://www.equi.at/dateien/nbb-hintergrund.pdf>



Österreich

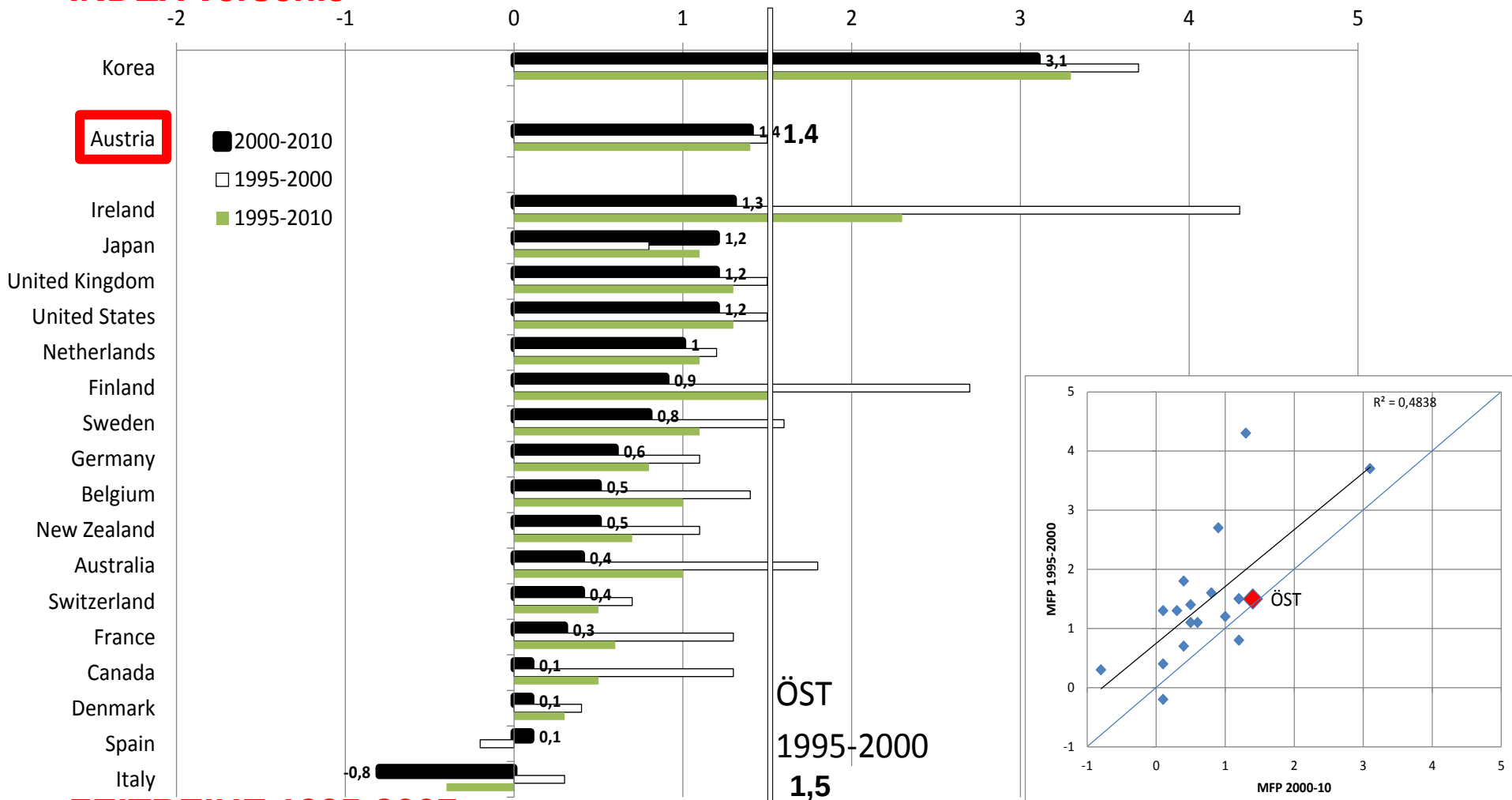
- Gute wirtschaftliche Entwicklung...
- ...stark in inkrementeller (DUI) Innovation (MODIFIERS)...
- ...nicht so stark in STI Innovation (LEADERS)

Quelle: NBB-Hintergrundbericht, S.58 <http://www.equi.at/dateien/nbb-hintergrund.pdf>

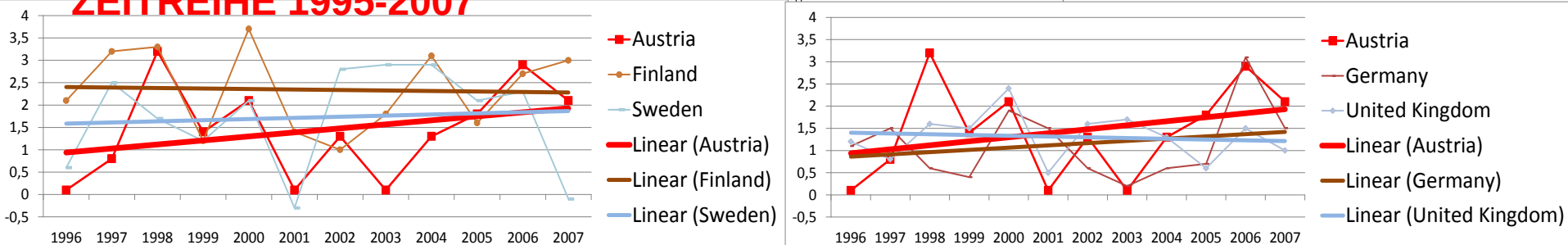


INDEX versch.J

Multifactor Productivity Wachstum 1995-2010



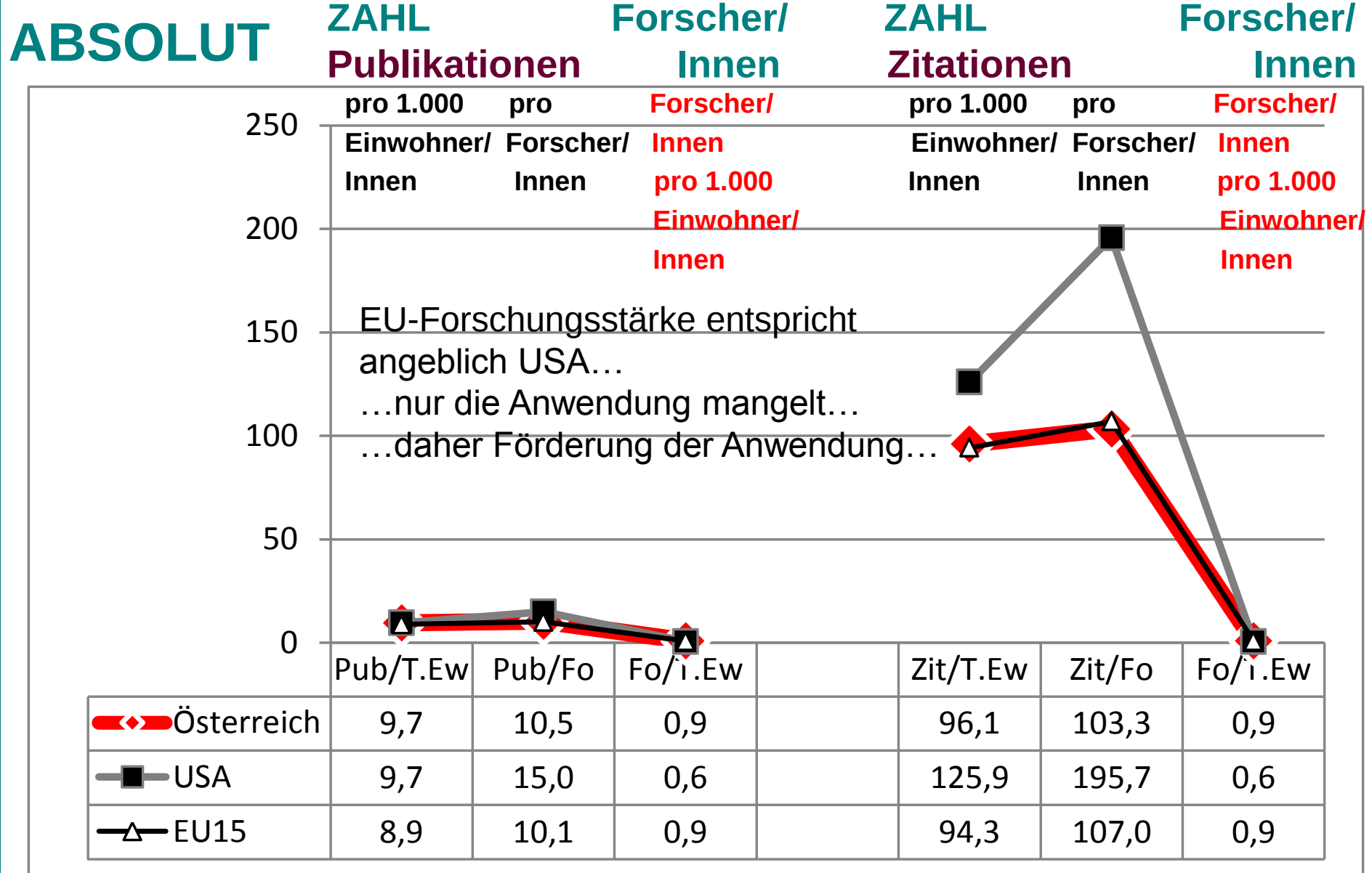
ZEITREIHE 1995-2007



EU innovationspolitisches Credo...

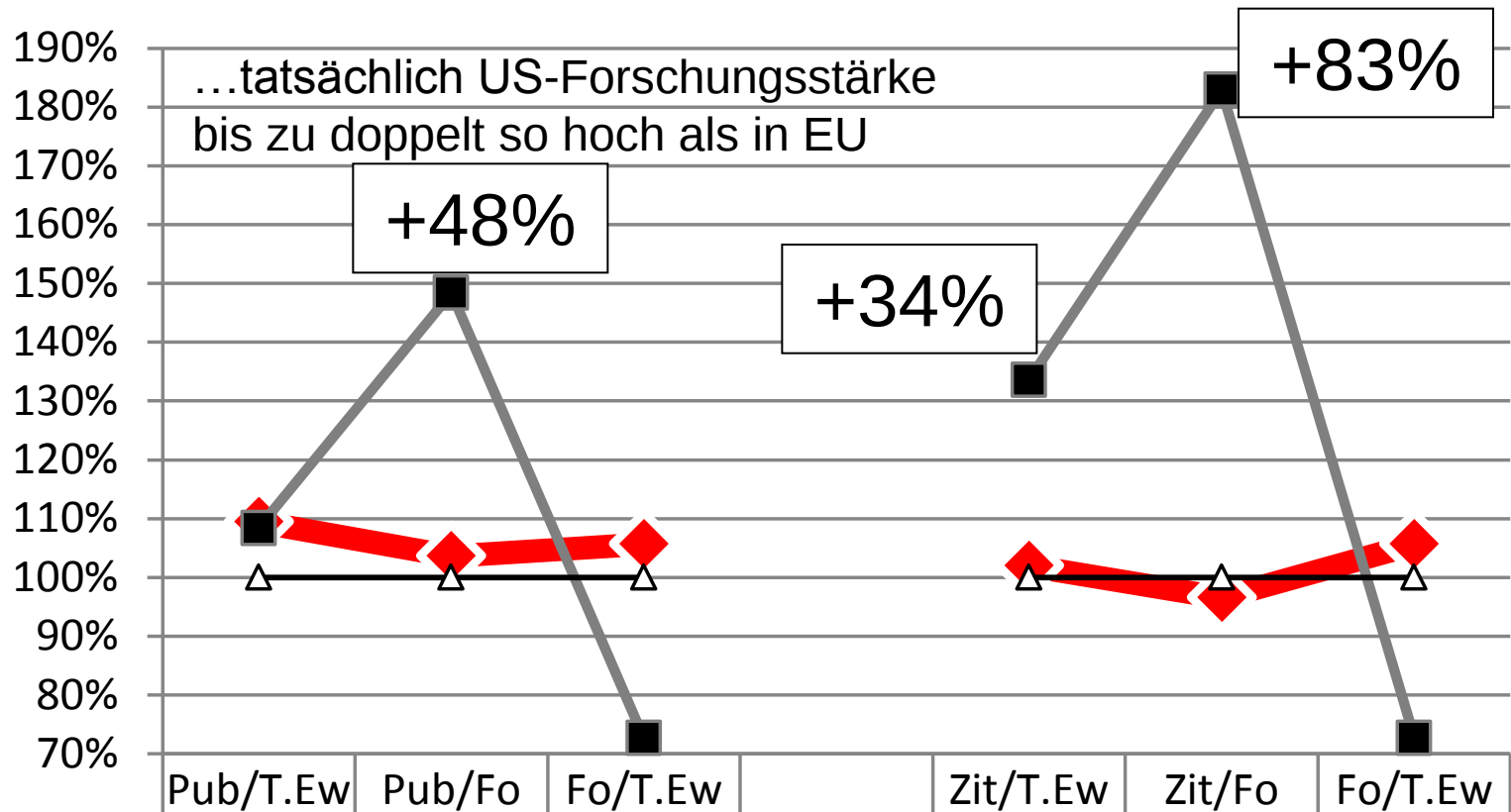
- genug Forschung, zu wenig Nutzung, daher Förderung der Nutzung
- vgl. mit USA
- Reinstaller, Unterlass, Preat (2008): Credo stimmt nicht
US deutlich höhere Produktivität der Forschung, weniger ForscherInnen
 - Publikationen, Zitationen / 1.000Ew ähnlich
 - **Publikationen/, Zitationen / ForscherInnen** **US +48% / +83%**
 - ForscherInnen / 1.000Ew. US -30%
- Konsequenz: auch Förderung der Forschung nötig...

Grafik basiert auf: Andreas Reinstaller, Fabian Unterlass, Nora Preat (2008) Gibt es ein „Europäisches Paradoxon“ in Österreich? Die Beziehung zwischen Wissenschaft und ihrer industriellen Nutzung (Kurzfassung), Dokumentation Forschungsdialog, S.256



Grafik basiert auf: Andreas Reinstaller, Fabian Unterlass, Nora Preat (2008) Gibt es ein „Europäisches Paradoxon“ in Österreich? Die Beziehung zwischen Wissenschaft und ihrer industriellen Nutzung (Kurzfassung), Dokumentation Forschungsdialog, S.256

EU15=100 **ZAHL** **Forscher/** **ZAHL** **Forscher/**
Publikationen **Innen** **Zitationen** **Innen**

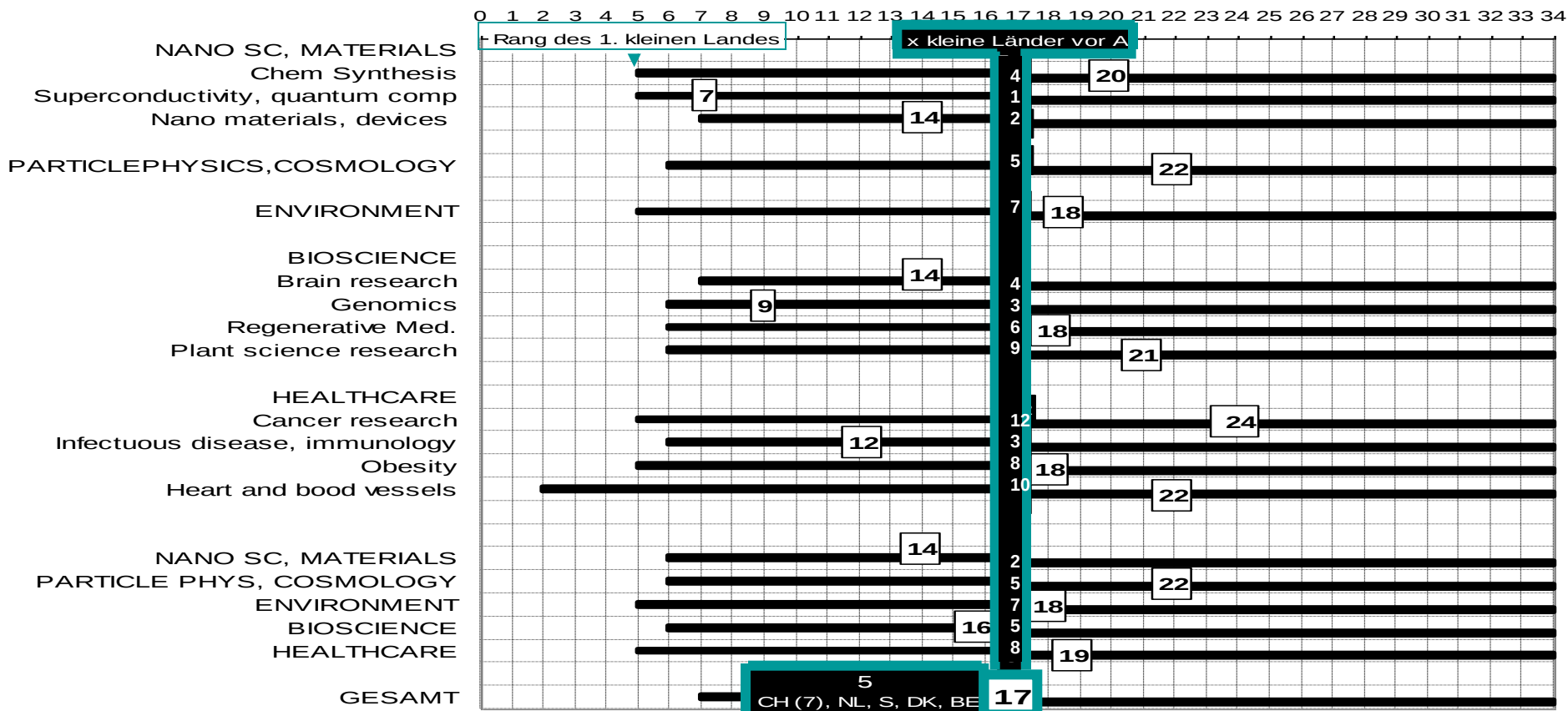


	Pub/T.Ew	Pub/Fo	Fo/T.Ew		Zit/T.Ew	Zit/Fo	Fo/T.Ew
Österreich	1,09	1,04	1,06		1,02	0,97	1,06
USA	1,08	1,48	0,73		1,34	1,83	0,73
EU15=1.00	1,00	1,00	1,00		1,00	1,00	1,00

“Weltklasseuniversität” ?

- Forschungsqualität?
 - ältere Auswertung zur Illustration (OECD paper)...

Österreichs Anteil an "core papers": Rang unter 34 Ländern
(Quelle: Igami/Saka 2007)



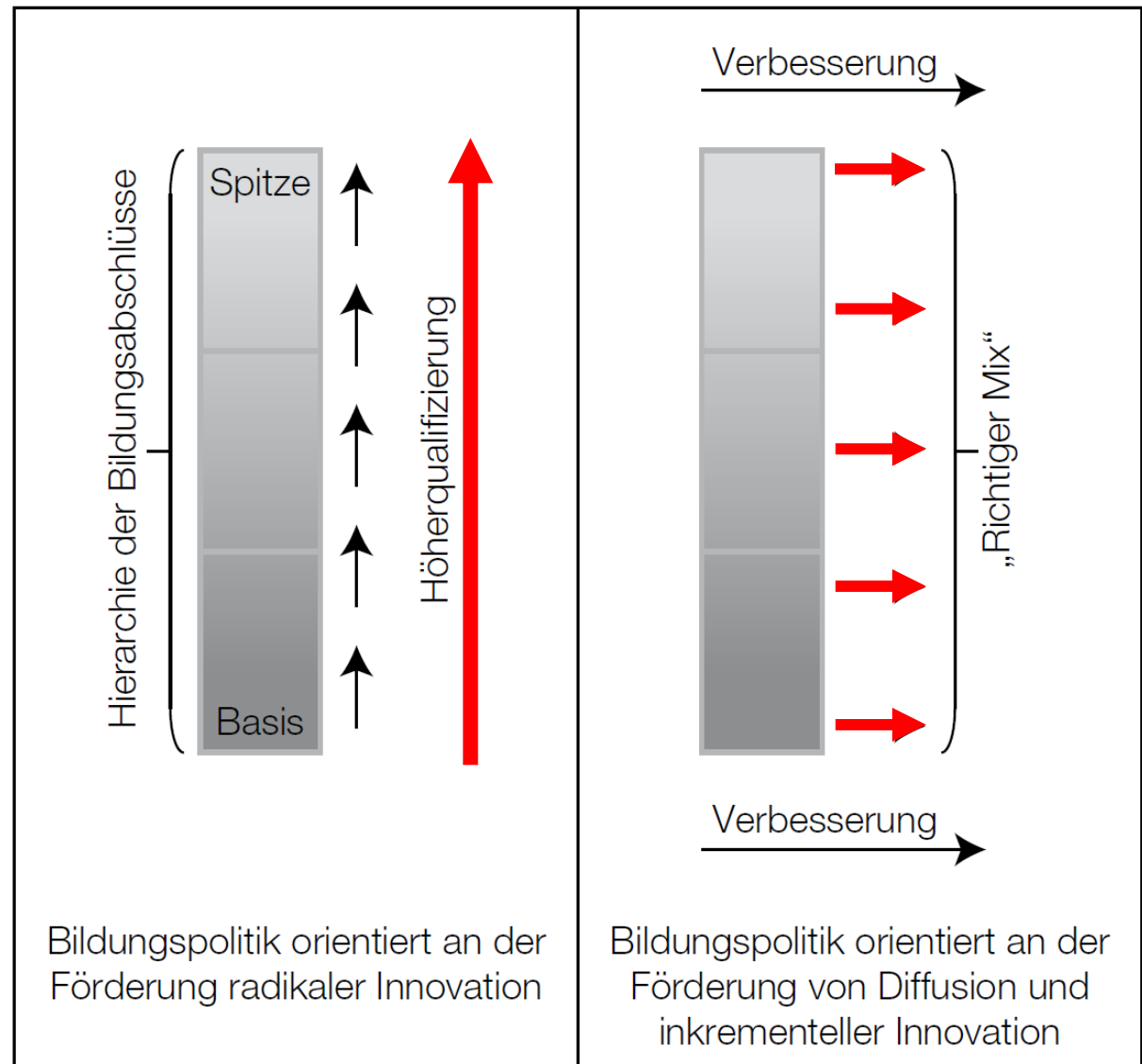
Alternative Politikstrategien?

Abb. 8.2: Bildungspolitische Strategien nach Innovationstypen (schematisch)

- **Radikale STI-Innovation:**
Vertikale Höherqualifizierung
 - Tertiarisierung

VS.

- **Inkrementelle DUI-Innovation**
,Richtiger Mix‘ horizontal
 - Verbesserung auf allen Ebenen



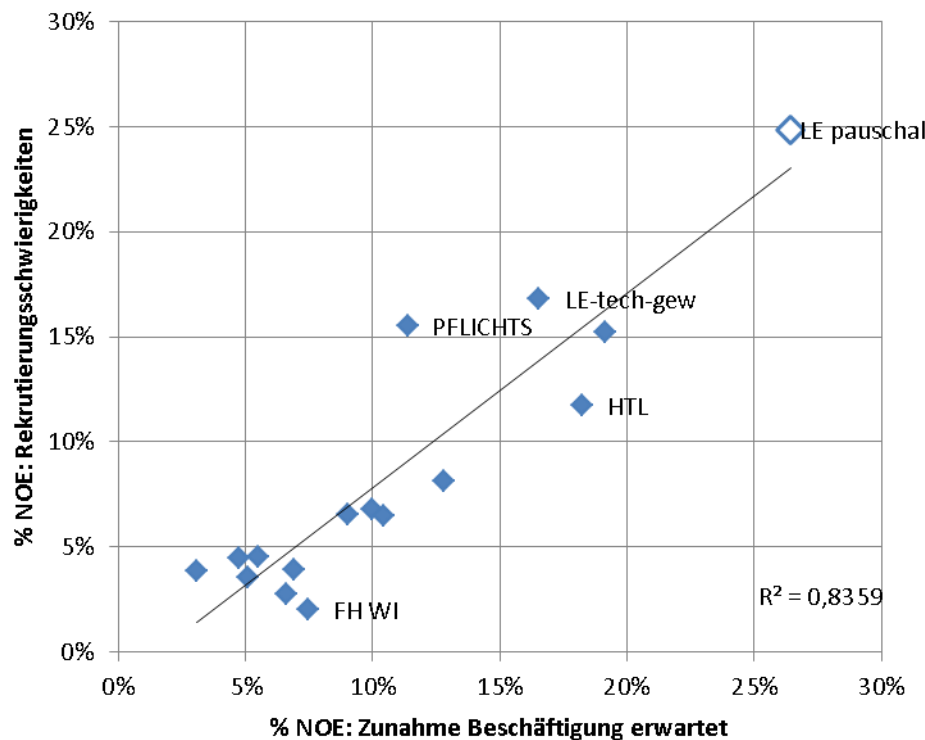
Höherqualifizierung

,Richtiger Mix‘

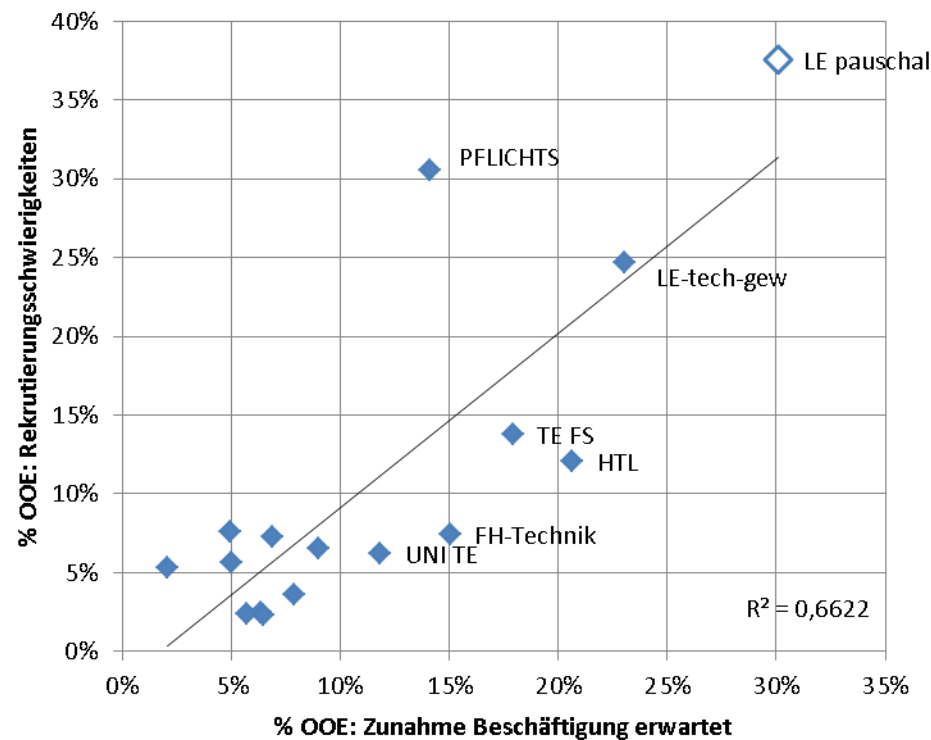
Quelle: eigene Darstellung NBB2012

Erwartete Beschäftigungszunahme und Rekrutierungsschwierigkeiten nach Qualifikation

NOE



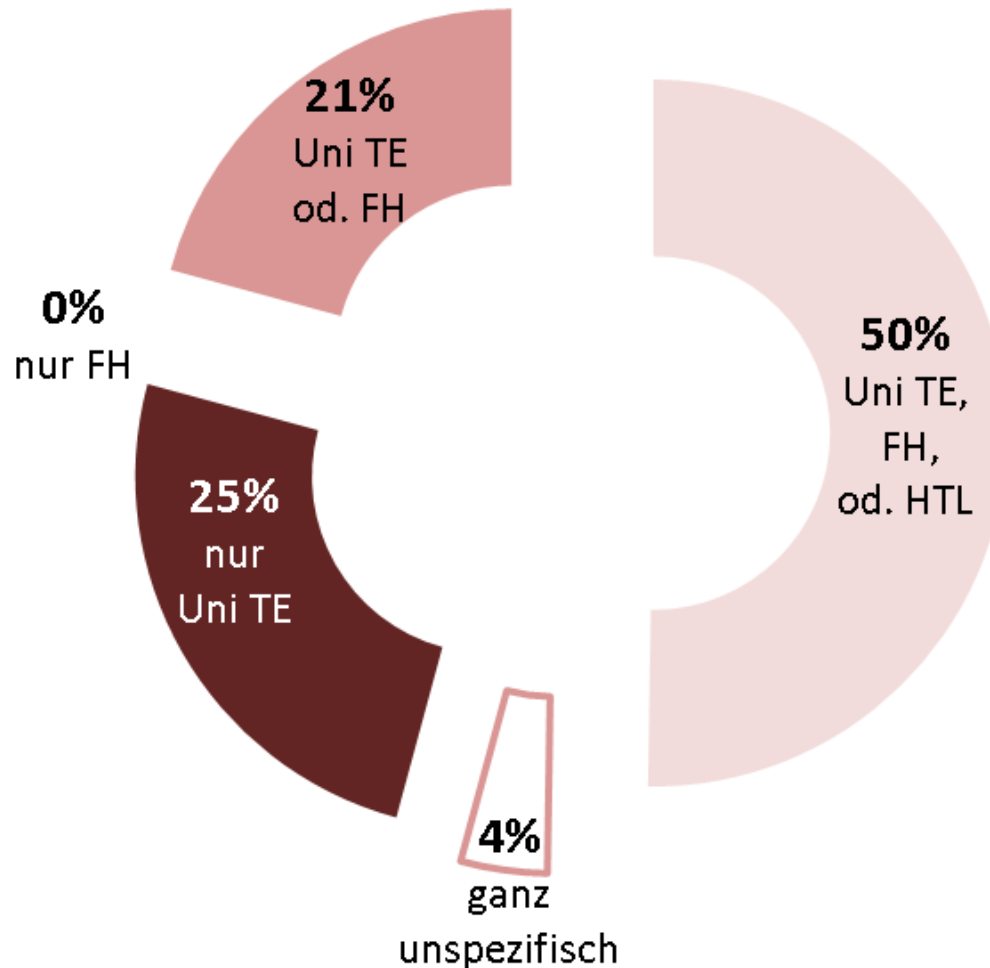
OOE



Datenquelle: IBW, Sekundärauswertung IHS

Nachgefragte Technikqualifikationen

Inserate für Technik nach gefragter Qualifikation (Wien 2009)



Datenquelle: IBW

Nachsatz: Bildung und Wachstum

- Positiver Zusammenhang ist klar,...
- ...aber...
- ...sehr verschiedene theoretische Interpretationen und Konsequenzen...
 - ‚Neue‘ und traditionelle Wachstumstheorie
 - Innovationsforschung
- ...daher keine eindeutigen politischen Folgerungen...
- ...Nutzung von Wissen und Qualifikation in Arbeitsorganisation entscheidendes Vermittlungsglied zwischen Bildung und Wachstum
 - in Österreich kaum wahrgenommen
- Was ist der ‚richtige Mix‘?

Status (Titel&Stelle)

- Privilegien/Demokratisierung
- Ak.Professionen-Monopole
- Statusreproduktion

1.KULTUR IDEOLOGIE

Humboldt & Bologna
,Der falsche Mann am falschen Ort‘

2/3 Kulturen (C.P.Snow, W.Lepenies)

1Geistesw.-2Naturw.-3Sozialw

„Feindbild USA“
Differenziertes HS-
System, ‚Elite-Unis‘...

**Eigendynamik
EXPANSION**

2.POLITICS

Macht-/Pateipolitik

- eigene Dynamik im Zusammenspiel v. Parteien-Korporatismus-Föderalismus
- konzentriert auf Studium(Lehre) nicht Wissenschaft
- Nebenfragen als Hauptfragen
- Verhältnis zur Berufsbildung wichtig

AKAD.QUOTE



**WISSENSCHAFT/
FORSCHUNG**
marginal...

Wie hoch?

Angebot - Nachfrage
Institutionell | Humankapital
,Monopol‘ | Renditen

4.POLICY Sachpolitik

Differenzierung und Funktionen

- Institutionell: Elite-Masse-Universell
- Funktional: 1-2-3 ‚Third Mission‘

Governance-NPM

-‘Entrepreneurial University‘

Definition v.Qualifikation

- BHS
- 3.Säule, Höhere BerufsB.
- Professionelle Qual.HochS

Innovationspolitik

- linear-‘Downstream‘
- systemisch

Qualifikationspolitik

- Höherqualifizierung
- ‘Richtiger Mix‘

3.WIRTSCHAFT INNOVATION

Formen v. Innovation

- STI Science-Technology
- DUI Doing-Using-Interacting

SKIZZE:

ÖVP-SPÖ 1970er
Wiss.Min.; UOG‘75;
Studienreform

UG‘02

FH

Elite-Massen-Universelle Hochschulen

- Zentrales Theorem der Hochschulforschung: **Expansion bringt Differenzierung mit sich**
 - ‚Massenuniversität‘: ein Typus, nicht wertend
- Stärke des US-Systems: Transformation von Humboldt in ‚Research University‘
 - Differenzierung
 - ‚Globalisierung‘: Globale Forschungsuniversität
- Frage: Abkoppelung von nationalem Bedarf? ‚Weltsystem‘?
 - Mitspielen oder Nicht-Mitspielen in der globalen Forschung
- Analogie: Globale Qualifikationsrekrutierung und -produktion übersteigt nationalen Rahmen (D.Ashton et al.)
 - Globale Unternehmen rekrutieren auf globalen Märkten
 - Beispiel B.Schilcher

„stille Globalisierung“

- „[...] So ist ein bekannter Chip-Hersteller im steirischen Unterpremstätten stolz auf sein **Forscherteam aus 28 Nationen** [...] xxx-[Firma]-Österreich [...] kann sogar auf **1.200 Forscher aus 48 Nationen** verweisen [...]“ (B.Schilcher 2008)
- „Ausländische ‚Graduate Students‘ machen in den Vereinigten Staaten 55% dieser Teilpopulation aus. Auch in der Schweiz sind mittlerweile knapp mehr als 50% aller Doktoranden ausländischer Herkunft.“ (R.Stichweh 2009)

US-System: Differenzierung

- ..ist das längerfristig paradigmatisch?
- ...was heißt es für Österreich?

Mass

**Uni-
versal**

Elite



Globale Forschungsuniversitäten

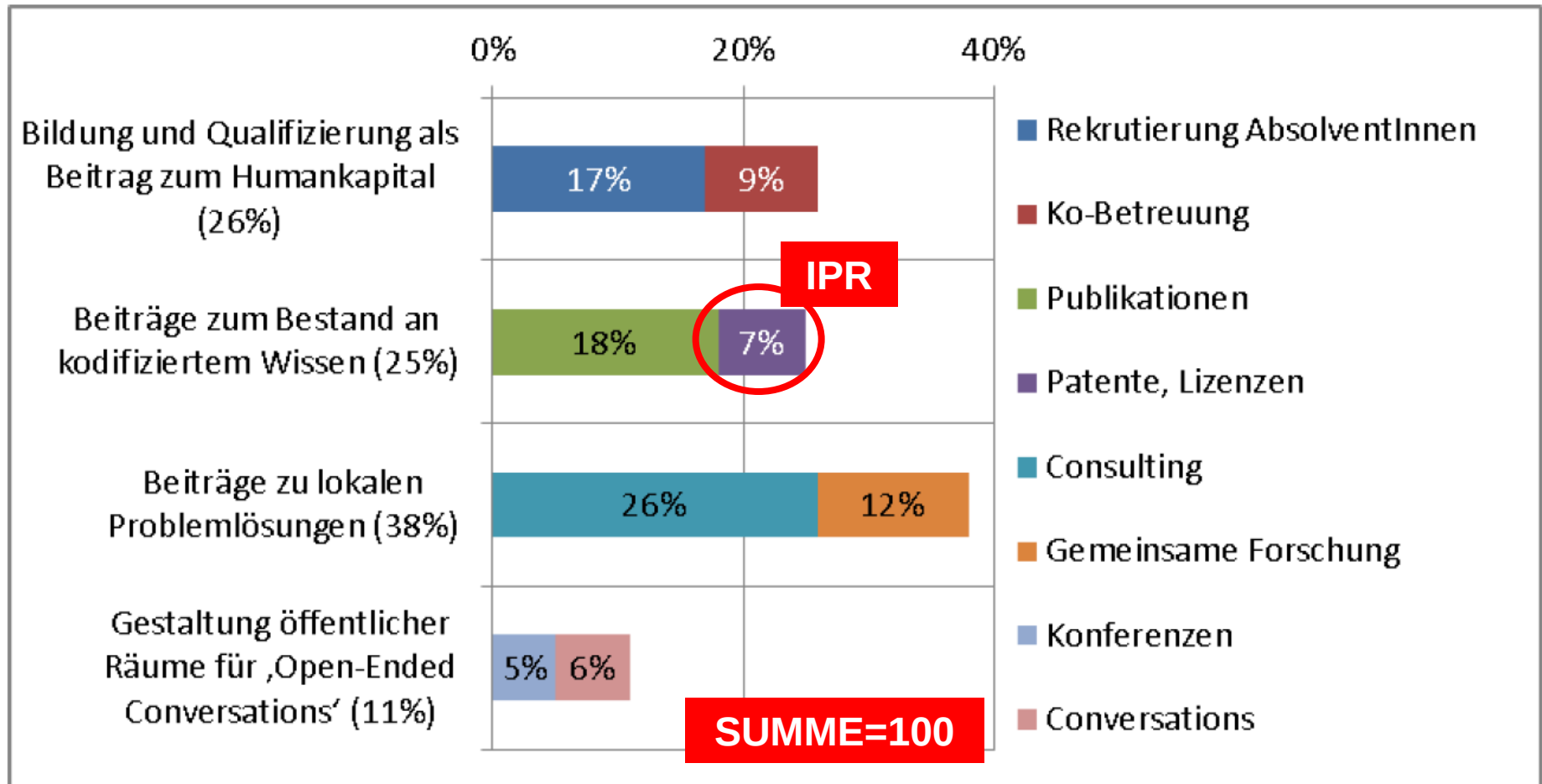
- „...the great research universities. These are genuinely international institutions, educating students from around the world, contributing to the international research literature, interacting with firms and governments from many countries, and employing on their faculties internationally recognized intellectual leaders from around the world” (Lester 2007, 20)
<http://www.columbia.edu/cu/tclab/pdfs/universities.pdf>
- “5* (five star) Quality that equates to attainable levels of international excellence in more than half of the research activity submitted and attainable levels of national excellence in the remainder.”(Day 2004, 7) “Cambridge has the highest proportion of outstanding research in the UK. The university submitted 2,040 staff, 71% of whose work was deemed to be world-leading or internationally excellent, compared with 70% of 2,246 Oxford staff's research. Both universities submitted work in 48 disciplines.” Day, M. (2004) Institutional repositories and research assessment <http://eprints-uk.rdn.ac.uk/project/docs/studies/rae/rae-study.pdf>

1.-2.-3.Funktion der Universität

- Was ist die 1.Funktion? Lehre oder Forschung?
 - US-System ‚1st academic revolution‘: Verschiebung von Lehre zur Forschung
- Was ist die 3.Funktion? ‚Lokalisierung‘
 - ‚2nd academic revolution‘
 - Globale Forschungsuniversität beteiligt sich direkt in der Region bzw. Wirtschaft
M.I.T. Firmengründungen; Kontakte und Austausch entscheidender Faktor, direkter Zugang zum neuesten Wissen
Technologietransfer, IPR fraglich (‚Open Innovation‘), aber Österreichs ‚Hauptpolitik‘
- Missverständnisse:
 - (1) ‚Drittmittel‘, es ist eine neue Kernfunktion, die auch als solche gefördert werden soll
 - (2) ‚additiv‘, Ergänzung durch ‚angewandte Institutionen‘ für ‚angewandte Forschung‘ im ‚Downstream‘ von der ‚Grundlagenforschung‘ im ‚linearen Modell‘
 - (3) ‚gefährdet die akademische Forschung‘: auch schärfste KritikerInnen des ‚Academic Capitalism‘ behaupten das nicht, es gefährdet eher die Lehre (zieht noch mehr Aufmerksamkeit ab)

Gewicht von Patenten/Lizenzen...

Abbildung 15: Gewicht der verschiedenen Rollen der Universität im Innovationsgeschehen aus der Sicht von PatenthalterInnen des MIT zur Jahrtausendwende



Quelle: Eigene Darstellung aufgrund von Lester 2007, Figure 2.1, S. 25.

NPM, ‚Entrepreneurial University (EU)‘

- ‚unternehmerisch‘ werden heißt nicht ein Unternehmen werden
- B.Clark, Merkmale der E.U.
 - diversifizierte Finanzierung
 - Governance durch NPM-Elemente
 - “Developmental Periphery“
 - das “**Academic Heartland**“ muss unternehmerisch werden
 - Neuorientierung aller AkteurInnen, wesentlich: Gestaltungshoheit
- Verschiedene Befunde, dass NPM mit Sicherheit jedenfalls die Verwaltungs/Managementstäbe ausweitet...
- LSE Botschaften: Staat – Markt – Profession (Graeme Wise)

“Perhaps what we are missing in that debate is what Prof.Castells marks out, by positioning state and market not as opposites to be chosen between, but as common antagonists to the true spirit of the university.” (in Barr 2014,

Status (Titel&Stelle)

- Privilegien/Demokratisierung
- Ak.Professionen-Monopole
- Statusreproduktion

1.KULTUR IDEOLOGIE

Humboldt & Bologna
,Der falsche Mann am falschen Ort‘

,Feindbild USA‘
Differenziertes HS-
System, ,Elite-Unis‘ ...

2/3 Kulturen (C.P.Snow, W.Lepenes)

1Geistesw.-2Naturw.-3Sozialw

2.POLITICS

Macht-/Pateipolitik

- eigene Dynamik im Zusammenspiel v. Parteien-Korporatismus-Föderalismus
- konzentriert auf Studium(Lehre) nicht Wissenschaft
- Nebenfragen als Hauptfragen
- Verhältnis zur Berufsbildung wichtig

4.POLICY Sachpolitik

Differenzierung und Funktionen

- Institutionell: Elite-Masse-Universell
- Funktional: 1-2-3 ,Third Mission‘

Governance-NPM

- ‘Entrepreneurial University‘

Innovationspolitik

- linear-‘Downstream‘
- systemisch

Qualifikationspolitik

- Höherqualifizierung
- ‘Richtiger Mix‘

3.WIRTSCHAFT INNOVATION

Formen v. Innovation

- STI Science-Technology
- DUI Doing-Using-Interacting

AKAD.QUOTE



WISSENSCHAFT/
FORSCHUNG
marginal...

Wie hoch?

Angebot - Nachfrage

Institutionell | Humankapital
,Monopol‘ | Renditen

Definition v.Qualifikation

- BHS
- 3.Säule, Höhere BerufsB.
- Professionelle Qual.HochS

Eigendynamik
EXPANSION

SKIZZE:
ÖVP-SPÖ 1970er
Wiss.Min.; UOG‘75;
Studienreform

UG‘02

FH

Thesen, Fragen als Fazit I

- **Evidenzen sind wichtig, Orientierung ist wichtiger**, d.h. die Fragen sind nur durch Austausch/Klärung der ‚ideologischen‘ Konfliktbereiche zu lösen
 - 2-3 Kulturen...
- Die ‚**ideologischen**‘ **Streitfragen** verstellen den Blick auf die ‚**realen**‘ **Probleme**, diese sind schwer einzuschätzen > **übertrieben?**
 - Anpassungen bei Qualifikationsangebot
 - Bewertung der Qualifikationen? BHS...*
 - gravierende Engpässe sind kaum nachzuweisen*
 - gibt Raum für Angebotsdynamik*
 - Große Frage bei Forschung und Wissenschaft und STI - Innovation
 - Aufschließen zu ‚Innovation Leaders‘ > entscheidend: Gewichtung 1.- 2. Funktion*
 - Fokus auf Wissenschaft/Forschung** (gegenüber Studium)*
- Soll die Universität auf der **nationalen** oder der **globalen** Ebene angesiedelt sein?
 - Ist Differenzierung und viel massivere Finanzierung von Exzellenz nötig?

Thesen, Fragen als Fazit II

Theoretische Fragen

- Humankapital vs. Screening (SKOPE)
- Gerechtigkeit-Selektivität (Barr, Lucas)
 - vor dem Hochschulzugang entschieden
 - soziale Selektivität im Hochschulwesen unvermeidlich
- Staat-Markt-Profession (LSE)
 - Kommunikation zwischen 3 Kulturen
 - ‚academic heartland‘ (B.Clark)
- öffentliche – private Finanzierung (N.Barr)
 - Quantität, Qualität, öffentliche Ausgaben (,2 gegen 1‘)

Status (Titel&Stelle)

- Privilegien/Demokratisierung
- Ak. Professionen-Monopol
- Statusreproduktion

1.KULTUR IDEOLOGIE

2/3 Kulturen (C.P.Snow, W.Lepenies)

1Geistesw.-2Naturw.-3Sozialw

„Elite – Masse“ Implikationen

- Verteilungsfragen (Ressourcen, Studierende)
- Bewertungen (Humanities, STEM...)

Differenziertes HS-
System, „Elite-Unis“...

Eigendynamik
EXPANSION

AKAD.QUOTE



Wie hoch?

2.POLITICS

Macht-/Partizipolitik

Finanzen

- „Unterfinanzierung“
- öffentlich-privat
(Stipendien, Darlehen,
Gebühren; N.Barr)

4.POLICY Sachpolitik

„Third Mission“?

- IPR, gesellschaftliche Rolle
- Governance:
- „academic heartland“

ÖVP-SPÖ 1970er
Wiss.Min.; UOG'75;
Studienreform

UG'02

FH

WISSENSCHAFT/
FORSCHUNG
marginal...

Innovation STI-DUI

- Forschungsleistung vs. Qualifizierung
- Globalisierung

3.WIRTSCHAFT INNOVATION

Formen v. Innovation

- STI Science-Technology
- DUI Doing-Using-Interacting

Qualifikationspolitik

- Höherqualifizierung
- „Richtiger Mix“

The End



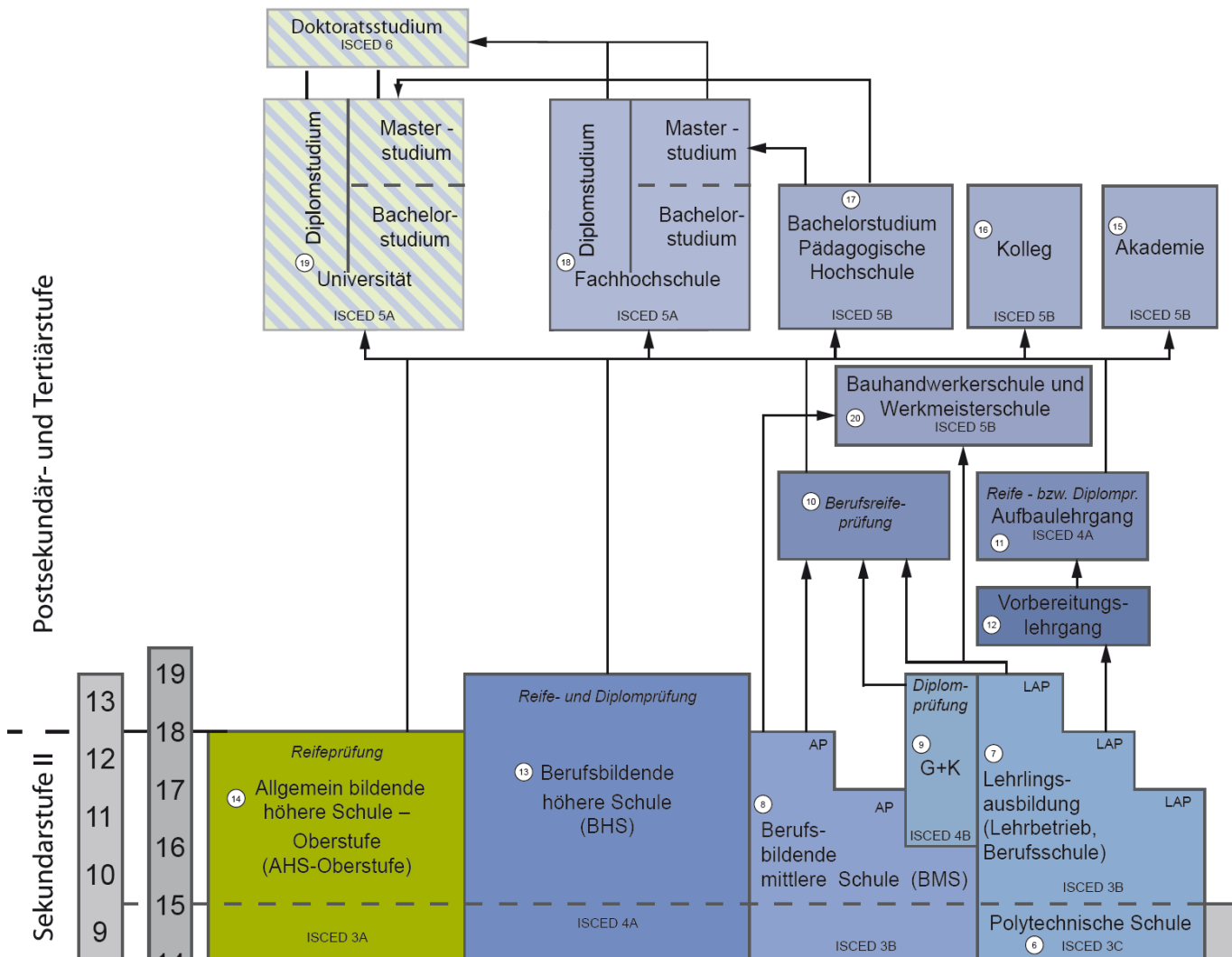
Material



ANHANG

ISCED

AP = Abschlussprüfung
 G+K = Allgemeine Gesundheits- und Krankenpflegeschule
 LAP = Lehrabschlussprüfung
 PH = Pädagogische Hochschule



Quelle: IBW

Staat-Markt-Profession

- “In place of an argument about state and market, we would place a higher premium on evaluating and responding to student needs. That may require a new and dynamic form of corporatism, underpinned by free thinking and involving students, teachers, managers and governors – not the ivory tower, but something rooted in an open partnership – both to reshape institutional policies and practices, and also to influence change in the sector at large.
- That would be difficult and take time, but in the end, if done seriously, it might succeed where grand new systems based on state intervention or imposed markets surely will not.”

G.Wise S.63 in Barr 2014 Robbins...

Castells, state-market-freedom

- “The debate on university policy is an ideologically charged debate. There is, on the one hand, the notion that the university has to approach to the market model and become just another business. On the other hand, there is a corporatist reaction within the university to defend the ivory tower ... But even more importantly, the university is the last remaining space of freedom. There’s no other space in society, no other, that has not submitted to the power of bureaucracies or government or politics or to market forces.”

M Castells (2004) “Universities and Cities in a World of Global Networks”, Sir Robin Birley Memorial Lecture, City University London: 17 March 2004.

Positionierung Österreichs auf OECD Indikatoren

INN.ACTIVITY

PEOPLE

FIRMS

INVESTING

RETURNS

GLOBAL CHALL.

TOTAL

	0	7	14	21	28
1 INNOVATION TODAY					
1.1. Sources of growth (N=35; 3 Indic.)				17	
1.2. New sources of growth (N=15)				17	
1.3. Intangible assets (N=16; 3 Indic.)					18
1.4. Innovation beyond R&D (N=22)	1				
1.5. Protection of innovation (N=38; 2 Indic.)		8			
1.6. Trademarks (N=41)		7			
1.7. Mixed modes of innovation manufacturing (N=21; 3 Indic.)			12		
1.8. Mixed modes of innovation service (N=20; 3 Indic.)			10		
1.9. Collaboration in innovation (N=25)		7			
AVERAGE 1 INNOVATION TODAY		10			
2 EMPOWERING PEOPLE to innovate					
2.1. Basic scientific skills (N=39; 3 Indic.)			10		
2.2a. Tertiary education (N=32)				21	
2.2b. Tertiary income (N=20; 2 Indic.)				17	
2.3a. Doctorate holders (N=35)		6			
2.3b. Science, engineering doctorates (N=33)				15	
2.3c. Low graduate unemployment (N=30; 2 Indic.)			12		
2.4. Low skills mismatch (N=29)					24
2.5. International mobility (N=22)		6			
2.6. Entrepreneurial talent (N=26; 2 Indic.)					23
2.7. Innovative workplace and skills for innovation (N=18; 2 Indic.)			11		
2.8. Consumers' demand for innovation (N=32)				22	
AVERAGE 2 EMPOWERING PEOPLE			15		
3 INNOVATION IN FIRMS					
3.1. Entry and exit (N=38)					25
3.2a. Mobilising private funding (N=31)		8			
3.2b. Venture capital (N=23)					25
3.3a. Policy environment (N=42)				22	
3.3b. Burden to start enterprise (N=27)			17		
3.4a. Young and innovative firms (N=9; 2 Indic.)					26
3.4b. Young patenting firms (N=13)		8			
AVERAGE 3 INNOVATION IN FIRMS			19		
4 INVESTING IN INNOVATION					
4.1. Firms investing in R&D (N=38)		7			
4.2. Firms investing in innovation (N=30; 2 Indic.)		6			
4.3a. Government funding R&D (N=18; 2 Indic.)		5			
4.3b. Government funding R&D (N=25)			12		
4.3c. Government funding higher education R&D (N=38)		5			
4.4. Higher education and basic research (N=31)		4			
4.5. Information and communication technologies (N=21)				17	22
4.6. Firms and smart infrastructure (N=30)					
4.7. Governments and smart infrastructure (N=36)			11		
AVERAGE 4 INVESTING		10			
5 RETURNS FROM INNOVATION					
5.1. Scientific collaboration (N=34)			11		
5.5. Knowledge circulation (N=26)				14	17
AVERAGE 5 RETURNS			14		
6 ADDRESSING GLOBAL CHALLENGES					
6.1a. Health (N=33)				19	
6.1b. Health (N=14)		6			
6.2a. Climate change (N=29)			13		
6.2b. Climate change (N=20)			14		
6.3. Other environmental challenges (N=29)					20
AVERAGE 5 CHALLENGES			14		
TOTAL AVERAGE			14		

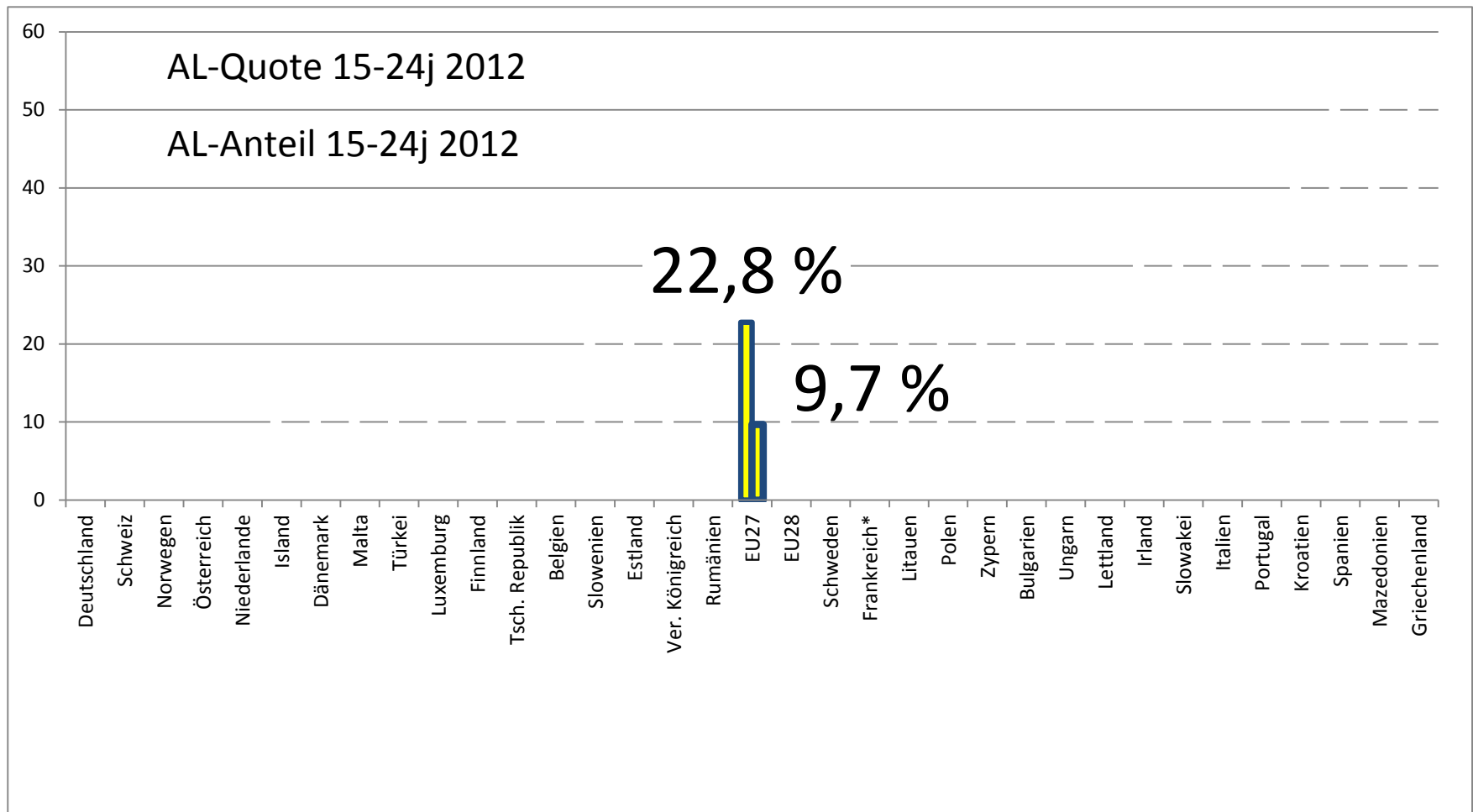
Jugendarbeitslosigkeit und Lehrlingsausbildung

Lehrlingsausbildung kein 'Heilmittel' gegen Jugendarbeitslosigkeit

- Niedrige Jugendarbeitslosigkeit wird gerne auf Lehrlingsausbildung zurückgeführt...
- ...daher große politische Anstrengungen, diese Form der Ausbildung zu ‚exportieren‘ (G20; INAP; Deutschland...)
- Aber: Zusammenhang weder eindeutig, noch kausal zu interpretieren...
- ...von der Forschung her klar:
 - “While a positive relationship between apprenticeship and low youth unemployment can be observed over time, **it would be misguided to see apprenticeship primarily as a „cure“ for high youth unemployment.** Apprenticeship is first and foremost about skill development to the benefit of companies, their employees and the wider economy. Apprenticeship can accommodate a wide range of abilities and aptitudes because it accurately reflects the equally wide range of skills required in a modern economy. However, **it is not a sufficient solution to improving the labour market transition of young people with poor school achievements or other disadvantages.**” (Steedman 2012, S.2)

Jugendarbeitslosigkeit in EU 27

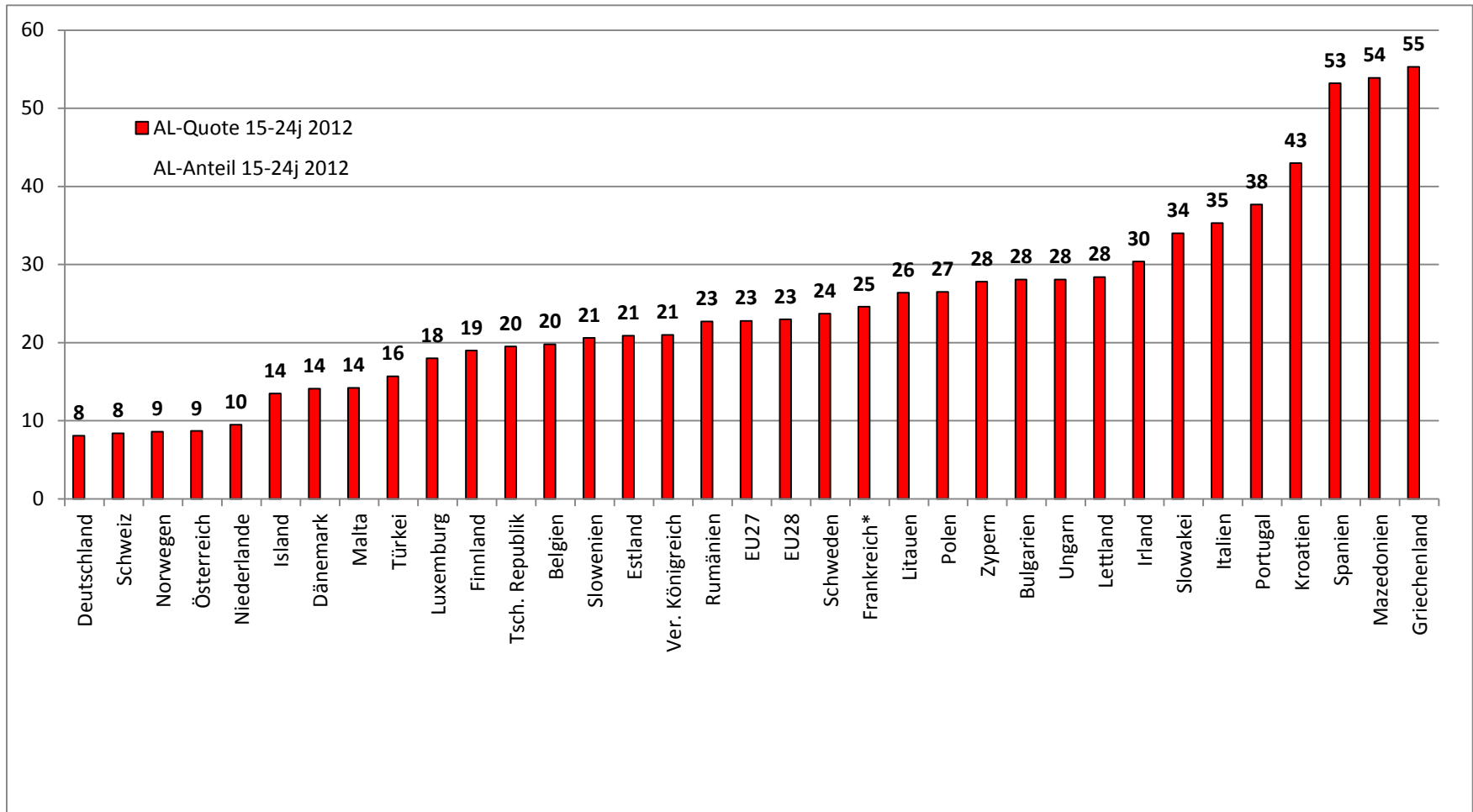
2 Indikatoren: AL-Rate/Quote, AL-Anteil



- Gleiche Zahl an arbeitslosen Jugendlichen
 - bezogen auf unterschiedliche Gesamtheiten: **Rate**=Arbeitskräftepotential, **Anteil**=Bevölkerung

Jugendarbeitslosigkeit

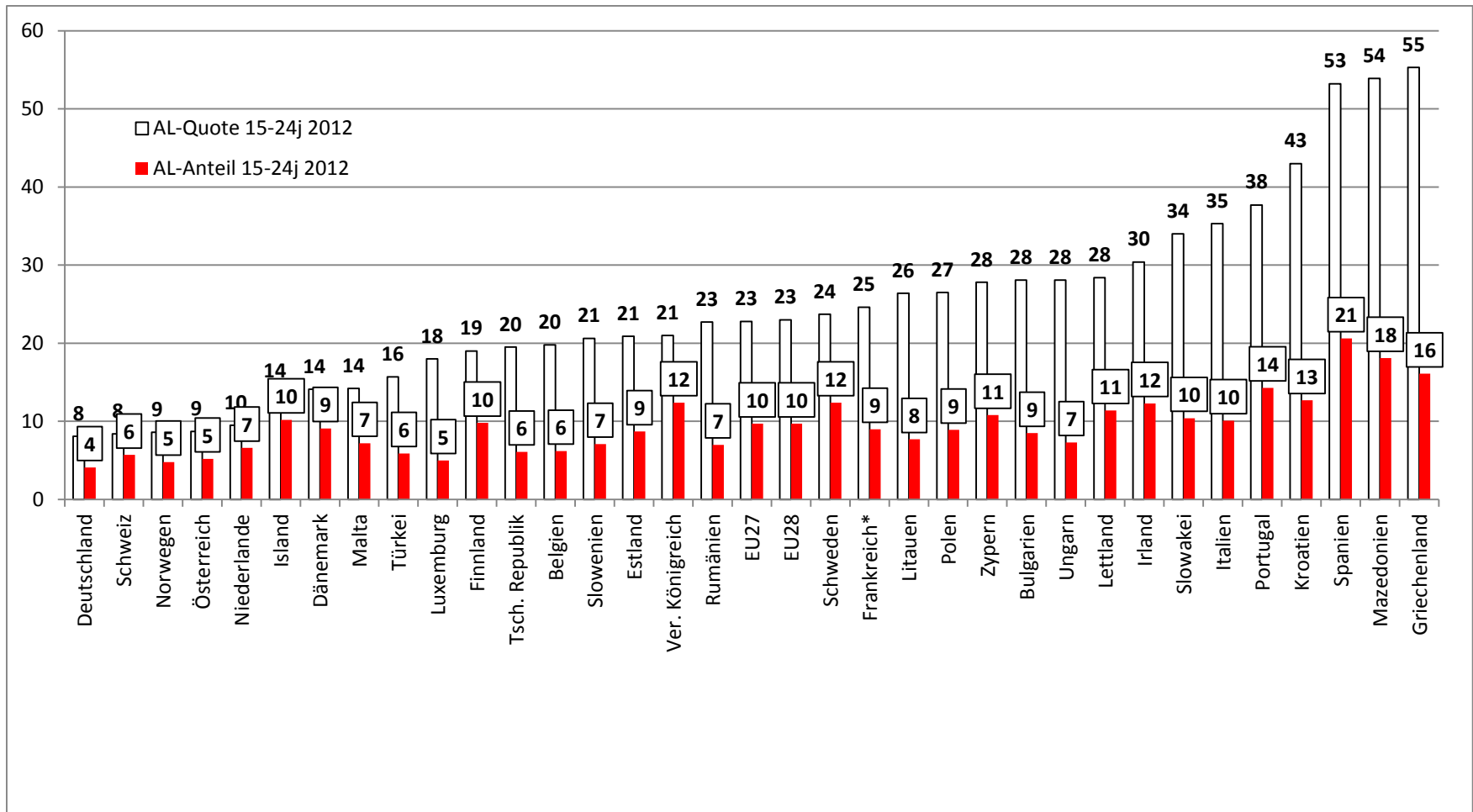
Arbeitslosenrate 15-24 Jährige, Länder



- Rate zwischen 8% und 55%

Jugendarbeitslosigkeit

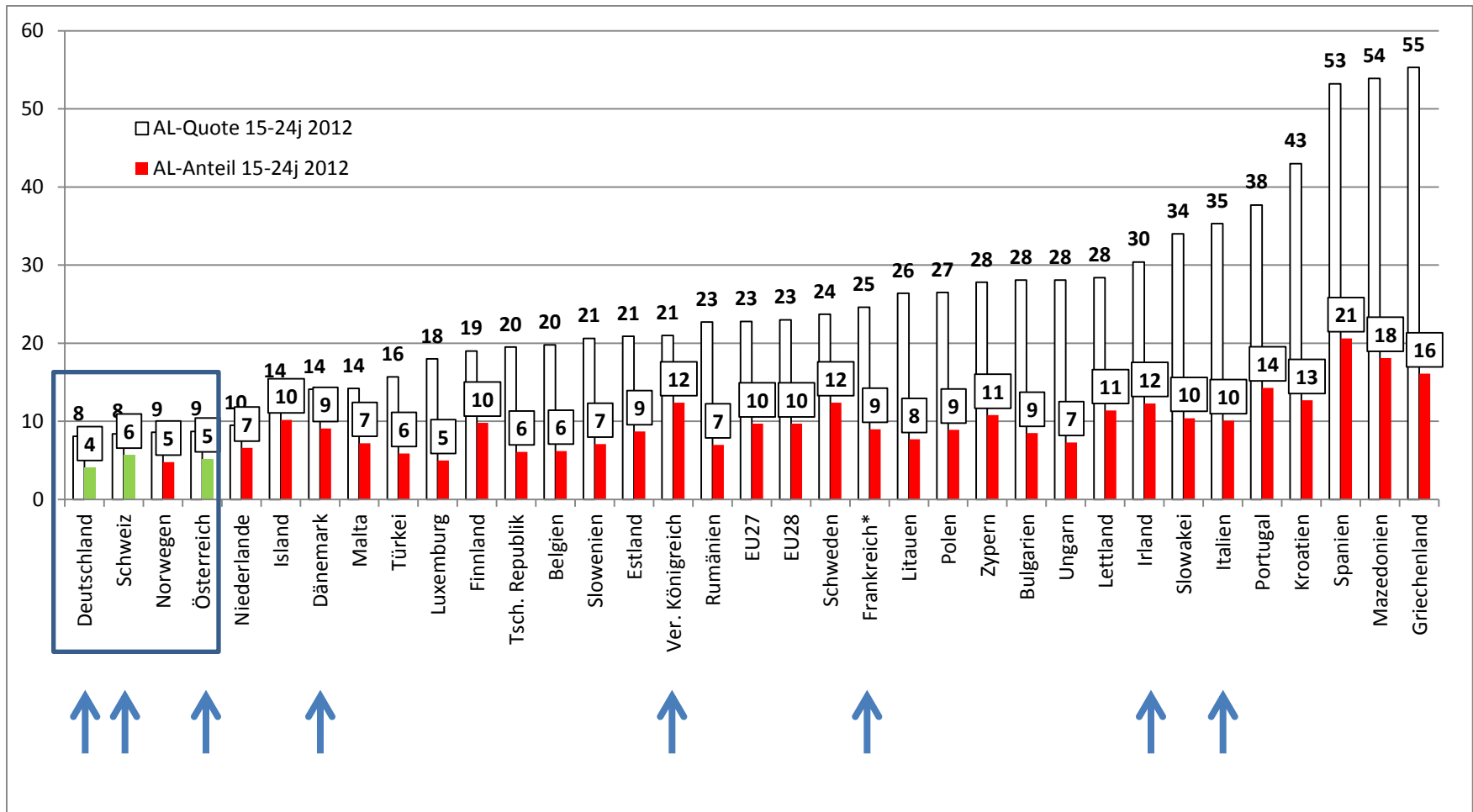
Arbeitslosenrate & anteil 15-24 Jährige, Länder



- AL-Anteil deutlich geringer als AL-Rate
 - institutionell bestimmt: wer zählt zum Arbeitskräftepotential?

Jugendarbeitslosigkeit

Arbeitslosenrate & anteil 15-24 Jährige, Länder



- 8 Länder mit regulierter Lehrlingsausbildung
 - Steedman 2012: zwischen 10 und 44 Lehrlingen/1.000 Beschäftigte

S.26 in Lassnigg, Lorenz; Unger, Martin (2008)

- The Technical University of Vienna (which is not overcrowded in most areas) has a similar budget per student available and a similar ratio of students per academic as the Technical University of Darmstadt in Germany. However, both universities lag far behind the financial situation of the ETH in Zurich.
- The situation of “full universities” (excluding medicine) is quite different: on average, the budget of the University of Vienna is far below the budget per student of the universities in Munich and Zurich, as is the ratio of students per academic.
- However, a look at sub-units shows that the financial situation of the University of Vienna differs not too much from the situation of the University of Munich, apart from humanities, social sciences and economics – areas with vast numbers of students.
- Here again, the gap between the Austrian and the German universities versus the University of Zurich remains large in all subjects. The expenditures per graduate, however, differ much less among the analysed universities.
- A comparison of business schools showed similar effects (Unger et al. 2006): the expenditure per student at the University of Business Administration in Vienna (WU) is similar to the one at VSE in Prague and the Faculty of Economics at the University of Hamburg, but far less than at the Copenhagen Business School (CBS) or the Faculty of Economics at the University of Zurich. On the other hand, only Zurich spends more per graduate than Vienna.